

Verantwortung

Geschäftsbericht 2013



Santander
CONSUMER BANK

Santander Consumer Bank

Daten & Fakten

Stand 31. Dezember 2013

Jahresergebnis	466,2 Millionen Euro
Bilanzsumme	36,9 Milliarden Euro
Forderungen an Kunden	30,1 Milliarden Euro
Kundeneinlagen	27,2 Milliarden Euro
Eigenkapital	3,1 Milliarden Euro
Filialen	324
Mitarbeiter	3.727
Auszubildende	225
Handelspartner (Kfz und Waren)	48.500

Inhalt

- 04 Bericht des Vorstands
- 06 Allgemeine Geschäftsentwicklung
- 08 Der Vorstand
- 10 Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden

14 Verantwortungsvolle Bank

- 30 Privatkundengeschäft
- 32 Kfz-Geschäft
- 34 Warengeschäft
- 36 Santander als Arbeitgeber

- 40 Das Geschäftsjahr 2013
- 42 Bericht des Aufsichtsrats
- 44 Lagebericht
- 64 Bilanz
- 66 Gewinn- und Verlustrechnung

- 67 Anhang
- 78 Bestätigungsvermerk

- 80 Adressen

Sehr geehrte Damen und Herren,

das vergangene Jahr brachte einen spürbaren Aufschwung mit sich. Es handelt sich dabei nicht um ein kurzes Zwischenhoch, denn viele wirtschaftliche Indikatoren weisen auf eine Fortsetzung des positiven Trends auch in der Eurozone hin, die sich auf dem Weg zur stabilisierenden Bankenunion befindet. So kehrte das Vertrauen in den Euro zurück und die Europäische Zentralbank sorgt mit ihrem Stresstest und der im November startenden Bankenaufsicht für eine weitere Konsolidierung und Beruhigung der Märkte. Das enorm wichtige Vertrauen ist fünf Jahre nach der schweren Bankenkrise unverzichtbare Grundlage für weiteres Wachstum und höhere Rentabilität im Finanzsektor.



ULRICH LEUSCHNER, Vorstandsvorsitzender

Die deutsche Wirtschaft entwickelte sich erneut besser als der Euroraum. Das reale Bruttoinlandsprodukt wuchs um 0,4 Prozent. Ein wichtiger Wachstumsimpuls ging dagegen von den weiter steigenden Ausgaben für den privaten Konsum aus. Gestützt wurde diese Entwicklung auch von der weiter zunehmenden Erwerbstätigkeit bei einer gleichzeitig geringeren Arbeitslosenquote und steigenden Realeinkommen. Für das laufende Jahr rechnet die Bundesregierung mit einem moderaten Wachstum auf breiter Front und einer BIP-Zunahme von 1,8 Prozent. Deutschland bleibt damit im Euroraum wichtigster und stärkster Wachstumsmarkt.

Die Santander Consumer Bank leistete auch in diesem Berichtsjahr einen starken Beitrag zum Gewinn der Santander-Gruppe im Kernmarkt Europa. Wir freuen uns über eine erneut beachtliche Ergebnissteigerung, denn die Bank erwirtschaftete das beste Jahresergebnis seit ihrem Bestehen in Deutschland. Die Steigerung auf 466 Millionen Euro bedeutet einen beachtlichen Zuwachs um rund 40 Prozent. Die verbesserte Kostensituation wie auch die positive Entwicklung des Privatkundengeschäfts der Santander Bank trugen zu diesem außerordentlich erfreulichen Ergebnis bei. Das Retailgeschäft der Santander Bank wird im aktuellen Jahr voraussichtlich im Break-even sein,

nachdem die nach der Übernahme angefallenen Integrationskosten das Ergebnis 2011 und 2012 deutlich belastet hatten. Die Bilanzsumme der Santander Consumer Bank blieb auf dem nahezu gleichen Niveau des Vorjahres. Gleiches gilt auch für die Kundenforderungen. Damit haben wir 2013 in einem schwierigen Marktumfeld herausragende Ergebnisse erzielt. Auch im Kfz- und Warengeschäft konnten wir unsere Marktführerschaft weiter festigen. Diese führende Position werden wir in Zukunft sicher behaupten können.

Die Kundenbeziehungen werden wir im Privatkundengeschäft generell weiter ausbauen, beispielsweise über neue Kontenmodelle oder zinsgünstige Angebote in der Baufinanzierung. Im Bereich mittelständische Firmenkunden positionieren wir uns als Bank für exportierende Unternehmen, die in den Ländern tätig sind, in denen auch Santander weltweit vertreten ist. Neben den Ratenkrediten im Privatkundengeschäft ist vor allem das Kfz-Geschäft mit über

40 Prozent Anteil an den Kundenforderungen hervorzuheben. 2013 sind wir in diesem Bereich wieder stärker als der Gesamtmarkt für Neu- und Gebrauchtwagen gewachsen und gewannen Marktanteile hinzu. Wir wollen unser Wachstum in diesem Markt weiter forcieren und dazu unsere Kooperationen mit Herstellern und Importeuren über deren Händlernetz weiter ausbauen. Unser besonderes Engagement im jungen Markt der Elektromobilität verstehen wir als Förderung einer sauberen wie auch zukunftssträchtigen Alternative des Individualverkehrs.

Wir kommen unserer gesamtwirtschaftlichen Verantwortung als Bank zuverlässig nach und schaffen über unsere Ertragsstärke im Kerngeschäft sowie über eine hohe Eigenkapitalquote die Voraussetzungen, in ausreichendem Maße Kredite an Privatkunden und Unternehmen zu vergeben. Unsere Mitarbeiter stellen mit ihrer Erfahrung und ihrem Engagement unser höchstes Gut dar. Sie sind Erfolgsgarant und zugleich die Zukunft unseres Unternehmens.

Die gezielte Förderung und die erstklassige Ausbildung wie auch Qualifizierung unserer Mitarbeiter betrachten wir daher als eine Kernaufgabe, die den Stellenwert der Mitarbeiter für Santander unterstreicht. Unsere anspruchsvolle Nachwuchsförderung mit Trainee- und Austauschprogrammen oder unsere Schulungen sorgen für ein im Branchenvergleich überdurchschnittlich hohes Ausbildungs- und Qualifikationsprofil unserer Mitarbeiter. 2013 wurden wir darüber hinaus erstmals mit einem HR Excellence Award in der Kategorie „CSR-Strategie“ für das Universitätenprogramm im Rahmen unserer Corporate Social Responsibility bedacht. Das umfangreiche Programm „Santander Universitäten“, das bereits Kooperationen mit sieben deutschen Hochschulen beinhaltet und weitere Partnerschaften plant, ist Ausdruck der nachhaltigen Verantwortung von Santander für die gesellschaftliche Entwicklung im Bereich der Bildungsförderung.

Im Berichtsjahr haben wir herausragende Geschäftsergebnisse erzielt. Daher danke ich abschließend und besonders allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrer Erfahrung und ihrem Können und nicht zuletzt mit großer Leidenschaft und Einsatzbereitschaft zu diesem Erfolg beigetragen haben. Und ich danke unseren Partnern und Kunden für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Wir gehen sehr zuversichtlich in die Zukunft, denn die Konsolidierung in Deutschland und im Konzern ist abgeschlossen und die Weichen für mehr Wachstum sind gestellt.

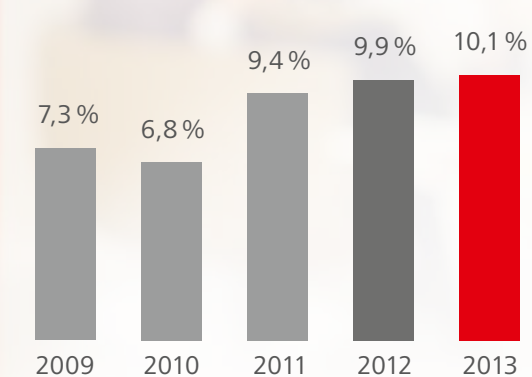
Ulrich Leuschner

ULRICH LEUSCHNER, Vorstandsvorsitzender

Santander Consumer Bank mit weiterem Ergebniswachstum

Die deutsche Wirtschaft hat sich seit Ausbruch der Finanzkrise stabilisiert und auch die Banken haben in den zurückliegenden fünf Jahren große Fortschritte gemacht – sie sind international stabiler und vergleichbarer geworden und verfügen über viel mehr Eigenkapital als noch vor fünf Jahren. Das gilt ebenfalls für die Santander Consumer Bank, deren Kernkapitalquote nach Paragraf 10 KWG nunmehr 10,1 Prozent beträgt. Damit hat die Bank ihre Kernkapitalquote innerhalb von fünf Jahren um fast drei Prozentpunkte gesteigert. Insgesamt stellt die Santander Consumer Bank die Weichen für mehr Wachstum in den kommenden Jahren. Im Berichtsjahr hat sich die Bank auf ihren Märkten gut behauptet und für weiteren Zuwachs positioniert.

Kernkapitalquoten 2009 bis 2013



Die Santander Consumer Bank ist der mit Abstand größte herstellerunabhängige Finanzierungspartner in den Bereichen Auto, Motorrad

und (Motor-)Caravan in Deutschland. Das Kfz-Geschäft der Bank unterteilt sich in die Finanzierung von Neu- und Gebrauchtfahrzeugen sowie die Händlereinkaufsfinanzierung. Wie in den Vorjahren ist die Bank 2013 stärker als der Gesamtmarkt für Neu- und Gebrauchtwagen gewachsen und konnte weitere Marktanteile hinzugewinnen. Die Vorjahresprognose der Bank zum leichten Umsatzwachstum im Kfz-Geschäft hat sich bestätigt. Der Kreditumsatz erhöhte sich – ohne die Händlereinkaufsfinanzierung – um 2,5 Prozent. Das Volumen der Händlereinkaufsfinanzierung erhöhte sich 2013 um rund 37 Millionen Euro auf insgesamt 6,652 Milliarden Euro. Das leichte Wachstum im Verhältnis zum Gesamtmarkt beruht auf einem sehr stabilen Fundament: Die Bank arbeitet im Kfz-Bereich mit über 21.000 Händlerpartnern zusammen, mit einem Großteil davon seit vielen Jahren.

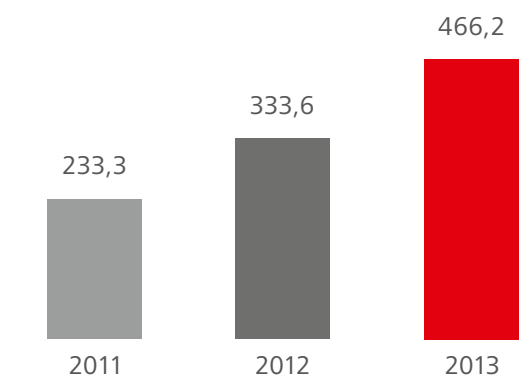
Die zweite Säule des Erfolgs stellen die exklusiven Finanzierungspartnerschaften mit ausgewählten Automarken wie Volvo, Infiniti, Kia sowie Mazda dar. Ergänzt wird das umfangreiche Angebot im Kfz-Geschäft über die exklusiven Kooperationen mit Herstellern von Motorrädern und Freizeitfahrzeugen wie beispielsweise Kawasaki, Harley Davidson, KTM, Yamaha, Hymer, Bürstner und Dethleffs. Auf Basis der Kooperationen mit Importeuren und Herstellern und des Ausbaus der Zusammenarbeit über deren Händlernetz schafft die Santander Consumer Bank die Voraussetzungen für eine fortgesetzte und systematische Marktdurchdringung in Deutschland.

Im Warengeschäft baut die Santander Consumer Bank ihr bereits umfangreiches Kooperationsnetz über Neuakquisitionen immer weiter aus. So arbeiteten zum Ende des Berichtsjahres rund 27.500 Händlerpartner im Warenbereich mit der Bank zusammen. Der Warenkreditumsatz betrug nach 2012 erneut über 2 Milliarden Euro. Unterhaltungselektronik, Computer und Möbel sind weiterhin Hauptträger des Umsatzes. Das Möbelgeschäft ist nach wie vor stärkster Umsatzträger im Warengeschäft. Eine wichtige Basis für den Markterfolg stellen auch hier exklusive Partnerschaften mit den Marktführern im Möbelsegment dar. So arbeitet die Bank bereits seit dem Vorjahr mit drei der vier größten Möbelhändler in Deutschland zusammen. Mit der Migration des gesamten Warenkreditportfolios auf das einheitliche Kernbankensystem Partenón wurde zudem die IT-Integration im Berichtsjahr auch für das Warengeschäft erfolgreich umgesetzt und abgeschlossen.

Durch ihr stetiges Wachstum hat sich die Santander Consumer Bank mit insgesamt rund 6,4 Millionen Kunden als eine der größten Banken im deutschen Privatkundengeschäft fest etabliert. Das konsumentenkreditorientierte Privatkundengeschäft der Santander Consumer Bank und das beratungsintensive Geschäft mit anlageorientierten Kunden und das Baufinanzierungsgeschäft der Santander Bank sowie das Online-Kreditgeschäft der Santander Direkt Bank bieten das komplette Beratungs-, Service- und Vollbank-Produktportfolio. 2013 erzielte die Santander Consumer Bank einen Kreditgesamtumsatz von 2,224 Milliarden Euro im Privatkundengeschäft. Zum Jahresende verfügte die Santander Consumer Bank inklusive der Santander Bank über ein flächendeckendes Netz von 324 Filialen gegenüber 331 im Vorjahr.

Neben standardisierten, einfachen Passivprodukten bietet die Santander Bank im Privatkundengeschäft auch die Wertpapier- und Vorsorgeberatung, das Baufinanzierungsgeschäft sowie für Geschäftskunden Zahlungsverkehr, Finanzierungen und Anlagen an (Business Banking). Im abgelaufenen Geschäftsjahr fragten Privatkunden verstärkt Einlagen im kurz- und mittelfristigen Laufzeitbereich nach. Im Berichtsjahr erfolgte zudem der Ausbau des mittelständischen Firmenkundengeschäfts ab 5 Millionen Euro Jahresumsatz.

Entwicklung Jahresergebnis 2011 bis 2013 (in Mio. Euro)



Die Santander Consumer Bank erzielte im Geschäftsjahr 2013 mit 466,2 Millionen Euro ein um 39,8 Prozent höheres Jahresergebnis als im vorausgegangenen Jahr. Diese erneut hohe Ergebnissteigerung bei nahezu unverändertem Zins- und Provisionsüberschuss beruht auf einem um knapp 10 Prozent gesunkenen Verwaltungsaufwand und einem stark gesunkenen Risikoergebnis, bei dem es sich um Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft handelt. Die Bilanzsumme blieb mit 36,9 Milliarden Euro nahezu konstant.

Der Vorstand



JAVIER GAMARRA

ULRICH LEUSCHNER
Vorsitzender des Vorstands

OLIVER BURDA
Stv. Vorsitzender

DR. ARND VERLEGER

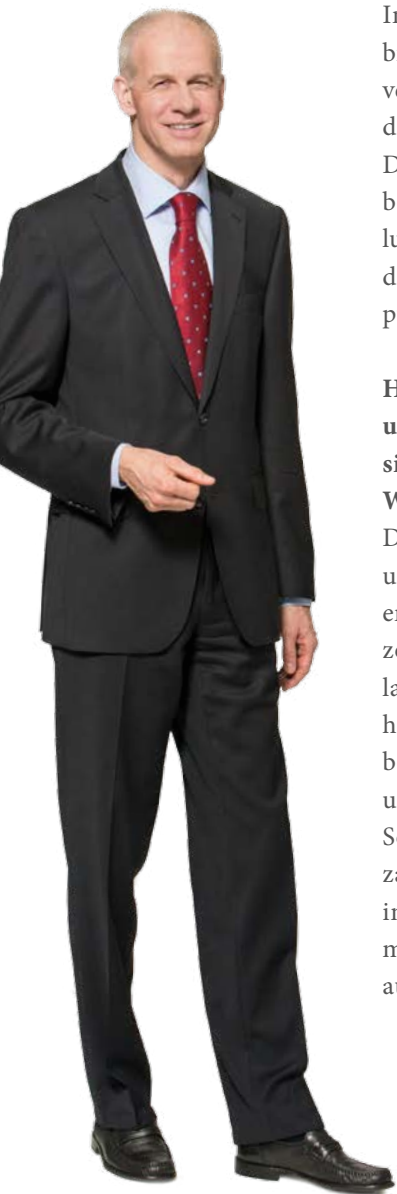
JOSÉ MARÍA ECHANOVE

PEDRO DE ELEJABEITIA

WALTER DONAT

THOMAS HANSWILLEMENKE

„Verantwortung erwächst aus Stärke“



Die Santander Consumer Bank AG hat sich im Berichtsjahr oberhalb des durchschnittlichen Wachstums weiterentwickeln können. Im abgelaufenen Jahr erzielte Santander das bisher beste Ergebnis vor Steuern. Die positive Entwicklung der Santander Bank trug zu diesem Erfolg maßgeblich bei.

Der Vorstandsvorsitzende Ulrich Leuschner beschreibt die Leistungen und Aufgabenstellungen im Berichtsjahr, das Verständnis und die Rolle von Verantwortung sowie Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit im Jahr 2014.

Herr Leuschner, die Rahmenbedingungen und die gesamtwirtschaftliche Lage haben sich im Berichtsjahr merklich verbessert. Wie fällt Ihr Rückblick auf 2013 aus?

Die Stabilisierung des Binnenklimas kam uns in der geschäftlichen Entwicklung eher entgegen, denn bei rückläufigen Exporten zog vor allem das Konsumklima in Deutschland merklich an. Das Vertrauen in den Euro hat sich wieder gefestigt und die Märkte beruhigten sich spürbar. Allerdings bereitete uns die zunehmende Regulierung der Banken Sorgen. Regulierung kann nicht die Finanzaufsicht ersetzen. Hier sehen wir die Politik in der Pflicht, geeignete Aufsichtsmaßnahmen zur Stärkung des Risikomanagements auch von Schattenbanken festzulegen.

Wie bewerten Sie die Geschäftsentwicklung von Santander?

Sie stimmt uns sehr zufrieden, denn wir verzeichneten 2013 das beste Ergebnis seit Bestehen der Bank. Hier ist insbesondere die positive Entwicklung der Santander Bank zu nennen, die durch die Risikoentwicklung und eine verbesserte Kostensituation befördert wurde. So fielen beispielsweise die Sonderkosten, die wir im Rahmen der Integration des Privatkundengeschäfts der SEB Bank hatten, kaum noch ins Gewicht. Bei der Übernahme war übrigens ein Jahresfehlbetrag von über 86 Millionen Euro aus 2010 zu kompensieren. Eine starke Leistung: Die Santander Bank befand sich im Vorjahr auf einem guten Weg und wird 2014 voraussichtlich im Break-even sein. Hinzu kommt, dass wir unsere Einlagenkosten gegenüber 2012 deutlich reduzieren und damit einhergehend unsere Refinanzierungsposition stärken konnten. Unsere verantwortungsvolle Risikopolitik führte zur deutlichen Senkung der Risikokosten. Darüber hinaus initiierte unser Mutterkonzern ein weltweites Effizienzprogramm zur Steigerung der Kosteneffizienz. In den nächsten drei Jahren wollen wir die Bank auch in Deutschland optimieren, unnötige Kosten reduzieren und Abläufe verbessern, um unsere zukünftige Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und zu verbessern.

Ihre Geschäftsfelder Privatkunden, Kfz und Waren sind immer zuverlässige Wachstumsbereiche. Was hat sich 2013 in diesen Segmenten getan?

In unserem Kerngeschäft haben alle drei Bereiche gegenüber 2012 positiv abgeschnitten. Das hat auch dazu geführt, dass unser Marktanteil in einem eher stagnierenden Markt ausgebaut werden konnte. Im Ratenkreditmarkt konnten wir weiter zulegen und Marktanteile hinzugewinnen. Hier haben wir inzwischen ein beachtliches Kreditvolumen von über 20 Milliarden Euro. Im Kfz- und Warengeschäft konnten wir unsere Marktführerschaft weiter festigen und sind davon überzeugt, uns dort auch in Zukunft gut behaupten zu können.

Das Kfz-Geschäft stellt mit 5 Milliarden Euro Kreditumsatz die stärkste Umsatzsäule dar. Hier erzielten wir durch die intensive Zusammenarbeit mit Herstellern und Importeuren über deren Händlernetz eine steigende Marktdurchdringung. Dabei zahlt sich das stabile Kooperationsnetzwerk der Bank vor allem bei den exklusiven Herstellerkooperationen gewinnbringend aus. Ein weiterer Beleg unserer Stärke in diesem wichtigen Geschäftsbereich ist auch unser Engagement in dem jungen Markt der nachhaltigen Elektromobilität. Hier leisten wir unseren Beitrag zur Nachhaltigkeit mit geeigneten Produkten zur Finanzierung oder zum Leasing von Elektromobilität und durch Kooperationen wie mit der RWE Effizienz GmbH und dem Bundesverband eMobilität e.V. (BEM). Bereits zum neunten Mal wurden wir als „Beste Autobank“ vom Branchendienst „markt intern“ und aktuell mit dem Titel „Best Brands“ der Zeitschrift AUTOHAUS ausgezeichnet. Auch im Warengeschäft konnten wir weitere Partner hinzugewinnen. Hier belief sich unser Kreditumsatz auf über 2 Milliarden Euro. Das Warenportfolio verlagerte sich weiter auf das florierende Möbelgeschäft, in dem neue Part-

nerschaften und unsere Kooperation mit drei der vier größten Händler in Deutschland eine gute Voraussetzung bilden. Der Kreditumsatz des Privatkundengeschäfts blieb auf hohem Niveau stabil. Als wichtige Pfeiler des Geschäfts sind der Ausbau des Business Banking mit mittelständischen Kunden ab einem Jahresumsatz von 5 Millionen Euro zu nennen. Die Baufinanzierung stellt einen zunehmend wichtigen Angebotsschwerpunkt dar. Hier werden wir der guten Marktentwicklung und Nachfrage mit einer offensiven Preisstrategie bei den Konditionen entsprechen.

Stichwort Online-Geschäft. Welche Chancen und Perspektiven sehen Sie hier für die Bank?

Es handelt sich aus unserer Sicht um ein wirklich spannendes Geschäft mit zunehmender Bedeutung. Wir möchten an dieser starken Kundenentwicklung und dem damit einhergehenden Digitalisierungstrend teilnehmen und unser Produktangebot am Bedarf der Kunden orientieren, sowohl bei Krediten als auch bei Einlagen. Das bestehende Angebot wurde im Berichtsjahr schon gut angenommen. Insgesamt verzeichneten wir hier mehr als eine halbe Milliarde Euro Kreditvolumen über die Bereiche Kfz, Waren und das Direktgeschäft. Wir erleben, dass der Bargeldverkehr an Bedeutung verliert – ein Trend, der in den nächsten fünf Jahren an Fahrt aufnehmen wird. Konkret werden wir daher neue Angebote für das Internetbanking schaffen und auch das Mobile Banking verstärkt angehen.

In diesem Zusammenhang ist zu betonen, dass diese „digitalen“ Aktivitäten zum Ausbau des Online-Geschäfts nicht zu Lasten des Filialgeschäfts gehen werden, wo wir gut positioniert sind. Für bestimmte Angebote brauchen wir weiterhin Filialen und beabsichtigen hier eine Beibehaltung der guten Flächenpräsenz. Eher schärfen wir noch die Beratung und das Angebot vor Ort.

Das Prinzip Verantwortung hat Santander zur ethischen Grundlage der eigenen Geschäftstätigkeit gemacht. Welchem Selbstverständnis folgen Sie dabei und wie übernehmen Sie unternehmerische Verantwortung?

Banken haben eine große Verantwortung für die gesamte Wirtschaft. Die wichtigste gesamtwirtschaftliche Aufgabe einer Bank ist die ausreichende Vergabe von Krediten an Unternehmen und Privatpersonen. Verantwortung erwächst aus Stärke: Unsere stabile Ertragssituation ermöglicht es uns, unserer Verantwortung dauerhaft und zuverlässig nachzukommen.

Die Wirtschaft hat sich in den zurückliegenden fünf Jahren seit der Finanzkrise stabilisiert. Die Banken verfügen über deutlich mehr Eigenkapital und auch die Kriterien wie RWA und Liquidität sind einheitlicher definiert worden. Jetzt geht es darum, sich für die Zukunft zu wappnen und sich wieder dem ureigenen Bankgeschäft zu widmen. Der Ruf nach einer weiteren Erhöhung des Eigenkapitals ist nach unserem Verständnis kontraproduktiv, zumal die Banken ihr Eigenkapital in den vergangenen fünf Jahren fast verdoppelt haben. Auch wir haben unsere Kernkapitalquote kontinuierlich steigern können – von 2009 bis 2013 um knapp drei Prozentpunkte auf nunmehr 10,1 Prozent.

Angesichts starker Regulierung sollte nicht vergessen werden, dass die Banken auch rentabel sein müssen, um zu bestehen. Nur so können sie ihrer ökonomischen und somit gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden, mehr Kredite zu vergeben. Das Santander-Geschäftsmodell und das im internationalen Vergleich erstklassige Risikoprofil erfuhr jüngst eine ausgezeichnete Bestätigung durch das Rating A+ von der Kölner Rating-Gesellschaft GBB für unsere Muttergesellschaft Banco Santander. Hier kommt die Stärke des gesamten Konzerns über die Organisation unabhängiger Tochtergesellschaften in den Kernmärkten zum Tragen, die ihre Märkte autonom bearbeiten und ihre Liquidität eigenständig steuern.

Unser geschäftlicher Erfolg macht soziales Handeln und die damit verbundene gesellschaftliche Verantwortung erst möglich. Santander hat ihr soziales Engagement auch in Deutschland dementsprechend institutionalisiert. Dazu zählen unsere Aktivitäten an renommierten Universitäten, unsere Santander Woche oder auch unser Gesundheitsprogramm für Mitarbeiter sowie die nachhaltige Architektur und Bewirtschaftung unserer Bürogebäude.

2013 brachten wir auch den Neubau für unsere Service- und IT-Gesellschaften an unserem Hauptsitz in Mönchengladbach auf den Weg: Damit dokumentieren wir, dass wir für die Mitarbeiter, die Teil unseres Erfolgs sind, eine dauerhafte Zukunft schaffen, indem sie ihre Arbeit in dem neuen Gebäude innerhalb der nächsten zwei Jahre am Nordpark aufnehmen können. Damit geht auch die nachhaltige Förderung der Region einher. Schließlich sind wir durch unsere Förderprogramme heute mehr denn je eine gute Adresse für junge Menschen, die Berufsstarter sind oder eine Ausbildung beginnen wollen.



ULLRICH LEUSCHNER, Vorsitzender des Vorstands

Was erwarten Sie von der weiteren Geschäftsentwicklung? Wie sieht Ihr Ausblick auf 2014 aus?

Nach einer Phase der Konsolidierung in Deutschland und im Konzern stellen wir nun die Weichen für mehr Wachstum. Das ist unser primäres Ziel für 2014. Diesem Ziel wollen wir in verschiedenen Bereichen entsprechen, vor allen Dingen aber mehr Kreditwachstum erzielen.

Neben der bereits angeschnittenen Offensive bei der Baufinanzierung im Privatkundengeschäft wollen wir im Business Banking im Segment für kleine und mittelständische Unternehmen deutlich wachsen. Hier haben wir eine strategische Schärfung vorgenommen, unter anderem mit einer Positionierung als Bank für exportierende Unternehmen, die in den Ländern tätig sind, in denen Santander auch stark ist. Davon erhoffen wir uns deutliche Synergieeffekte.

Mit dem eingangs erwähnten angepeilten Break-even für die Santander Bank wird ein echter Meilenstein erreicht. Das bestärkt uns, in den Bereichen Baufinanzierung und bei den Krediten für kleine und mittelständische Unternehmen ein deutliches Profil zu gewinnen und eine erfolgreiche Marktpositionierung für die Santander Bank zu erreichen. Dabei werden wir verstärkt in den Aufbau von Kundenbeziehungen statt in Werbung investieren. Neue Produkte werden diese Strategie ab der Jahresmitte konkretisieren. Außerdem wollen wir unsere Kostenposition weiter optimieren. In den kommenden drei Jahren wird die Bank vieles digitalisieren und auch mehr investieren, beispielsweise im Privatkundengeschäft und über den Ausbau des Online-Geschäfts. Hier sehen wir hohe Einsparpotenziale bei Bearbeitungsaufwand und Ressourcenverbrauch. Das neue Jahr bringt außerdem für uns und viele andere Banken Neuerungen mit sich. Wir gehen unter die Aufsicht der Europäischen Zentralbank und betrachten das nicht als Nachteil. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die wir schon mit der deutschen Finanzaufsicht



haben, wird sich entsprechend weiterentwickeln.

Ich erwarte für 2014 wieder ein steigendes Ergebnis vor Steuern, wobei das Ergebniswachstum nicht so deutlich wie im Berichtsjahr ausfallen wird. In diesem Zusammenhang erwarten wir, dass die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen im laufenden Jahr nur schwer auf dem historisch niedrigen Niveau des Vorjahres verbleiben werden. Unser umsichtiges und von Vorsicht geprägtes Risikomanagement wird dabei die Spur halten. Im Zinsüberschuss erwarten wir eine Trendwende und werden dieses Jahr erstmals wieder signifikant wachsen. Außerdem wird der Verwaltungsaufwand dank der verbesserten Kosteneffizienz moderat fallen. Trotzdem wird das niedrige Zinsniveau weiterhin eine der wesentlichen Herausforderungen im Privatkundengeschäft bleiben.



Banco Santander

Santander – eine verantwortungsvolle Bank

Banco Santander ist bereits seit vielen Jahren der Nachhaltigkeit verpflichtet. Die Santander-Gruppe nimmt die gesellschaftliche Verantwortung an ihren Standorten weltweit über ein starkes Engagement in den Bereichen Bildung, Soziales und Kultur wahr.

Engagement für Menschen und Märkte

Die Achtung vor der Natur und der Erhalt der Umwelt bilden feste Bestandteile des verantwortlichen Engagements von Santander. Die Nachhaltigkeit findet sich in der Strategie der Bank wieder, ist wichtiger Bestandteil ihres Geschäftsmodells und in die wesentlichen Richtlinien und Prozesse integriert.

Das Geschäftsmodell von Santander hat den Kunden im Fokus aller Tätigkeiten und Prozesse. 106 Millionen Kunden weltweit vertrauen in die Stärke und Solvenz der für die Zukunft gut gerüsteten Bank. Das besondere Verständnis von Kundenbedürfnissen, die innovativen Lösungen und die langfristigen, auf Vertrauen beruhenden Kundenbeziehungen sind Grundlagen des Kundenengagements von Banco Santander.

Verantwortungsvolle Produkte und Prozesse

Santander bietet sowohl verantwortungsvolle und nachhaltige Produkte als auch Dienstleistungen an, die sich an den unterschiedlichen Kundenbedürfnissen in den jeweiligen Ländern orientieren. Diese Produkte und Dienstleistungen berücksichtigen in starkem Maße ethische, soziale und ökologische Aspekte neben den finanziellen Kriterien. Bei Finanzierungen integriert die Bank soziale und ökologische Parameter schon in der Risikoanalyse und für die notwendigen Entscheidungsprozesse. Die Äquator-Prinzipien zur freiwilligen Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards bei Finanzgeschäftspjekten werden innerhalb der ganzen Gruppe einheitlich angewandt.



Unternehmenszentrale Banco Santander, Bodilla del Monte



Lokales Engagement und Investition in Bildung

Banco Santander leistet einen direkten wirtschaftlichen und sozialen Beitrag für die Städte und Regionen, in denen sie mit ihren Standorten beheimatet ist: über Initiativen zur Bildungsförderung, Anreize zum Unternehmertum, finanzielle Eingliederungshilfen und Investitionen in Kulturprojekte oder den Umweltschutz.

2013 tätigte die Bank Investitionen in Höhe von 142 Millionen Euro für Hochschulbildung, und zwar über den Unternehmensbereich „Santander Universidades“. Santander arbeitet im Rahmen des Programms mit über 1.100 Universitäten in Amerika, Asien und Europa zusammen: Es zielt auf die Verbesserung von Bildung, internationaler Erfahrung, Mobilität von Studierenden, Dozenten und Administratoren, der Forschung und des Wissenstransfers sowie auf die Förderung der eigenen Unternehmenskultur.

Ein Team von ungefähr 2.200 Mitarbeitern in 20 Ländern prägt und verantwortet das starke Engagement von Banco Santander für die Hochschulbildung.

Fundierte und wertorientierte Förderung

Jeder einzelne der rund 183.000 Mitarbeiter von Banco Santander ist Botschafter des nachhaltigen Geschäftsmodells der Bank. Um diesen hohen Anspruch einzulösen, verfolgt sie ein umfangreiches Personalmanagementprogramm, das die Gewinnung und Bindung von internationalen Spitzennachwuchskräften, ein zukunftsorientiertes Wissensmanagement und die Förderung des beruflichen Engagements aller Mitarbeiter beinhaltet. Letzteres speist sich aus der Vermittlung starker Werte, verbunden mit dem selbstbewussten Gefühl, zu Santander zu gehören, und der systematischen Förderung von Freiwilligenprogrammen.

Nachhaltigste Bank der Welt

Nachdem Banco Santander bereits in den Jahren 2011 und 2012 von Bloomberg als „Grünste Bank der Welt“ ausgezeichnet worden war, folgte 2013 die Prämierung als „Sustainable Global Bank of the Year (transactional)“ durch die Financial Times und die Weltbank-Agentur International Finance Corporation (IFC). Diese Auszeichnung gilt als international renommierte Benchmark zur Berücksichtigung und Umsetzung sozialer Verantwortung bei Investitionen und Bankgeschäften. Der Preis ist eine besondere Anerkennung der führenden Position, die Banco Santander im Bereich der nachhaltigen Finanzwirtschaft innehat.

Nachhaltigkeitsberichterstattung

Der Nachhaltigkeitsbericht ist das zentrale CSR-Medium von Santander. Er vermittelt eine präzise Beschreibung der Grundsätze und Maßnahmen der Bank im Bereich der Nachhaltigkeit sowie ihrer Stakeholder-Beziehungen. Ergänzt wird der Report von der Nachhaltigkeitsrubrik auf der Unternehmenswebsite www.santander.com und Berichten der Gruppe in anderen Ländern.

Verantwortung im Fokus

Verantwortung beruht bei der Santander Consumer Bank auf dem Selbstverständnis, dass Banken grundsätzlich eine große gesamtwirtschaftliche Verantwortung tragen. Ihre ökonomische Stärke und ihr umsichtiges Risikomanagement sind daher eng an die Wahrnehmung der damit einhergehenden Kernaufgabe geknüpft, Kredite in ausreichender Zahl an Unternehmen und Privatpersonen zu vergeben. Die seit Jahren stabile Ertragssituation und Eigenkapitalquote der Bank schaffen die Voraussetzungen zur kontinuierlichen Übernahme von Verantwortung. Dazu stärkt die einheitliche europäische Bankenunion das Vertrauen in den Euro und in den europäischen Finanzsektor. Diese Rahmenbedingungen ermöglichen Santander die verbindliche Übernahme von Verantwortung in ihrem Kerngeschäft, dem Kreditwesen.

Verantwortung für Mitarbeiter, Kunden und Partner

Die Stärke der Santander-Gruppe über ihre Organisation unabhängiger Tochtergesellschaften in den Kernmärkten, die ihre Märkte autonom bearbeiten und ihre Liquidität eigenständig steuern, sichert den entsprechenden Kurs der Santander Consumer Bank in Deutschland zusätzlich ab. Der geschäftliche Erfolg sorgt für Stabilität und Sicherheit im ganzjährigen Kundengeschäft. Auf Basis ihrer erfolgreichen Geschäftstätigkeit ist die Bank in der Lage, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und sich sozial zu engagieren. Die freiwillige Verpflichtung zur unternehmerischen Nachhaltigkeit ist ein Kernelement

des Selbstverständnisses der Bank. Über das damit verbundene Engagement für die Mitarbeiter, die Gesellschaft und die Umwelt übernimmt die Bank bereits seit vielen Jahren Verantwortung. Die Förderung von Mitarbeitern und die regelmäßige Unterstützung sozialer Einrichtungen und die hohen Investitionen in Bildung sind eindrucksvolle Belege für die gesellschaftliche Verantwortung der Bank. Auch die kontinuierliche Beachtung des Umweltschutzes mit ressourcenschonenden Programmen und Produkten ist hier ein Baustein. Dem Nachhaltigkeitsgedanken von Santander folgt hier beispielsweise die Finanzierung von Elektroantrieben im Kfz-Geschäft zur Förderung der sparsamen und sauberen Elektromobilität.

Die Nachhaltigkeit ist fester Bestandteil des Geschäftsmodells der Santander-Gruppe und in das Kerngeschäft der internationalen Geschäftseinheiten wie der Santander Consumer Bank implementiert. Sie stellt deren Engagement auf ein ganzheitliches und nachvollziehbares Fundament.

Wachstum durch Nachhaltigkeit ...

Ihrer verantwortungsvollen Haltung gemäß vereinfacht Santander die Produkte für Kunden, sorgt für Fairness im Wettbewerb und schafft spürbaren Mehrwert. Nachhaltiges Wirtschaften versteht die Bank dabei nicht nur als wirksames Instrument zur Senkung von Verlustrisiken, sondern zugleich als wichtigen Wachstumstreiber. So erwachsen aus der Förderung von Bildung die Entscheidung und Führungskräfte von morgen. Die



Unterstützung von Zukunftstechnologien wie beispielsweise der Elektromobilität hilft beim Entstehen neuer Märkte. Gesunde und motivierte Mitarbeiter profitieren von der Planung innovativer und nachhaltiger Arbeitsplätze im Unternehmen.

... und deren Konkretisierung

Das nachhaltige und soziale Engagement der Santander Consumer Bank zeigt sich in zahlreichen Facetten und Aktivitäten für unterschiedliche Anspruchsgruppen. Zahlreiche Programme, Projekte und Produkte in Deutschland sind perspektivisch gewachsen. Weitere Maßnahmen auf der Nachhaltigkeitsagenda der Bank sind beispielsweise

- das Universitätenprogramm mit den Hochschulkoooperationen für Studierende,
- die Offensive zur E-Mobilität für Händlerpartner im Kfz-Geschäft und
- der geplante, energieeffiziente Neubau für die Mitarbeiter der Geoban und weiterer Schwestergesellschaften am Stammsitz in Mönchengladbach (Nordpark) sowie
- das Engagement in den Bereichen Bildung, Jugend, Sport und für gemeinnützige Zwecke.

Auf den folgenden Seiten werden beispielhafte Programme und Projekte zur Verantwortung, die das nachhaltige und langfristige Engagement der Santander Consumer Bank für Mitarbeiter, Kunden und Partner sowie die Gesellschaft in der Praxis zeigen, vorgestellt.



„Unsere Kernaufgabe ist die ausreichende Vergabe von Krediten an Unternehmen und Privatpersonen. Hier kommen wir unserer gesamtwirtschaftlichen Verantwortung als Bank nach. Sie ist unverzichtbare Grundlage unseres freiwilligen Engagements für die Gesellschaft.“

Ulrich Leuschner,
Vorstandsvorsitzender

Hochschulbildung – Wissen und Potenziale fördern

Universitäten nehmen eine zentrale Rolle in der Wissensgesellschaft ein. Sie sind wichtiger Innovationsmotor, tragen entscheidend zum wirtschaftlichen und sozialen Wandel bei und fördern den wissenschaftlichen und technologischen Fortschritt. Der Unternehmensbereich „Santander Universidades“ folgt dem langfristigen Engagement von Santander im Bereich der Hochschulbildung. Das Ziel: Die Universitäten als Wissenshüter und Fortschrittsgaranten für wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit und soziale Verbesserungen in den Ländern unterstützen und fördern, in denen Santander vertreten ist. Inzwischen bestehen in Deutschland Kooperationen mit insgesamt sieben Universitäten, weitere Partnerschaften sind geplant.

Programmoffensive in Deutschland

Mehr als 1.100 Partneruniversitäten weltweit unterstützt „Santander Universidades“ bei der Finanzierung wissenschaftlicher Projekte, mit der Vergabe von Stipendien und mit speziellen Produkten für Studenten und Hochschulmitarbeiter. Die Art der Förderung richtet sich nach dem individuellen Bedarf der Universitäten. Ein gemeinsamer Fokus liegt jedoch auf der Internationalisierung der Hochschulen sowie der Verbesserung der Mobilität von Studierenden und Forschern. Kontinuierlich entwickeln die Projektverantwortlichen in den Ländern bestehende Partnerschaften weiter, initialisieren neue Kooperationen und vernetzen zudem die Partneruniversitäten untereinander. Auch der deutsche Zweig „Santander Universitäten“ erweitert sein Wirkungsfeld

beständig, im vergangenen Jahr kamen vier neue Partnerhochschulen hinzu. Außerdem förderte Santander im Rahmen des „Deutschlandstipendiums“ im vergangenen Jahr bundesweit 75 besonders talentierte Studierende.

Erfolgreiche Kooperationen ausbauen ...

Bereits seit längerem bestehen die Partnerschaften mit der Goethe-Universität Frankfurt und der Universität zu Köln. Dennoch gab es eine Premiere für die Kölner Hochschule: Im vergangenen August fand die Cologne Summer School zum Thema Medienwissenschaften zum ersten Mal mit Unterstützung von „Santander Universitäten“ statt. Bei dem dreiwöchigen Austausch kamen Studierende und Wissenschaftler aus der ganzen Welt zusammen, unter anderem aus Belgien, China, Italien, Spanien, Taiwan und der Türkei.

Die Kooperationen mit der Ruprechts-Karl-Universität Heidelberg und der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster weitete Santander im Berichtsjahr sogar aus. Zusätzlich zur Unterstützung für das Iberoamerika-Zentrum der Universität Heidelberg fördert das Unternehmen künftig Summer und Winter Schools zu innovativen Forschungsthemen für Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler. Von der Münsteraner Hochschule erhielt Santander 2013 das Gold-Förderzertifikat. Darüber hinaus eröffnete die Universität im Sommer das von „Santander Universitäten“ unterstützte „WWU Graduate Centre“ für Nachwuchswissenschaftler und verlängerte vorzeitig die Zusammenarbeit im Rahmen

Besondere Partnerschaft

Seit vielen Jahren arbeiten Santander Consumer Bank und die Hochschule Niederrhein zusammen. Bei verschiedenen Aktionen und Projekten konnte die Bank Kontakte zu Studierenden knüpfen – und viele von ihnen später als Mitarbeiter gewinnen.

Die positiven Erfahrungen und die Nähe zur Hochschule mit ihren beiden Standorten in Mönchengladbach und Krefeld führten im Lauf der Zeit zu einem wachsenden Engagement seitens Santander. Im vergangenen Jahr vergab die Bank erstmals an der Hochschule Niederrhein zehn Deutschlandstipendien.



des „Deutschlandstipendiums“ – Santander sagte die Unterstützung für 20 Studierende bis Herbst 2014 zu.

... und neue Partnerschaften begründen

Neue Kooperationen beschloss „Santander Universitäten“ mit den Hochschulen in Bremen, Göttingen, Münster und Tübingen. Die Universität Bremen unterstützt die Bank für einen Zeitraum von zunächst drei Jahren beim Ausbau des „Welcome Centre“ für internationale Wissenschaftler sowie mit zehn Deutschlandstipendien und zehn Stipendien für ausländische Studierende im Rahmen des „Bremen International Student Internship Program“. Auch an der Georg-August-Universität Göttingen fördert Santander den internationalen wissenschaftlichen Austausch für zunächst drei Jahre: mit dem Ausbau des „Welcome Service“ für internationale Promovierende sowie der Unterstützung der Göttingen SPIRIT Summer Schools und des Alumni-Services „Die Universität Göttingen

und ich“. Außerdem vergibt die Bank fünf Deutschlandstipendien an Studierende der Universität Göttingen.

Über den Tellerrand schauen mit außergewöhnlichen Projekten

In Tübingen setzt „Santander Universitäten“ besondere Akzente: Neben der Finanzierung von fünf Deutschlandstipendien gehen die Fördergelder an das Fachsprachenzentrum für Studierende, Doktoranden, Nachwuchswissenschaftler und Mitarbeiter. Die Zielsetzung des Zentrums ist, Studierenden Kenntnisse in Wissenschaftssprachen zu vermitteln und sie so auf Auslandsaufenthalte und eine Karriere in der freien Wirtschaft vorzubereiten. Mit der Finanzierung zweier Stipendien für spanische Studierende der Abteilung für Archäologie der Universität Granada, die in Tübingen promovieren werden, fördert Santander zudem den binationalen Wissenschaftsaustausch zwischen Deutschland und Spanien, in diesem Fall im Bereich der Ägyptologie.

Investitionen in saubere Mobilität

Wegweisende Kooperation mit Bundesverband eMobilität (BEM)

Die Santander Consumer Bank ist seit Ende des vergangenen Jahres 2013 als erstes Kreditinstitut Mitglied im Bundesverband eMobilität e.V. (BEM). Damit startete die Bank eine weitere zukunftsweisende Zusammenarbeit im Bereich der Elektromobilität. Mit dieser exklusiven Kooperation auf Meinungsbilderebene baut Santander das eigene Engagement im Bereich der Elektromobilität konsequent weiter aus. Der Bundesverband eMobilität ist ein wichtiger strategischer Partner, um das noch junge und zukunftssträchtige Geschäftsfeld erfolgreich weiterzuentwickeln. Diese Zusammenarbeit stellt für die Bank einen bedeutenden Schritt zur Profilierung als nachhaltiges und umweltbewusstes Unternehmen dar, denn der Bundesverband eMobilität steht für emissionsfreie Mobilität, nachhaltigen Lifestyle sowie innovative Dienstleistungen und Mobilitätsprodukte. Die Präsenz im BEM-Netzwerk und Beiträge in BEM-Medien wie beispielsweise in Magazin und Webauftritt, auf Veranstaltungen und beim Sponsoring birgt neben nachhaltigen Positionierungsaspekten ein wichtiges Geschäftspotenzial für die Santander Consumer Bank.

Die Elektromobilität ist ein zentraler Baustein bei der Entwicklung nachhaltiger Mobilitätskonzepte zur möglichen Energieeinsparung und Verringerung von CO₂-Emissionen.

Laut Plan der Bundesregierung sollen spätestens im Jahr 2020 eine Million Autos mit steckdosentauglichem Elektroantrieb auf deutschen Straßen unterwegs sein. Die Elektromobilität wird den Kfz-Markt aus Sicht der Santander Consumer Bank beleben. Das starke Engagement der Bank für die elektromobile Entwicklung folgt der nachhaltigen Verantwortung zur Ressourcenschonung und für den Umweltschutz.

Die Förderung der sauberen E-Mobilitäts-Technologie mit ihren geräuscharmen Antrieben stellt für die Santander Consumer Bank eine zukunftsweisende Investition in die Nachhaltigkeit dar. Konkretes Ziel der Bank: Die Entwicklung der umweltfreundlicheren Elektromobilität entscheidend vorantreiben und dazu beitragen, dass sich der Anteil elektrisch betriebener Fahrzeuge in Deutschland erhöht. Als führende markenunabhängige Autobank hat die Santander Consumer Bank folgerichtig eine Produktlinie für ihre Händlerpartner entwickelt: Santander eFinance. Im Berichtsjahr startete sie eine Zusammenarbeit mit RWE Effizienz und etropolis im Bereich der Elektromobilität und schloss zum Jahresende eine exklusive Kooperation mit dem Bundesverband eMobilität e.V. (BEM).



Impulse über eFinanzierungslösungen

Die Santander Consumer Bank hat sich seit dem Start der eMobility-Offensive 2011 im Bereich Elektromobilität gut positioniert. Mit dem Kompetenzbereich „Santander eFinance“ geht die Bank auf die speziellen Anforderungen der E-Mobilitätssparte mittels innovativer Finanzdienstleistungen ein und unterstreicht den eigenen Anspruch, die Anforderungen des Kfz-Marktes und der Kunden ihrer Partner mit neuen und nachhaltigen Finanzierungslösungen zu erfüllen. Die eFinance-Angebotspalette umfasst die Einkaufs- und Absatzfinanzierung für Elektrofahrzeuge sowie spezielle Leasingangebote für Werkstattausrüstungen und Ladeinfrastruktur: Seit der ersten Vorstellung auf der IAA 2011 bietet Santander entsprechend abgestimmte Komplettpakete für den Kfz-Handel und Endverbraucher wie Privatpersonen, Unternehmen, Städte und Kommunen an.

Strategische Zusammenarbeit mit RWE Effizienz ...

Um ihre Produktlinie der Infrastruktur der E-Mobilität umfassend anzupassen und das eFinance-Programm konsequent weiterzuentwickeln, ging die Santander Consumer Bank im Frühjahr 2013 eine Zusammenarbeit

mit RWE Effizienz ein. Seither können die Autohäuser Interessenten die Finanzierung eines Elektroautos mit der dazugehörigen sicheren und komfortablen Ladelösung RWE eStation anbieten. Das Bündelprodukt beinhaltet über das bekannte Werkstattleasing auch die Finanzierung des entsprechenden Zubehörs. Für die Absatzfinanzierung hat die Bank Sonderkonditionen – auch für Elektrozweiräder – aufgelegt.

... und etropolis

Die eFinance-Strategie von Santander umfasst den Markt der Elektromobilität im Ganzen. So sind Elektrozweiräder auch für den Autohandel interessant, da sie einen einfachen Einstieg in den Zukunftsmarkt Elektromobilität bieten können. Zur entsprechenden Marktabdeckung schloss die Santander Consumer Bank eine Kooperation mit der etropolis GmbH zur Absatzfinanzierung von Elektrorollern und Elektrofahrzeugen: etropolis-Modelle haben leichte mobile Batterien, die einfach zu Hause, am Arbeitsplatz oder unterwegs geladen werden können. Elektrozweiräder können mit ihrem günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis als Einstiegs- und Brückenprodukt auf dem Weg zur Elektromobilität dienen.

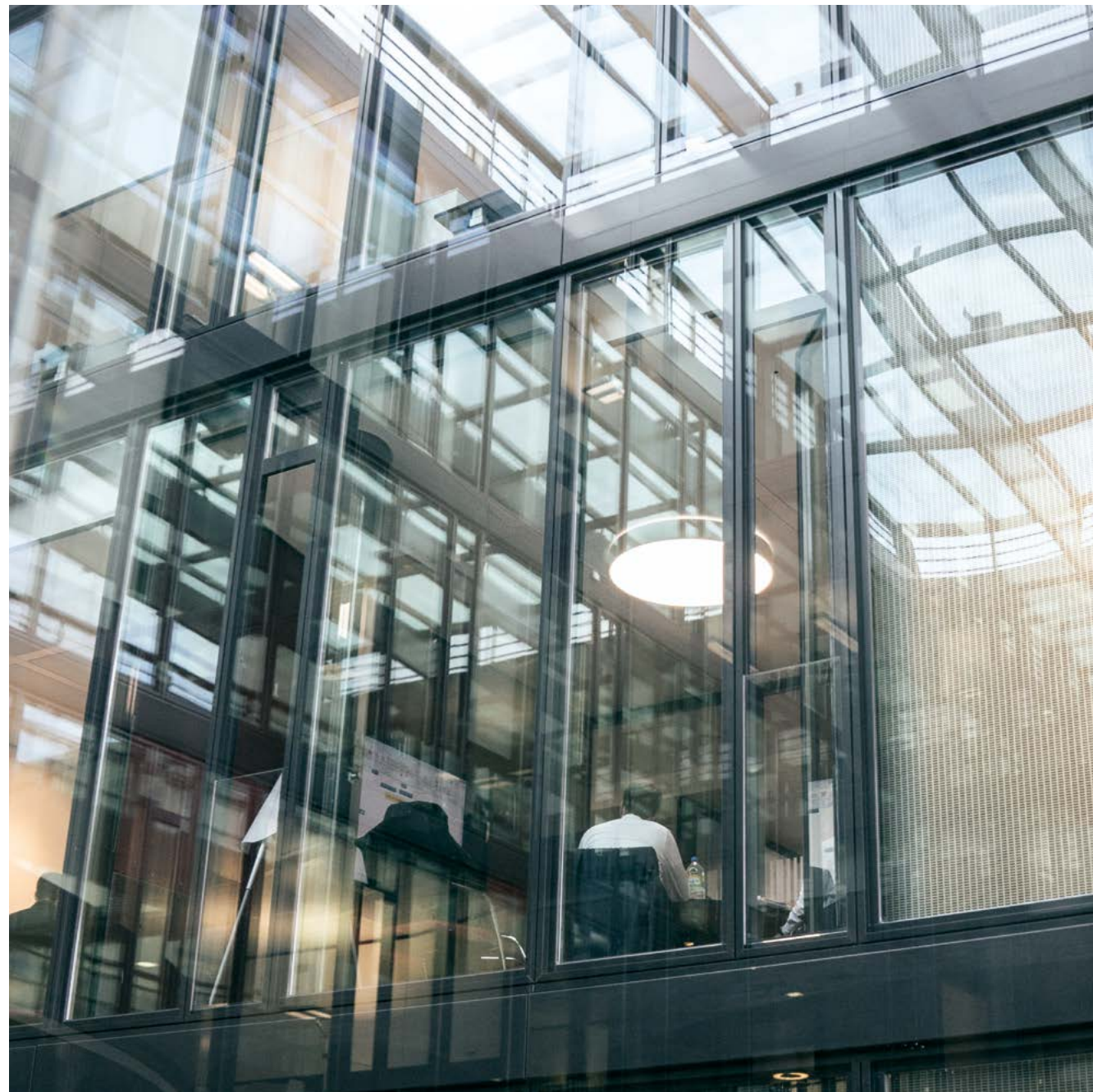
Moderne Arbeitswelt – offen und kommunikativ

Die Architektur der Unternehmenszentrale der Santander Consumer Bank am Hauptsitz in Mönchengladbach zeigt viele Facetten des verantwortungsvollen Umgangs mit Menschen und einer nachhaltigen Gebäudekonzeption. Viele Erkenntnisse zur Gestaltung moderner Arbeitswelten flossen in die Ende 2006 fertig gestellte und im April 2007 bezogene Unternehmenszentrale ein: Sie bietet kurze Wege und viel Raum für Teamarbeit, Projekte, Kommunikation und Miteinander.

Alltagsorientiert, effizient und flexibel

Die Architektur mit verglaster Fassade sorgt für lichtdurchflutete Arbeitsbereiche. Vier Atrien mit vier Innenhöfen geben Raum für Begegnung und Erholung: eine inspirierende und motivierende Atmosphäre, die sich unmittelbar und positiv auf die Arbeit auswirkt. Die Innenarchitektur geht weit über die übliche Differenzierung zwischen Arbeiten und Kommunizieren hinaus und schafft für die verschiedenen Arten der Tätigkeit jeweils unterstützende Einrichtungen. Sie folgt gleichermaßen den Erfahrungen des Alltags und den Bedürfnissen nach effizienter Dienstleistung. Offenheit, Transparenz und Flexibilität unterstützen die Arbeitsabläufe und fördern den Informationsaustausch.

Die Unternehmenszentrale bietet seit ihrem Bezug neue Formen der Zusammenarbeit. In Kooperation mit dem Fraunhofer Institut für Arbeitsorganisation (IAO) entstand ein neues Konzept: So stehen jedem Mitarbeiter verschiedene Arbeitsplätze zur Verfügung, beispielsweise Teamarbeitsbereiche, Einzel-



arbeitsplätze, Projekt- und Meetingräume, Lounges und andere Bereiche für den informellen Austausch. Das besondere Arbeitsplatzkonzept fördert die individuelle Flexibilität: Jeder Mitarbeiter kann – wenn er das möchte – an einem jeden Arbeitstag an einem anderen Platz arbeiten.

Nachhaltiger Neubau am Nordpark

Santander ist in sieben Jahren seit dem Einzug in die Unternehmenszentrale weiterhin stark gewachsen. 2013 erwarb sie daher ein 18.000 Quadratmeter großes Areal am Mönchengladbacher Nordpark und feierte Ende des Jahres den ersten Spatenstich für den dortigen Unternehmensneubau, der rund 1.500 Mitarbeitern ab 2015 auf 23.000 Quadratmetern Bürofläche Platz bieten wird und die bestehende Deutschlandzentrale erweitert. Hauptmieter des neuen Gebäudes wird die Santander Global Facilities (SGF). An dem neuen Standort werden künftig die internen Konzerngesellschaften – neben der SGF – Dienstleistungen für die Santander Consumer Bank erbringen: die Geoban, die als Hauptnutzer des Gebäudes die operative Abwicklung des Bankgeschäfts verantwortet, sowie die IT-Gesellschaften Isban und Produban.

Der Neubau am Nordpark wird dem Vorbild der Unternehmenszentrale folgen: Auch dieses Gebäude berücksichtigt moderne Arbeitsplatzaspekte zu Ergonomie, Dialog und Raumnutzung. Herzstück der Innengestaltung ist das Konzept für Arbeitsumgebungen und Büroraumnutzung. So werden erneut optimale Arbeitsstrukturen, eine schnelle Kommunikation sowie eine effiziente Zusammenarbeit ermöglicht. Der Neubau wird zudem einen hohen Energieeffizienzstandard erfüllen und den Energieverbrauch auf einem niedrigen Niveau halten.

Soziales Engagement – direkt und nachhaltig



Erster Spatenstich FohlenCampus

Die soziale Verantwortung beginnt für die Santander Consumer Bank im eigenen Unternehmen: Nachhaltigkeit, Vertrauen und Transparenz prägen das Verhältnis zu Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern. Über die Geschäftstätigkeit hinaus stellt die Bank an sich selbst den Anspruch, einen erkennbaren gesellschaftlichen Mehrwert zu erbringen. Mit zahlreichen Kooperationen, Projekten und Fördermaßnahmen setzte sich Santander auch im Berichtsjahr wieder aktiv in den Bereichen Bildung, Jugend, Sport und für gemeinnützige Zwecke ein.

Das Ziel des gesellschaftlichen Engagements ist die schnelle, direkte und nachhaltige Unterstützung. Bei der Auswahl der geförderten Organisationen und Projekte legt die



Santander Spendenlauf

Santander Consumer Bank ein Augenmerk auf regionale oder lokale Aktivitäten im Umfeld der Unternehmenszentrale in Mönchengladbach. Aber auch bundesweite Programme wie die Hochschulkooperationen im Rahmen der „Santander Universitäten“ oder kurzfristige Nothilfe wie im Fall der Flutkatastrophe im Sommer 2013 sind der Bank äußerst wichtig. Charakteristisch ist zudem die tatkräftige Beteiligung der Mitarbeiter: Sie trugen im vergangenen Jahr erneut maßgeblich dazu bei, die verschiedenen Veranstaltungen und Projekte zum Erfolg zu führen.

Gemeinsam Menschen helfen

Insbesondere die jährlich stattfindende „Santander Woche“ zeigt, dass die freiwillige Selbstverpflichtung des Unternehmens von

„Partnerhilfe“ in Zahlen

Schnelle Hilfe: Die Santander Consumer Bank spendete für Finanzierungen ab 60 Monaten Laufzeit und ab einer Höhe von 10.000 Euro jeweils 200 Euro. Für unter diesem Betrag liegende Finanzierungen spendete die Bank je 100 Euro. Die Gesamtspendensumme betrug 180.000 Euro.

der aktiven Teilhabe der Mitarbeiter lebt. Im vergangenen Jahr konnte die Aktionswoche, in die Aktivitäten wie Blutspenden, der Santander Spendenlauf und die Renovierung von Kindergärten eingebunden sind, neue Rekorde verzeichnen: Mit einer Gesamtspendensumme von 100.000 Euro verdreifachte die Bank den Vorjahresbetrag. Beim inzwischen vierten Santander Spendenlauf starteten zudem 6.000 Teilnehmer, darunter 4.500 Schüler – dreimal so viele Läufer wie im Jahr zuvor. Eine Hälfte des Erlöses kam Schulen, Kindergärten und regionalen wohltätigen Vereinen zugute. Die übrigen 50.000 Euro überreichte die Santander Consumer Bank der RTL-Stiftung, die mit dem Geld Wiederaufbauprojekte nach der Flutkatastrophe in Nord- und Süddeutschland im Sommer 2013 finanziert.

Spontane Nothilfe für Flutopfer

Zusätzlich zur Spendenaktion im Rahmen der „Santander Woche“ startete die Bank ein Nothilfeprogramm für die vom Hochwasser betroffenen Partner im Kfz-Handel und deren Kunden. Zu den Maßnahmen des Programms zählten ein kostengünstiger Beschaffungs- und Reparaturkredit und die „Partnerhilfe“. Mit der „Partnerhilfe“ unterstützte die Santander Consumer Bank Finanzierungen der Flutopfer und stellte bis Ende Oktober vergangenen Jahres insgesamt 180.000 Euro bereit. Als langjähriger Partner des Kfz-Handels war es der Santander Consumer Bank ein besonderes Anliegen, schnell und unbürokratisch zu helfen.

Freude an Bewegung wecken

Ihr langfristig angelegtes Engagement im Jugendfußball betrachtet die Santander Consumer Bank als einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung des Breitensports und als Möglichkeit, Kinder und Jugendliche nachhaltig für Sport zu begeistern und ihnen einen gesunden Lebensstil nahezubringen. Seit 2001 besteht die Kooperation zwischen der Santander Consumer Bank und Borussia Mönchengladbach. Seit 2008 ist

die Bank zudem offizieller Co-Sponsor und Jugend-Hauptsponsor. Im Rahmen dieser Partnerschaft unterstützt die Santander Consumer Bank den Neubau des Nachwuchszentrums, des FohlenCampus, zu dem der erste Spatenstich im vergangenen August erfolgte. Auf einer Gesamtfläche von 1.600 Quadratmetern entstehen unter anderem mehrere Mannschaftsumkleiden, eine modern ausgestattete Fitnesshalle, ein großer Clubraum und ein Foyer zum Aufenthalt für Besucher. Bereits im Mai 2013 eröffneten das Jugendstadion, der Fohlenplatz und der angrenzende Laufhügel. In der Fohlen Fußballschule fand zudem im Sommer das Santander Sommercamp statt: 100 Kinder zwischen acht und 14 Jahren konnten drei Tage lang mit den Jugendcoaches des Vereins trainieren und einen Einblick in den Alltag der Profispieler gewinnen.

Weihnachtsgeschenke für benachteiligte Kinder

Dass die Santander Consumer Bank einen Schwerpunkt ihres gesellschaftlichen Engagements auf Kinder und Jugendliche legt, unterstrich sie am Ende des vergangenen Jahres noch einmal mit der Wunschbaumaktion. In der Unternehmenszentrale in Mönchengladbach durften Kinder aus sozialen Einrichtungen der Region einen Weihnachtsbaum mit selbst gemalten Wunschzetteln schmücken – und die Mitarbeiter der Bank kümmerten sich um die Geschenke. So konnten die Vertreter der Organisationen kurz vor Weihnachten 258 Geschenke im Gesamtwert von 7.700 Euro in Empfang nehmen und die Herzenswünsche der Kinder und Jugendlichen erfüllen.

Privatkunden | Kfz | Waren

Wachstum durch Vertrauen im Bank- und Partnergeschäft

Die Santander Consumer Bank hat sich in den vergangenen Jahren durch ihr umfangreiches Portfolio, ein umsichtiges Risikomanagement und solides Wachstum als eine der größten deutschen Retail-Banken etabliert.

Privatkundengeschäft

*Zählbare
Fortschritte*

Kfz-Geschäft

*Anreize und
Impulse*

Warengeschäft

*Ideen und
Innovationen*

Privatkundengeschäft

Zählbare Fortschritte im Retail-Banking

Das Geschäft mit dem privaten Kunden ist ein wichtiger Baustein im Santander-Geschäftsmodell. Um die Kunden jeweils bestmöglich bedienen zu können, hat sich Santander in Deutschland für eine Mehrmarkenstrategie unter dem Dach der Santander Consumer Bank AG entschieden. So erfolgt das Privatkundengeschäft über drei Marken: Die Santander Consumer Bank verantwortet den Bereich der Konsumentenkredite, während die Santander Bank das Baufinanzierungsgeschäft und das Business Banking mit kleineren und mittleren Unternehmen betreut und die Santander Direkt Bank das Online-Banking betreibt.



Das Privatkundengeschäft erfolgt hauptsächlich über die Filialen: Zum Jahresende betrieb die Santander Consumer Bank inklusive der Santander Bank ein flächendeckendes Netz von 324 Filialen. Im aktuellen Jahr werden die regionale Verteilung der Filialen und das deutschlandweite Beratungsangebot fortlaufend optimiert.

Breite Aufstellung mit hohem Ertragsanteil

Das Angebot der Bank umfasst neben Barkrediten, Girokonten und Kartenprodukten in den Filialen Einlagenprodukte sowie Versicherungs- und Bausparprodukte. Das stärker kreditorientierte Privatkundengeschäft in den Filialen wird weiterhin von der Santander Consumer Bank betrieben, während das beratungsintensive Geschäft mit anlageorientierten Kunden, das Baufinanzierungsgeschäft sowie das Segment mit Geschäftskunden von der Santander Bank verantwortet wird.



Neugeschäftstreiber Business Banking und Baufinanzierung

Neben dem mittelständischen Firmenkundengeschäft ab 5 Millionen Euro Jahresumsatz (Business Banking), das im Berichtsjahr ausgebaut wurde, sieht Santander signifikante Wachstumspotenziale in der Baufinanzierung der Santander Bank. Zusätzlich zum Ausbau der Vertriebskräfte im Business Banking wird die Bank auch internationale Trade-Finance-Produkte einführen und noch stärker auf das internationale Netzwerk der Santander Gruppe zurückgreifen. Beide Maßnahmen werden Kunden bei deren Geschäftsexpansion

im Ausland zugutekommen. Die anhaltend niedrigen Zinsen verstärken den Trend weg von Sparvermögen hin zu Immobilien. Nach einem vorjährigen Bestandsrückgang bei den Baufinanzierungen begriff die Santander diesen Trend als Chance und reagierte mit einer verbesserten Konditionenpolitik. Inzwischen rangiert sie bei den Baufinanzierungskonditionen bereits unter den Top 3 der Filialbanken in Deutschland. Zugleich liegt der Fokus im Neugeschäft auf einer stärkeren Risikoprävention: Die Bank zielt dabei auf ein eigenakquiriertes, standardisiertes und deckungsstockfähiges Baufinanzierungsgeschäft mit Privatkunden.

Kfz-Geschäft

Anreize und Impulse für die Autofinanzierung

Die Santander Consumer Bank ist 2013 erneut stärker als der Gesamtmarkt für Neu- und Gebrauchtwagen gewachsen. In einem leicht rückläufigen Markt stieg der Neuwagenkreditsatz der Bank um 1 Prozent auf 1,688 Milliarden Euro. Wie in den vorausgegangenen Jahren ist es der Santander Consumer Bank erneut gelungen, stärker als der Neuwagengesamtmarkt zu wachsen und Marktanteile hinzuzugewinnen.

Exklusive Kooperationen stärken Marktpräsenz

Die Bank ist als Captive exklusiver Finanzierungspartner ausgewählter Automarken wie Volvo, Infiniti, Kia sowie Mazda. Exklusive Kooperationen mit Herstellern von Motorrädern und Freizeitfahrzeugen wie z.B. Kawasaki, Harley Davidson, KTM, Yamaha, Hymer, Bürstner und Dethleffs ergänzen das Angebot von Santander im Kfz-Bereich. Mit diesen Kooperationen intensiviert die Bank die Marktdurchdringung in Deutschland. So wird die Santander Consumer Bank alle Stufen der Wertschöpfungskette der Kfz-

Finanzierung in Zukunft noch konsequenter bedienen. Neben der Händlerakquisition liegt der Fokus im aktuellen Jahr auf dem Ausbau des Kooperationsnetzwerkes von Importeuren, Händlerverbänden und anderen Partnern mit Händlernetzen (Systemanbietern). Mit Bombardier Recreational Products (BRP) aus Kanada startete Santander zudem eine weitere neue und umfassende Kooperation. BRP ist ein weltweit führendes Unternehmen im Bereich von motorisierten Freizeitfahrzeugen und Powersportmotoren.

eMobility und eFinance für den mobilen Wachstumsmarkt

Im Frühjahr 2013 startete die Bank eine strategische Zusammenarbeit mit RWE Effizienz zur Elektromobilität, um dem Kfz-Handel die Finanzierung und den Vertrieb von Elektrofahrzeugen mit der dazugehörigen Ladeninfrastruktur erstmals als eMobility-Komplettpaket anzubieten. Die Partnerbetriebe selbst können ihren Kunden seitdem die Finanzierung eines Elektroautos mit der dazugehörigen sicheren und komfortablen



Zeitgemäße Produktlösungen – einfach und flexibel

Auf der IAA 2013 stellte die Bank den „Händler Online Kredit“ vor. Dahinter verbirgt sich die Schnittstelle zwischen Autohaus-Websites und der Santander Consumer Bank. Mit nur einem Klick ist der interessierte Kunde mit dem Finanzierungsrechner der Santander Consumer Bank verbunden, kann die Anfrage mit wenigen Schritten durchführen und erhält innerhalb weniger Sekunden eine Entscheidung. Der Kfz-Händler kann damit einen zeitnahen sowie leicht verständlichen und kundenfreundlichen Service anbieten und verliert weniger Kunden an Finanzierungsportale im Internet. Das innovative Finanzierungsprodukt Santander AutoFlex entwickelte sich 2013 zu einem Erfolg: Die Händlerpartner verkaufen das Produkt immer häufiger, auch weil sich die Raten flexibel der Lebenssituation der Kunden anpassen lassen, beispielsweise wenn parallel zum Autokauf noch weitere Anschaffungen getätigt werden sollen. Auch die Möglichkeit der gebührenfreien Sondertilgungen oder jederzeitiger Ablösung trugen im Vorjahr zum Aufschwung des Produktes bei. Einen guten Mehrwert bietet auch die Kaufpreisversicherung von Santander, die auch ein attraktives Loyalitätsinstrument für die Händlerpartner darstellt. Die Versicherung Santander Safe für Neu- und Gebrauchtwagen, Reisemobile, Wohnwagen und Motorräder ist eine der erfolgreichsten Kaufpreisversicherungen Deutschlands. Zur Jahresmitte wurde der fünfhunderttausendste Vertrag seit dem Produktstart im Jahr 2008 abgeschlossen.

Ladelösung RWE eStation offerieren. Zur deutlicheren Förderung des Absatzes von Elektrofahrzeugen ging die Santander Consumer Bank 2013 eine exklusive Kooperation mit dem Bundesverband eMobilität (BEM) ein. Durch diese Zusammenarbeit und das verstärkte Angebot von Finanzierungsleistungen, die neben dem Elektrofahrzeug auch die Ladestation umfassen, möchte die Bank ihr Engagement in diesem noch jungen, aber perspektivisch bedeutsamen Markt der Elektromobilität deutlich ausbauen.

Die Produkte der Santander eFinance-Familie berücksichtigen die besonderen Anforderungen des E-Mobilitätsgeschäfts mit vielen Leistungen für Händlerpartner und Endverbraucher: angefangen bei Finanzierungs- und Leasingangeboten für Fahrzeuge, Ladegeräte und Zubehör über die flexible Einkaufsfinanzierung zur Sicherung der Liquidität mit Santander PartnerPlus oder das Werkstattleasing für Werkstattanschaffungen wie Mess- und Ladestationen bis hin zu einer umfassenden Versicherungsprodukt-Palette.



Ideen und Innovationen für den Handel

In der Konsumgüterfinanzierung liegt die Santander Consumer Bank mit einem Warenkreditumsatz von mehr als 2 Milliarden Euro in Deutschland weiter ganz vorne. Über fortlaufend attraktive Angebote und neue Konzepte für Kooperationen erweitert sie beständig ihr Kooperationsnetz: Rund 27.500 Händlerpartner im Warenbereich arbeiten inzwischen mit der Bank zusammen. Die Bereiche Möbel, Unterhaltungselektronik und Computer sorgen für den Hauptumsatz im Warengeschäft. Der Kreditumsatz mit Möbeln als stärkstem Umsatzträger stieg 2013 deutlich. Die herausragende Aufstellung von Santander in diesem Marktsegment beruht auch auf der Exklusivkooperation mit drei von vier der größten deutschen Möbelhändler. Die Bank beabsichtigt, ihre Zusammenarbeit mit den Handelspartnern aller Bereiche im aktuellen Jahr weiter zu intensivieren.

Neue Kooperationen

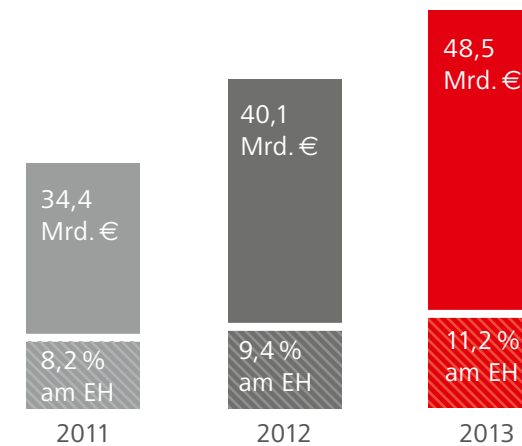
Mit dem führenden Hörgeräte-Akustiker in Deutschland wurde 2013 ein wichtiger Kooperationspartner gewonnen. Ein erfreulicher Zugewinn vor dem Hintergrund, dass die Fachgeschäfte zuvor mit einem anderen Anbieter im Finanzierungsgeschäft zusammengearbeitet hatten. Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit mit weiteren Elektronikfachmärkten vereinbart.

Zusätzliches Wachstum mit der ComfortCard plus

Das flexible Kartenprodukt konnte sehr erfolgreich am Markt platziert werden. Mit der neuen ComfortCard plus der Santander Consumer Bank können Kunden ihren Einkauf durch variable Zinsmodelle und interessante Zusatzleistungen flexibler gestalten. Die ComfortCard plus ist weltweit als Maestro Karte einsetzbar und in ihrer Laufzeit nicht begrenzt. Der jeweilige Handelspartner der Santander Consumer Bank bietet dem Kunden das auf seine Bedürfnisse optimal zugeschnittene Kartenmodell an. Die verschiedenen Aktionskarten bieten Vorteile, beispielsweise eine zinsfreie Finanzierung in den ersten sechs Monaten beziehungsweise zwölf Monaten. Weitere Vorteile sind flexible Rückzahlungsmöglichkeiten sowie eine kostenlose und jederzeit mögliche Sondertilgung.

Darüber hinaus fallen weder Kontoführungs- noch Kartengebühren an. Mit der sogenannten „Best Price Protection“ sichert sich der Kunde den besten Preis beim Kauf einer Ware. Kunden bekommen den Differenzbetrag erstattet, wenn sie die Ware innerhalb von 30 Tagen bei einem anderen Anbieter günstiger finden. Bis Ende 2013 wurden bereits 720.000 ComfortCard-Kunden mit der neuen plus-Kartenversion ausgestattet. Bestärkt von der positiven Umsatzentwicklung verspricht sich die Bank von der Karte weitere gute Wachstumsimpulse.

Interaktiver Handel wächst stark wie nie



Umsatzentwicklung des Multichannel-Online- und Versandhandels B2C in Deutschland mit Anteil am Einzelhandelsumsatz (gesamt)

EH = Einzelhandel

HDE-Jahreszahlen: 433,0 Mrd. € (2013),

Quelle: bvh (2014)

Immer mehr Menschen kaufen online ein. Die Umsätze des Interaktiven Handels schnellten im Jahr 2013 regelrecht in die Höhe. Der Bundesverband des Deutschen Versandhandels (bvh) stellte ein überdurchschnittliches Umsatzplus für 2013 fest. Auch Santander profitiert im Warengeschäft vom starken Wachstum des Interaktiven Handels.

Perspektiven bieten und Sicherheit geben



Auszubildende des Jahrgangs 2013

Die Santander Consumer Bank ist überzeugt: Was sie als Unternehmen ausmacht, lässt sich nicht allein in Zahlen ausdrücken – was die Bank auszeichnet, sind ihre Mitarbeiter. Deshalb ist es der Bank ein wichtiges Anliegen, für ihre Belegschaft vielversprechende berufliche Perspektiven und eine angenehme Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Mit Weiterbildungsmaßnahmen, Zusatzleistungen und einem umfassenden Gesundheitsmanagement ist die Santander Consumer Bank ein attraktiver Arbeitgeber für hoch qualifizierte und engagierte Mitarbeiter.

Motivation durch Anerkennung und Entwicklungschancen

Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Respekt gegenüber ihren Mitarbeitern sind elementare Bestandteile der Unternehmenskultur der Santander Consumer Bank. Die Personalstrategie setzt auf individuelle Weiterbildung, gezielte Nachwuchsförderung und die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen, um die Leistungsstärke und Motivation der Mitarbeiter zu steigern. Über 3.700 Mitarbeiter in der Unternehmenszentrale in Mönchengladbach, dem Sitz der Zweigniederlassung Santander Bank in Frankfurt und den mehr als 320 Filialen bundesweit profitieren davon. Auch die Tatsache, dass die Bank 2013 zum fünften Mal in Folge vom Top Employers Institute (vormals CRF Institute) als „Top Arbeitgeber Deutschland“ zertifiziert wurde, beweist, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist.

Erfolgreicher Berufseinstieg für Schüler und Studenten

Besonderes Augenmerk legt das Unternehmen auf die Nachwuchsförderung. Neben kaufmännischen Ausbildungen bietet die Santander Consumer Bank die Möglichkeit zu einem Dualen Studium, das den Bachelorstudiengang „Banking & Finance“ der FOM Hochschule für Oekonomie & Management Düsseldorf mit einer Bankausbildung kombiniert. Im Oktober 2013 schlossen die ersten dual Studierenden ihr Bachelorstudium erfolgreich ab. Das attraktive Angebot macht die

Bank zu einem der größten und beliebtesten Ausbildungsbetriebe der Region. Für Hochschulabsolventen gibt es Traineeprogramme, bei denen die Absolventen ihr theoretisches Wissen um praktische Erfahrungen in verschiedenen Unternehmensbereichen erweitern können. Während des 18-monatigen Programms mit dem Schwerpunkt General Management oder Finance & Risk stehen den Trainees persönliche Mentoren zur Seite, die ihnen auch informelle Regeln vermitteln und Hilfestellung bei Problemen geben.

AUSBILDUNG IN ZAHLEN	Gesamt im Jahresverlauf	Neueinsteiger 2013
Auszubildende	223	54
Dual Studierende	20	3
Trainees	67	32





Prämierung der besten Ideen aus dem Jahr 2012 im Mai 2013



„Santander bist Du“-Woche, Mönchengladbach



Mitarbeiteraktion – so verbunden wie noch nie

Innovationspotenzial in den eigenen Reihen

So wie die Santander Consumer Bank die Entwicklung ihrer Mitarbeiter unterstützt, treibt sie auch Innovationen im Unternehmen konsequent voran. Dabei setzt die Bank auf Ideen aus dem eigenen Haus, um Prozesse effizienter zu gestalten. Mit großem Erfolg: Seit 2007 gibt es den Ideenwettbewerb, an dem sich alle Mitarbeiter beteiligen können. Mittels der praktischen Ideenmanagement-Software geht das Einreichen, aber auch das Beurteilen und Umsetzen von Konzepten und Ideen schnell und unkompliziert vonstatten. Im vergangenen Jahr haben rund 450 Mitarbeiter 950 Ideen eingereicht, 110 davon wurden bereits abschließend umgesetzt.

Entwicklungspotenzial erkennen und fördern

Auch die Weiterbildungsmaßnahmen der Santander Consumer Bank sind vielfältig. Mit dem Potenzialprogramm fördert die Bank junge Talente und bereitet sie auf die Übernahme einer ersten Führungsverantwortung vor. Das Programm ist eine logische Konsequenz aus dem Anspruch des Unternehmens, offene Führungspositionen vorrangig aus den eigenen Reihen zu besetzen. Anfang 2013 startete eine weitere Auflage des zweijährigen Potenzialprogramms – in einem dreistufigen Auswahlverfahren qualifizierten sich 23 Mitarbeiter für die Teilnahme. Beliebt ist auch das internationale Austauschprogramm „Santander Mundo“: Im August und September 2013 brachen deutsche Teilnehmer nach Spanien, Norwegen, Portugal, Polen und Österreich auf, um dort drei Monate lang zu arbeiten. Eine ideale Vorbereitung auf Auslandsaufenthalte wie diese ermöglichen interne Fremdsprachentrainings in Englisch und Spanisch. Fach- und Führungskräfte können sich außerdem gezielt auf Präsentationen, Meetings und Verhandlungen in beiden Sprachen vorbereiten.

Mitarbeiterbindung nachhaltig stärken

Die Santander Consumer Bank nimmt die Verantwortung für ihre Mitarbeiter ernst, auch über die konkrete berufliche Förderung hinaus. Finanzielle Unterstützung im Krankheitsfall und ein Angebot zur betrieblichen Altersvorsorge geben Sicherheit, ebenso wie der zum 1. Januar 2013 eingeführte Kindergartenzuschuss. Die neue Zusatzleistung erleichtert Eltern die Rückkehr ins Arbeitsleben – und gibt zugleich das wichtige Signal, dass das Unternehmen die Bindung zu kompetenten, engagierten Mitarbeitern nachhaltig stärken möchte. Ein umfassendes Gesundheitsmanagement mit betriebsärztlicher Betreuung und medizinischen Vorsorgemaßnahmen wie Grippeimpfungen ist für die Bank ebenfalls selbstverständlich. Darüber hinaus steht den Mitarbeitern mit dem Employee Assistance Programme (EAP) ein unabhängiger Beratungsdienst für persönliche, gesundheitliche, berufliche und rechtliche Fragen zur Verfügung. Rund um die Uhr, sieben Tage in der Woche sind Psychologen, Ärzte und Rechtsanwälte telefonisch oder über eine spezielle, passwortgeschützte Website erreichbar.

Gemeinsamkeiten über den Arbeitsalltag hinaus

Zu einer angenehmen Arbeitsatmosphäre tragen die Verbundenheit unter den Mitarbeitern und eine gute Zusammenarbeit wesentlich bei. Deshalb fördert die Santander Consumer Bank den Zusammenhalt ihrer Mitarbeiter mit Aktivitäten außerhalb des Arbeitsalltags. Die weltweite „Santander bist Du“-Woche bietet dafür auf besondere Weise Raum: Gemeinsame sportliche und wohltätige Aktionen stärken den Teamgedanken und das Bewusstsein für gesellschaftliche Verantwortung. Im vergangenen Jahr stand die Woche unter dem Motto „So verbunden wie noch nie“ und legte den Fokus auf die Verbindung zu internen und externen Kunden. Neben traditionellen Veranstaltungen wie dem Santander Fußball-Cup und einer Blutspendeaktion rief die Bank beispielsweise im Vorfeld Abteilungen und Filialen dazu auf, das „&“-Zeichen als Symbol für Verbundenheit kreativ zu gestalten und so die Zusammengehörigkeit im Team auszudrücken. Während der „Santander bist Du“-Woche wurden die eingereichten Modelle in der Unternehmenszentrale präsentiert und drei Gewinnerteams gekürt.

Kfz-Geschäft

Springer Automotive Media

BEST BRANDS
2014 WINNER
AUTOHAUS | asp

KATEGORIE: FREIE AUTOBANKEN



FÜR KIA FINANCE, EIN SERVICECENTER DER SANTANDER CONSUMER BANK.
KATEGORIE: MARKEN OHNE EIGENE HERSTELLERBANK

Human Resources



HUMAN RESOURCES
AWARDS
2013
KATEGORIE: CSR STRATEGIE



Privatkundengeschäft



**Bestes
Gehaltskonto**

Platz 2

TEST 11/2013

Im Vergleich: 10 Filialbanken
Girokonto für Neukunden mit
500€ Guthaben im Monatsschnitt

Santander Bank

<http://auszeichnungen.fmh.de/>



**Bestes
Gehaltskonto**

Platz 2

TEST 11/2013

Im Vergleich: 10 Filialbanken
Girokonto für Bestandskunden mit
1.500€ Dispo im Monatsschnitt

Santander Bank

<http://auszeichnungen.fmh.de/>



**Bestes
Gehaltskonto**

TEST 11/2013

Im Vergleich: 10 Filialbanken
Girokonto für Bestandskunden mit
500€ Guthaben im Monatsschnitt

Santander Bank

<http://auszeichnungen.fmh.de/>

Das Geschäftsjahr 2013

- 40 Das Geschäftsjahr 2013
- 42 Bericht des Aufsichtsrats
- 44 Lagebericht
- 64 Bilanz
- 66 Gewinn- und Verlustrechnung
- 67 Anhang
- 78 Bestätigungsvermerk
- 80 Adressen



GERD SCHUMECKERS, VORSITZENDER

Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2013

Das Geschäftsjahr 2013 war für die Santander Consumer Bank erneut ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen persönlichen Einsatz, ohne den die erfolgreiche Weiterentwicklung des Geschäftes auch im Jahr 2013 nicht möglich gewesen wäre. Für die anstehenden Herausforderungen wünscht der Aufsichtsrat allen Beteiligten eine glückliche Hand und viel Erfolg.

Im Geschäftsjahr 2013 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Im Rahmen von vier turnusmäßigen und einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung sind wir vom Vorstand detailliert und umfassend über die Unternehmensführung und -planung, die Geschäftsentwicklung und die Risikosituation sowie über die sonstigen Geschäfte und Ereignisse von erheblicher Bedeutung für die Bank unterrichtet worden. Wir haben den Vorstand bei seiner Tätigkeit beraten und überwacht und uns von der Ordnungsmäßigkeit seiner Geschäftsführung überzeugt. Zwischen den Sitzungen sind wir über wichtige Vorfälle schriftlich unterrichtet worden, erforderliche Beschlüsse in diesen Zeiträumen sind im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst worden.

Darüber hinaus war der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand in fortwährendem Kontakt und ist vom Vorsitzenden des Vorstands in regelmäßigen Gesprächen über die geschäftliche Entwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichtet worden. Auch 2013 hat es personelle Änderungen im Aufsichtsrat gegeben. Die Herren Peralta, Schmidt und Zimmermann gehören dem Gremium nicht mehr an. Wir wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute und danken den Kollegen für die gute Zusammenarbeit im Gremium. Ihnen sind die Herren Guitard, Baumgarten und Neugebauer im Amt gefolgt, die wir auch auf diesem Wege nochmals im Aufsichtsrat der Santander Consumer Bank AG begrüßen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer bestimmten Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Jahresabschlussunterlagen, der Lagebericht des Vorstands und die Berichte des Abschlussprüfers wurden dem Prüfungsausschuss vor der Prüfungsausschusssitzung und allen Aufsichtsratsmitgliedern vor der Bilanzsitzung zur Verfügung gestellt. Der Abschlussprüfer berichtete dem Aufsichtsrat über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung und stand für Fragen zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts und des Vorschlags für die Gewinnverwendung sind Einwendungen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt; er ist damit festgestellt. Mit dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Der Aufsichtsrat


GERD SCHUMECKERS, Vorsitzender

Aufsichtsrat

ANTEILSEIGNERVERTRETER

Gerd Schumeckers
Vorsitzender

José A. Alvarez

José M. Fuster

Javier Peralta
(bis zum 1. November 2013)

Juan Guitard
(seit dem 20. November 2013)

Magda Salarich

Inés Serrano

ARBEITNEHMERVERTRETER

Kai Neugebauer, stv. Vorsitzender
(seit dem 1. April 2013)

Volker Baumgarten
(seit dem 1. Mai 2013)

Norbert Schmidt
(bis zum 30. April 2013)

Klaus Holz

Marion Johl

Frank Mones

Jörg Reinbrecht

Bernd Zimmermann
(bis zum 31. März 2013)

Lagebericht

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Die Santander Consumer Bank ist Spezialist auf dem Gebiet der Finanzierung von Konsumausgaben und ermöglicht ihren Kunden, bereits heute ihre Konsumwünsche zu realisieren. Zu diesem Zweck bietet die Santander Consumer Bank ihren Kunden eine umfangreiche Palette von Finanzlösungen zu attraktiven Preisen und Rahmenbedingungen bei hoher Flexibilität und zuverlässigem Service an, welche eine lebenslange Kundenbeziehung ermöglichen.

Santander ist die Marke, unter deren Dach die Identität der Gruppe zusammengefasst ist. Sie steht für die Unternehmenskultur und eine internationale Positionierung mit einer starken Identität auf der ganzen Welt. Sie repräsentiert Wesen, Persönlichkeit und die Werte, die Santander zu einer einzigartigen Bank machen. Dank eines ganzheitlichen und konsequenten Markenmanagements ist die Marke Santander weltweit bekannt. Die Santander Consumer Bank AG bearbeitet den Privatkundenmarkt durch die beiden Hauptgeschäftsfelder

- Kreditorientierte Privatkunden (unter dem Markennamen Santander Consumer Bank), deren drei wesentliche Geschäftsfelder sind
 - Kfz-Geschäft
 - Warengeschäft
 - Privatkundengeschäft
- Anlageorientierte Privatkunden (unter dem Markennamen Santander Bank)

Die Santander Consumer Bank hat sich durch ihr stetiges Wachstum als eine der größten Banken im deutschen Privatkundengeschäft etabliert. Ihre rund 6,4 Millionen Kunden bedient sie über ihr Drei-Säulen-Modell in den drei Geschäftsfeldern Kfz- und Warenfinanzierung sowie Privatkundengeschäft. Innerhalb der Santander Consumer Bank wird das Geschäft unter drei Marken betrieben: Die Santander Consumer Bank (Konsumtenkredite), die Santander Bank (Wertpapiergeschäft, Baufinanzierungsgeschäft und das Geschäft mit kleineren und mittleren Unternehmen (Business Banking/SME-Geschäft) sowie die Santander Direkt Bank (Online-Bank). Während das eher konsumentenkreditorientierte Privatkundengeschäft von der Santander Consumer Bank betrieben wird, stehen das beratungsintensive Geschäft mit anlageorientierten Kunden sowie das Baufinanzierungsgeschäft im Fokus der Santander Bank, einer Zweigniederlassung der Santander Consumer Bank AG. Darüber hinaus ist die Bank im Kartengeschäft tätig. Zur Verbesserung des Kundenservice und zur Steigerung der Effizienz über einheitliche Abläufe und Skaleneffekte hat auch die Santander Consumer Bank diverse Backoffice-Tätigkeiten ausgelagert. Auch für die Santander Bank wurde dies inzwischen umgesetzt.

Im **Kfz-Geschäft** ist die Santander Consumer Bank seit Jahren der größte herstellerunabhängige Finanzierungspartner in den Bereichen Auto, Motorrad und (Motor-) Caravan in Deutschland. Die Bank arbeitet im Kfz-Bereich insgesamt mit über 21.000 Händlerpartnern zusammen. Daneben fungiert sie auch als exklusiver Finanzierungspartner ausgewählter Automarken, wie Volvo, Infiniti, Kia sowie Mazda. Die exklusiven Kooperationen mit Herstellern von Motorrädern und Freizeitfahrzeugen wie z. B. Kawasaki, Harley Davidson und Dethleffs ergänzen das Angebot im Kfz-Bereich. Die Bank intensiviert mit diesen Kooperationen die Marktdurchdringung in Deutschland, indem sie die Zusammenarbeit mit Importeuren bzw. Herstellern über deren Händlernetz ausbaut. Das Kfz-Geschäft der Bank unterteilt sich in die drei Bereiche Gebrauchtwagen, Neuwagen und Händler-einkaufsfinanzierung.

Das **Warengeschäft** der Santander Consumer Bank mit rund 27.500 Händlerpartnern entfällt zum größten Teil auf die Handelssparten Unterhaltungselektronik, Computer und Möbel. Die Bank arbeitet exklusiv mit drei der vier größten Möbelhändler in Deutschland zusammen. Im **Privatkundengeschäft** bietet die Santander Consumer Bank über ihre Filialen und Zweigstellen Barkredite, Girokonten und Kartenprodukte und über die Zweitmarke „Santander Direkt Bank“ auch einfache Einlagenprodukte an. Zur Abrundung der Produktpalette für den privaten Kunden vertreiben die Filialen und Zweigstellen Versicherungs- und Bausparprodukte von Kooperationspartnern.

Darüber hinaus bietet die Bank ihren Kunden im Privatkundengeschäft über die Filialen ihrer Marke Santander Bank einen einheitlichen Beratungsansatz für die bedarfsgerechte Anlageberatung an. Hierzu zählen insbesondere die Wertpapier- und Vorsorgeberatung, das Baufinanzierungsgeschäft sowie das Geschäft mit kleineren und mittleren Unternehmen (Business Banking). Zum 31. Dezember 2013 verfügte die Santander Consumer Bank inklusive der Santander Bank über ein flächendeckendes Netz von 324 Filialen gegenüber 331 im Vorjahr. Ferner unterhält die Santander Consumer Bank eine weitere Zweigniederlassung unter dem Namen Santander Direkt Bank in Mönchengladbach sowie zehn Händler-Vertriebs-Center.

Die Anteile am Grundkapital der Santander Consumer Bank AG werden von der Santander Consumer Holding GmbH gehalten, deren Mutter die spanische Santander Consumer Finance S.A., eine Tochter der Banco Santander S.A., Madrid, ist.

Ein zentrales Element der Steuerung der internationalen Bank-Tochtergesellschaften im Konzern Banco Santander S.A. ist das sogenannte Tochtergesellschaften-Modell. Dieses beinhaltet, dass die Tochtergesellschaften der Gruppe als autonome lokale Banken geführt werden. Auch für die Santander Consumer Bank gilt dieser Ansatz. Denn sie

unterliegt der lokalen, deutschen Gesetzgebung und wird von der lokalen Aufsichtsbehörde überwacht. Zudem unterliegen die Einlagen der Santander Consumer Bank dem nationalen Einlagensicherungsfonds in Deutschland.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft setzte 2013 ihre Erholung fort. Das reale Bruttoinlandsprodukt nahm nach Überwindung der Wachstumsschwäche im Winterhalbjahr 2012/2013 mit einem Plus von 0,4 Prozent wie im Vorjahr erneut leicht zu. Damit entwickelte sich die Wirtschaft in Deutschland erneut besser als im Euroraum insgesamt. Dort ging die Wirtschaftsleistung um weitere 0,4 Prozent zurück.

Zur überdurchschnittlichen Entwicklung Deutschlands im Euroraum hat wesentlich der private Konsum beigetragen. Angesichts der günstigen Lage am Arbeitsmarkt mit einer weiter wachsenden Beschäftigung und steigenden Realeinkommen erhöhten die deutschen Verbraucher ihre Ausgaben merklich. Keine Impulse kamen dagegen von den Exporten, die infolge eines langsameren Wachstums in wichtigen Schwellenländern und der Aufwertung des Euro nahezu stagnierten.

Auch der Arbeitsmarkt entwickelte sich robust. Die Arbeitslosenquote nahm zwar infolge eines größeren Arbeitsangebots geringfügig auf 6,9 Prozent zu. Gleichzeitig verzeichnete Deutschland 2013 aber einen weiteren Anstieg der Erwerbstätigkeit. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nahm im Jahresverlauf 2013 erneut um 1,2 Prozent zu. Zusammen mit der erfreulichen Einkommensentwicklung trug damit die Beschäftigungsentwicklung auch 2013 zur Stabilisierung der binnenwirtschaftlichen Lage bei.

Die Investitionen gingen trotz der sehr niedrigen Kapitalmarktzinsen erneut zurück. Allerdings zeichnete sich im Jahresverlauf 2013 aufgrund einer steigenden Kapazitätsauslastung eine Trendwende ab. Von der verhaltenen Belebung der Investitionstätigkeit profitierten vor allem der Maschinenbau und die Kfz-Branche.

Der Preisanstieg hat sich im Jahr 2013 in Deutschland trotz zeitweise kräftig gestiegener Nahrungsmittelpreise abgeschwächt. Die Inflationsrate lag im Jahresdurchschnitt 2013 in Deutschland trotz der robusteren Konjunktur und stärkerer Lohnerhöhungen nur bei 1,5 Prozent.

Trotz des leichten Wachstums gab es auch 2013 noch keine Rückkehr zur Normalität vor Ausbruch der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise. Dies zeigt auch die Entscheidung der Europäischen Zentralbank von Anfang November 2013, als sie ihren Leitzins auf das neue rekordtiefe Niveau von 0,25 Prozent senkte. Mit diesem Schritt reagierte sie auf einen überraschend kräftigen Rückgang der Inflationsrate und aufkommende Deflationsängste.

Geschäftsverlauf

Das **Kfz-Geschäft** der Santander Consumer Bank erzielte auch 2013 weiteres Wachstum. Die Anzahl der Neuzulassungen auf dem deutschen Pkw-Markt sank im Berichtsjahr um 4,2 Prozent auf 2,952 Millionen, die der privaten Neufahrzeugzulassungen sogar um 4,8 Prozent auf 1,120 Millionen, nachdem sie bereits im Jahr 2012 um 7,7 Prozent zurückgegangen war. Dessen ungeachtet sank die Stückzahl der Neukredite für Pkw unterproportional zum Gesamtmarkt um nur 3,8 Prozent oder 3.797 Einheiten, während der Neuwagenkreditumsatz der Bank um 0,9 Prozent auf 1,688 Milliarden Euro anstieg. Wie in den Vorjahren ist es der Santander Consumer Bank 2013 erneut gelungen, sich besser als der Markt für private Neuwagen zu entwickeln und Marktanteile hinzuzugewinnen.

Die Anzahl privater Besitztumschreibungen in Deutschland stieg 2013 um 3,2 Prozent auf 6,729 Millionen. Das entsprechende Umsatzvolumen der Santander Consumer Bank stieg überproportional um 3,4 Prozent auf 3,287 Milliarden Euro, während die Stückzahl der Kredite für gebrauchte Pkw mit einem Plus von 1,0 Prozent etwas hinter der Marktentwicklung zurückblieb.

Die Bank hat im Lagebericht des Vorjahres ein leichtes Umsatzwachstum im Kfz-Geschäft prognostiziert. Tatsächlich stieg der Kreditumsatz (ohne Händler-einkaufsfinanzierung) um 2,5 Prozent. Entgegen der Erwartung aus dem Vorjahr, bei der ein stärkerer Anstieg prognostiziert worden war, erhöhte sich das Volumen der Händler-einkaufsfinanzierungen der Bank 2013 leicht von 6,615 Milliarden Euro auf 6,652 Milliarden Euro.

Im **Warengeschäft** baut die Santander Consumer Bank ihr Kooperationsnetz ständig weiter aus. Der Warenkreditumsatz lag mit 2,034 Milliarden Euro leicht über dem Vorjahreswert von 2,028 Milliarden Euro. Im Lagebericht des Vorjahres war ein aufgrund der steigenden Wettbewerbsintensität moderat rückläufiges Neugeschäft prognostiziert worden. Tatsächlich entwickelte sich das Warengeschäft im Jahr 2013 also besser als erwartet, was u. a. durch die gute Akzeptanz der Ende 2012 neu herausgelegten Comfort Card Plus begründet ist. Der Kreditumsatz mit Möbeln als stärkstem Umsatzträger im Warengeschäft stieg 2013 um 0,7 Prozent auf 1,129 Milliarden Euro. Darüber hinaus wurde 2013 das Warenkreditportfolio auf das einheitliche Kernbankensystem Partenón migriert.

Im Geschäftsjahr fragten Kunden im **Privatkundengeschäft** der Marke Santander Bank verstärkt sichere Einlagen im kurz- und mittelfristigen Laufzeitbereich sowie Zertifikate der Santander Asset Management nach. Nach erfolgter strategischer Weiterentwicklung der Vermögensberatung in den Filialen wurde der Anstieg des Depotvolumens im Wertpapierdienstleistungsgeschäft der Santander Bank 2013 gegenüber dem Vorjahr mehr als

verdreifacht. Entgegen der Erwartung aus dem Vorjahr stiegen die Erträge gegenüber 2012 aber nicht an, u. a. da aus strategischen Überlegungen zur Absatzförderung auf Ausgabeaufschläge bezüglich Fonds verzichtet wurde bzw. diese reduziert wurden. Im Berichtsjahr wurde das Geschäft mit mittelständischen Firmenkunden neu fokussiert. In der Zielgruppe befinden sich Unternehmen ab 5 Millionen Euro Jahresumsatz. Für diese Kunden wurde das Kreditangebot ausgebaut. Für den Ratenkreditumsatz im Privatkundengeschäft war im Lagebericht des Jahres 2012 ein moderates Wachstum erwartet worden, welches jedoch aufgrund der hohen Wettbewerbsintensität nicht erreicht wurde. Der Umsatz sank 2013 um 118 Millionen Euro auf 2,224 Milliarden Euro. Bei rückläufigem Neugeschäft reduzierte sich das Bestandsvolumen des Hypothekarkreditgeschäfts der Bank im Berichtsjahr erwartungsgemäß um 9,6 Prozent oder 614 Millionen Euro auf 5,806 Milliarden Euro, da die auslaufenden Kredite höher waren als die Neuabschlüsse. Maßnahmen zur Geschäftsausweitung, wie das Herabsetzen der Zinssätze auf ein marktfähiges Niveau, wurden im letzten Quartal 2013 durchgeführt. Aufgrund der längeren Prozessdauer bis zur Auszahlung einer Hypothek wird mit einer umsatzsteigernden Wirkung im Folgejahr gerechnet.

Im Lagebericht des Vorjahres hatte der Vorstand ein leicht steigendes Ergebnis vor Steuern für 2013 erwartet. Tatsächlich erzielte die Santander Consumer Bank ein **Jahresergebnis** von 466,2 Millionen Euro. Dies ist ein Anstieg von 39,8 Prozent gegenüber 2012. Bei nahezu unverändertem Zins- und Provisionsüberschuss trugen ein um knapp 10 Prozent gesunkener Verwaltungsaufwand sowie ein sehr deutlich gesunkenes Risikoergebnis (Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft) zu diesem unerwartet starken Ergebnissprung bei.

Die **Bilanzsumme** blieb zum 31.12.2013 mit 36,895 Milliarden Euro nahezu konstant (Vorjahr 37,101 Milliarden Euro).

Zahl der Kundenkonten in Tausend

	2011	2012	2013
Gesamt	9.168	8.523	8.204
Darunter Kreditkonten	6.335	5.530	5.417
Einlagenkonten	2.271	2.456	2.295
Girokonten	562	537	492

Nachdem die Gesamtkontenzahl bereits im Vorjahr um 7 Prozent zurückgegangen war, reduzierte sich die Anzahl der Kundenkonten 2013 um weitere 4 Prozent auf 8,2 Millionen. Dabei ist in allen Kundenkontengruppen ein Rückgang zu beobachten. Ein Grund war die fortgesetzte Bereinigung der Kundendaten um inaktive Konten. Die Kreditkonten zeigen hierdurch ein Minus von 2 Prozent,

während die Zahl der Girokonten um etwa 8 Prozent zurückging. Durch eine deutliche Reduzierung der Kundenpassiva verringerte sich auch die Anzahl der Einlagenkonten, die gegenüber Vorjahr um knapp 7 Prozent auf 2,3 Millionen sanken.

ENTWICKLUNG DER VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DER BANK

Die Bilanzstruktur spiegelt auf der **Aktivseite** die Fokussierung auf das Kundenkreditgeschäft mit dem Schwerpunkt im Konsumentenkreditgeschäft sowie auf der Passivseite die Refinanzierung durch Kundeneinlagen wider.

Die **Forderungen an Kunden** sanken zum 31. Dezember 2013 um 0,7 Prozent auf 30,077 Milliarden Euro. Während sich die Kundenbestände in den hauptsächlich durch Ratenkredite gekennzeichneten Geschäftsfeldern (Kfz, Waren, Ratenkredite im Privatkundengeschäft) gegenüber dem Vorjahr erhöhten und zusammen etwa zwei Drittel der gesamten Kundenforderungen ausmachen, sanken die Forderungen im Hypothekarkreditgeschäft zum Jahresende um 9,6 Prozent und repräsentieren etwa 20 Prozent der Gesamtsumme. Trotz eines leichten Rückgangs des Durchschnittsbestandes hält das Geschäft der Händlereinkaufsfinanzierung einen konstanten Anteil von gut 5 Prozent. Die Kundenforderungen repräsentieren insgesamt knapp 82 Prozent der Bilanzsumme der Santander Consumer Bank. Das Verhältnis Kundenforderungen zu Kundeneinlagen (Loan Deposit Ratio) betrug am Bilanzstichtag 110,6 Prozent (Vorjahr 101,8 Prozent). Die Tatsache, dass die Kundenkredite der Bank weitestgehend durch Kundeneinlagen betragsmäßig gedeckt sind, belegt die konservativen Bilanzrelationen der Santander Consumer Bank.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** sanken zum 31. Dezember 2013 um 521,2 Millionen Euro auf 3,352 Milliarden Euro, da die Anlagen innerhalb des Konzerns aufgrund des Eigenrefinanzierungsziels der einzelnen Tochtergesellschaften reduziert wurden.

Die Santander Consumer Bank legte zum Bilanzstichtag 2,473 Milliarden Euro (2012: 2,064 Milliarden Euro) in **Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren** an. Der Anstieg resultiert insbesondere aus vier neuen ABS-Transaktionen, bei denen Wertpapiere mit einem Gesamtvolumen von 2,702 Milliarden Euro in den eigenen Bestand genommen wurden. Dagegen stehen Tilgungen und Rückkäufe eigener Bonds sowie Verkäufe von Eigenanlagen in verbrieften ausländischen Forderungen in Höhe von 0,7 Milliarden Euro.

In der Position **Anteile an verbundenen Unternehmen** wurde erstmals die Beteiligung an der Santander Consumer Leasing in Höhe von 100,7 Millionen Euro aktiviert, die im Januar 2013 von der Santander Consumer Holding GmbH per Sachkapitalerhöhung in die Santander Consumer Bank AG eingebracht worden war.

Trotz der Inbetriebnahme weiterer Module des hauseigenen Kernbankensystems reduzierten sich die **Immateriellen Anlagewerte** von 471,6 Millionen Euro auf 456,9 Millionen Euro zum 31. Dezember 2013. Der Rückgang resultiert insbesondere aus gestiegenen Abschreibungen.

Bilanzstruktur Aktiva in Mio. Euro

	2011	2012	2013
Bilanzsumme	40.321	37.101	36.895
Liquide Mittel	534	301	343
Forderungen an Kunden	29.427	30.295	30.077
Forderungen an Kreditinstitute	7.537	3.874	3.352
Wertpapiere	2.405	2.066	2.478
Sonstige Aktiva	418	565	645

Die **Passivseite** spiegelt deutlich die solide Refinanzierungsstrategie der Santander Consumer Bank wider. Die Bereiche Capital Markets und Treasury steuern das Refinanzierungsprofil der Bank auf Basis regelmäßiger, vorausschauender Strukturanalysen. Aufgrund von mehreren marktgetriebenen Zinssenkungen gingen die **Kundeneinlagen** in einem preissensitiven Wettbewerbsumfeld auf 27,193 Milliarden Euro im Berichtsjahr zurück (Vorjahr 29,765 Milliarden Euro). Insbesondere das flächendeckende Netzwerk von 324 Filialen und Zweigstellen in ganz Deutschland sowie der Internetvertrieb über die Santander Direkt Bank bieten der Bank einen breit gestreuten Zugang zu Privatkundeneinlagen. Die Santander Consumer Bank war jederzeit in der Lage, die für einen ausgewogenen Refinanzierungsmix aus Einlagen von Privatkunden und institutionellen Investoren notwendigen Mittel aufzunehmen. Die entsprechenden regulatorischen Liquiditätsvorgaben wurden jederzeit eingehalten. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 lag die Liquiditätskennziffer der Santander Consumer Bank nach der Liquiditätsverordnung mit 2,08 signifikant über der regulatorischen Mindestanforderung. Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** stiegen 2013 um 944,0 Millionen Euro auf 1,704 Milliarden Euro, da über den Jahreswechsel ein Wochentender im Offenmarkt in Höhe von 1 Milliarde Euro abgeschlossen wurde, der gleichzeitig zum 31. Dezember 2013 in der Einlagefazilität angelegt wurde. Diese Transaktion wurde getätigt, um die Liquiditätskennziffer LCR auf konsolidierter Konzernebene zu gewährleisten. Zur Refinanzierung ihres Aktivgeschäfts stehen der Santander Consumer Bank auch bestätigte Liquiditätslinien ihrer spanischen Eigentümer (Santander Consumer Finance S.A. bzw. Banco Santander S.A.) zur Verfügung, die 2013 aber nicht genutzt wurden. Die **sonstigen Verbindlichkeiten** erhöhten sich im Berichtsjahr um 1,390 Milliarden Euro auf 3,962 Milliarden Euro. Nachdem 2012 keine ABS-Transaktionen getätigt wurden, hat die Santander Consumer Bank AG vor allem

2013 vier ABS-Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von 3,8 Milliarden Euro abgeschlossen, u. a. in der neuen Forderungsklasse gewerbliche Autokredite (SCG Vehicles 13-1).

Die Santander Consumer Bank AG tritt im Rahmen ihrer Verbriefungsaktivitäten in der aufsichtsrechtlich definierten Funktion des Originators auf. Das primäre Ziel der Bank in Verbindung mit Verbriefungsaktivitäten als Originator ist es, durch den Verkauf von Forderungen Liquidität zu beschaffen und somit über eine weitere Refinanzierungsquelle für die Ausweitung des Konsumentenkreditgeschäftes zu verfügen. Die Verbriefungsaktivitäten der Bank bestehen zudem in der anteiligen oder vollständigen Investorenfunktion für eigene Verbriefungen, der Servicefunktion sowie der Funktion des Nachrangdarlehensgebers. Im Rahmen dieser Funktionen übernahm die Bank neben dem Strukturierungsprozess auch die Verwaltung des verkauften Forderungspools. Des Weiteren stellte die Bank Sicherheiten im Rahmen ihrer Verbriefungsaktivitäten und erwarb teilweise die emittierten Wertpapiere. Im Berichtszeitraum befinden sich keine Wiederverbriefungen im Bestand der Bank. Die gesamten **Rückstellungen** sanken im Berichtsjahr um 17,6 Millionen Euro auf 540,0 Millionen Euro. Wie schon im Vorjahr beinhaltet die Position neben Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen unter anderem Rückstellungen für Risiken im Wertpapierdienstleistungsgeschäft der Santander Bank in Höhe von 41,2 Millionen Euro (Vorjahr 50,6 Millionen Euro) und Personalkosten (u. a. Sozialplanrückstellungen) in Höhe von 57,2 Millionen Euro (Vorjahr 75,5 Millionen Euro).

Das bilanzielle **Eigenkapital** (ohne nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital) erhöhte sich um 100,7 Millionen Euro auf 3,068 Milliarden Euro (Vorjahr 2,968 Milliarden Euro). Hier ist die als Sachkapitalerhöhung in die Santander Consumer Bank AG eingebrachte Santander Consumer Leasing GmbH bilanziell enthalten. Die Kernkapitalquote nach § 10 KWG beträgt 10,1 Prozent nach 9,9 Prozent im Jahr 2012, die Gesamtkapitalquote betrug 11,2 Prozent zum Jahresende 2013 (Vorjahr 11,0 Prozent).

Die **Eigenmittel** nach § 10 Abs. 2 KWG betrugen zum Bilanzstichtag 2,725 Milliarden Euro (2012: 2,719 Milliarden Euro).

Die Eigenmittelplanung der Santander Consumer Bank AG ist eingebettet in die Eigenmittelplanung des Santander-Konzerns und erstreckt sich über einen rollierenden 36-Monats-Planungshorizont. Die Eigenmittelplanung wird lokal durch den Bereich Controlling vorgenommen. Sie orientiert sich neben den Planzahlen für das jeweils kommende Geschäftsjahr an den Zahlen der langfristigen Unternehmensplanung und regulatorischen Anforderungen. Wegen der Anpassung an zwischenzeitlich eventuell eingetretene Veränderungen

finden regelmäßig Überprüfungen statt. Auf Grundlage der jeweils aktuellen Eigenmittelplanung wird mit der Gesellschafterin jährlich darüber befunden, inwieweit die Notwendigkeit für Eigenkapitalzuführungen besteht.

Bilanzstruktur Passiva in Mio. Euro

	2011	2012	2013
Bilanzsumme	40.321	37.101	36.895
Spareinlagen	2.618	2.922	2.422
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	28.444	26.843	24.771
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	960	760	1.704
Sonstige Passiva	4.703	2.680	4.073
Rückstellungen	533	558	540
Eigenkapital*	3.063	3.338	3.385

* Daten einschließlich nachrangiger Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital

ENTWICKLUNG DER ERTRAGSLAGE DER BANK

Im Geschäftsjahr 2013 steigerte die Santander Consumer Bank das **Jahresergebnis** um 39,8 Prozent auf 466,2 Millionen Euro. Während Zins- und Provisionsüberschuss nur leicht über Vorjahresniveau lagen, resultiert der Ergebnisanstieg vor allem aus einer deutlichen Reduktion der Verwaltungsaufwendungen sowie stark gesunkenen Aufwendungen für die Risikoversorge. Maßnahmen zur Eingliederung der seit 2011 zum Unternehmen gehörenden Santander Bank hatten noch im Vorjahr vor allem den Verwaltungsaufwand belastet. Im Berichtsjahr fielen solche Aufwendungen nicht mehr in größerem Maße an. Das Jahresergebnis wurde aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags sowie einer stillen Beteiligung vollständig an die Santander Consumer Holding GmbH abgeführt.

Mit 1,073 Milliarden Euro liegt der **Zinsüberschuss** leicht über Vorjahresniveau (plus 0,1 Prozent). Ein Rückgang der Zinserträge um 323,2 Millionen Euro oder 14,7 Prozent wurde durch rückläufige Zinsaufwendungen um 324,6 Millionen Euro auf 808,3 Millionen Euro kompensiert. Die Forderungen an Kunden sanken im Berichtsjahr leicht um 0,7 Prozent auf 30,077 Milliarden Euro. Ursächlich hierfür war vor allem der Rückgang des Hypothekarkreditgeschäfts, der durch Wachstum in den übrigen Produkten nicht in Gänze aufgefangen werden konnte. Darüber hinaus drückte eine sinkende durchschnittliche Verzinsung auf den aus dem Kundenkreditgeschäft resultierenden Zinsertrag. Die durchschnittliche Verzinsung der Kundenforderungen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 36 Basispunkte auf 6,24 Prozent und führte dazu, dass der Zinsertrag aus dem Kundenkreditgeschäft 8,4 Prozent oder 161,0 Millionen Euro unterhalb des Vorjahreswerts lag. Die nach wie vor niedrige Marktzinsumgebung wirkte sich auf die Kundenzinsen im Kreditneugeschäft aus, die sich weiterhin auf niedrigem Niveau befanden. Bedingt durch einen schwachen Pkw-Markt zu Jahres-

beginn wurden außerdem Sonderzinsprogramme im Kfz-Geschäft durchgeführt, die den Neugeschäftszinssatz senkten. Insgesamt sank hierdurch die durchschnittliche Verzinsung im Kfz-Geschäft um 38 Basispunkte gegenüber Vorjahr. Auch in der Händlereinkaufsfinanzierung, deren Zinssatz sich am kurzfristigen Refinanzierungsbedarf der Händler orientiert, wirkte sich das anhaltend niedrige Marktzinsniveau zinsmindernd aus und führte zu einem Rückgang von 36 Basispunkten im Jahresdurchschnitt. Im Privatkundengeschäft wurden vor allem in der zweiten Jahreshälfte Zinsangebote zur Kundengewinnung eingesetzt. Dies führte dazu, dass auch die durchschnittliche Verzinsung dieser Produkte im Jahresvergleich abnahm (minus 85 Basispunkte). Im Geschäftsfeld Waren fand eine weitere Verlagerung des Portfolios hin zum Möbelgeschäft statt. Da diese Kredite traditionell niedriger verzinst sind, ist im Warengeschäft wiederum ein Rückgang des Durchschnittszinssatzes um 88 Basispunkte zu beobachten. Das Hypothekarkreditgeschäft ist durch lange Kreditlaufzeiten gekennzeichnet, sodass die durchschnittliche Verzinsung des Portfolios im Jahresvergleich nahezu konstant blieb (minus 6 Basispunkte). Wie bereits in den Vorjahren leistete das Kfz-Geschäft auch 2013 den größten Beitrag zum Zinsertrag aus dem Kundenkreditgeschäft. Das größte Portfolio innerhalb der Kundenforderungen baute seinen Anteil gegenüber dem Vorjahr sogar aus und erreichte inklusive der Händlereinkaufsfinanzierung einen Anteil von über 43 Prozent der Zinserträge. An zweiter Stelle standen die Ratenkredite im Privatkundengeschäft (inkl. Kreditkarten und Girokonten), die einen Anteil von gut 33 Prozent der Zinserträge erzielten. Das vergleichbar große Portfolio des Hypothekarkreditgeschäfts, welches von der Santander Bank betrieben wird, trug aufgrund der risikobedingt niedrigeren Verzinsung nur nahezu 17 Prozent zum Kundenzinsertrag bei. Trotz eines moderaten Bestandswachstums bildete das Warengeschäft das kleinste Portfolio. Dadurch und aufgrund der geringeren durchschnittlichen Verzinsung lag der Zinsbeitrag dieses Bereichs bei knapp 7 Prozent.

Auch der Zinsertrag im Nichtkundengeschäft ging gegenüber der Vorperiode deutlich zurück. Die im Jahr 2012 durchgeführte Reduzierung von Einlagen im Konzern hatte zusammen mit marktbedingt niedrigeren Zinssätzen einen wesentlichen Effekt auf die Zinserträge aus Bankenforderungen, die sich im Jahresvergleich um über 60 Prozent oder über 80 Millionen Euro verringerten. Zur Absicherung etwaiger Zinsänderungsrisiken, die sich aus den längeren Laufzeiten der Kundenaktiva im Vergleich zu den Kundenpassiva ergeben können, wurden Swaps abgeschlossen. Aufgrund des reduzierten durchschnittlichen Volumens an Bankengeldern, das mit einer Verringerung der Laufzeiten einherging, war ein geringeres Volumen zur Absicherung nötig, was

in Verbindung mit gesunkenen Marktsätzen zu einem Rückgang der Swaperträge gegenüber dem Vorjahr um fast 70 Prozent oder knapp 77 Millionen Euro führte. Die Zinsaufwendungen lagen mit 808,3 Millionen Euro um 324,6 Millionen Euro oder 28,7 Prozent unter dem Vorjahreswert. Hierzu trugen vor allem gesunkene Aufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bei. Am stärksten wirkten sich Konditionsanpassungen aus, die infolge niedriger Marktzinssätze im Jahresverlauf vorgenommen wurden. Der zweitgrößte Effekt resultiert aus gesunkenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die im Jahresvergleich um 2,572 Milliarden Euro oder 8,6 Prozent zurückgingen. Des Weiteren zeichnete sich im Jahresverlauf aufgrund geänderter Kundenpräferenzen eine Verlagerung innerhalb der Kundeneinlagen ab, wobei eine Verschiebung von Sparbriefen zu niedriger verzinsten täglich fälligen Geldern stattfand. Auch hierdurch verringerten sich die Aufwendungen für Kundenverbindlichkeiten gegenüber Vorjahr. Auch bei den Aufwendungen für Refinanzierung außerhalb der Kundeneinlagen gab es einen sehr deutlichen Rückgang, der vor allem aus dem niedrigen Marktzinsniveau resultierte. Gemeinsam mit einem geringeren Swapvolumen, das zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken nötig war, sanken die Aufwendungen für Swaps dadurch um fast 50 Millionen Euro oder 24 Prozent. Trotz des Abschlusses neuer Forderungsverkäufe im Laufe des Jahres reduzierten sich die Aufwendungen für die Refinanzierung verbriefter Kredite um über 45 Millionen Euro oder 42 Prozent. Neben Rückkäufen verbriefter Forderungen wirkte sich hier auch das niedrige Zinsniveau auf die im Jahr 2013 neu emittierten Papiere aus.

Der **Provisionsüberschuss** erreichte 276,4 Millionen Euro und lag damit leicht über dem Vorjahresergebnis von 275,2 Millionen Euro. Nach einer rückläufigen Entwicklung im Vorjahr stiegen die Provisionserträge 2013 um 6,6 Prozent auf 614,6 Millionen Euro an. Hier wirkten sich vor allem gestiegene Erträge aus Kreditnebenprodukten aus. Während die Kunden im Vorjahr eher zurückhaltend beim Abschluss von Versicherungen waren, stiegen die Provisionserträge für die Vermittlung von Versicherungen im Berichtsjahr wieder deutlich an. Innerhalb der Provisionserträge machen diese den weitaus größten Anteil aus. Des Weiteren sind in dieser Position Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft in Höhe von etwa 37,0 Millionen Euro enthalten.

Mit 338,2 Millionen Euro lagen die Provisionsaufwendungen 2013 um 36,8 Millionen Euro oder 12,2 Prozent über dem Vorjahreswert. Dies war zum größten Teil bedingt durch einen Anstieg der Aufwendungen für Vermittlungsprovisionen, welche den weitaus größten Anteil an den Provisionsaufwendungen ausmachen. Sie erhöhten sich um 32,5 Millionen Euro oder 11,6 Prozent.

Dies resultiert im Wesentlichen aus weiter steigendem Wettbewerbsdruck, vor allem in der Konsumgüterfinanzierung. Darüber hinaus wirkte sich auch der Anstieg des Kreditneugeschäfts im Kfz-Bereich aus. So erhöhte sich der Anteil der ausgezahlten Provisionen im Kfz-Bereich deutlich und machte 2013 etwa 70 Prozent der gesamten Provisionen aus. Die übrigen 30 Prozent der Vermittlungsprovisionen entfielen im Wesentlichen auf das Warengeschäft.

Der **Verwaltungsaufwand** sowie die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen lagen im Geschäftsjahr 2013 insgesamt bei 809,8 Millionen Euro (davon Personalaufwand 255,1 Millionen Euro, andere Verwaltungsaufwendungen 456,0 Millionen Euro) nach 894,9 Millionen Euro im Vorjahr (davon Personalaufwand 301,2 Millionen Euro, andere Verwaltungsaufwendungen 527,0 Millionen Euro). Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl ging im Jahr 2013 um 96 auf 3.553 Beschäftigte zurück. Während der Verwaltungsaufwand im Vorjahr durch verbuchte Restrukturierungsmaßnahmen (z. B.: Migrationskosten im Zusammenhang mit der Einführung eines neuen IT-Systems, Sozialplanrückstellungen für die Zweigniederlassung Santander Bank der Santander Consumer Bank AG) belastet war, ging er im laufenden Geschäftsjahr um insgesamt 117,1 Millionen Euro zurück.

Insbesondere durch die Einführung eines neuen Kernbanksystems für die Santander Bank stiegen die Abschreibungen im Jahresvergleich um 32,0 Millionen Euro auf 98,7 Millionen Euro.

Die **Risikokosten** sind im Berichtsjahr nach dem starken Rückgang im Vorjahr weiterhin sehr deutlich rückläufig. Die Nettorisikoversorge von 96,5 Millionen Euro liegt um 40 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Aufgrund der guten Qualität des in den vergangenen Jahren gewonnenen Neugeschäfts, der stabilen Risikoqualität des Kundenbestands und weiterer Vereinheitlichung der Collection-Prozesse im Berichtsjahr sind die Kreditkündigungen weiterhin rückläufig. Die daraus resultierende Verbesserung der verwendeten Risikoparameter hat 2013 noch stärker zur Senkung der Risikokosten beigetragen als im Vorjahr. Die rückläufige Bestandsentwicklung im Geschäftsjahr hat zu einer weiteren Senkung der Risikokosten geführt.

Die weitere Anpassung der verwendeten Methoden zur Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs für das Santander Bank-Portfolio an die bestehende Methodik für das übrige Kreditgeschäft hat im Berichtsjahr die Risikokosten gesenkt. Hieraus resultiert ein Ertrag von 25,5 Millionen Euro, während sich im Vorjahr aus der Vereinheitlichung der Systeme ein Aufwand von 8,3 Millionen Euro ergeben hatte.

Eine Bereinigung des Schlechtbestands im Zuge der Angleichung des Forderungsmanagements für das Santander Bank-Portfolio führte zu einem weiteren

Ertrag von 14,7 Millionen Euro. Demgegenüber sind die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen sind nach dem Vorjahreshoch wieder gesunken, durch weitere Sonderverkäufe von insolventen Forderungen und Forderungen aus dem Santander Bank Portfolio jedoch weiterhin auf hohem Niveau. Der Ertrag im Berichtsjahr liegt mit 49,2 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert von 63,8 Millionen Euro. 2013 wurde die im Vorjahr gebildete Vorsorgereserve nach § 340f HGB leicht aufgestockt. Dies hat die Risikokosten um 1,9 Millionen Euro erhöht, während die Risikokosten 2012 zwar durch die Bildung der Vorsorgereserve nach § 340f HGB um 39,2 Millionen erhöht, auf der anderen Seite aber durch die Auflösung einer Risikovorsorge für eine erwartete Erhöhung der Kreditausfälle im Zusammenhang mit der Eurokrise um 74 Millionen Euro gesenkt wurden. Das **sonstige betriebliche Ergebnis** nahm um 16,0 Millionen Euro auf 26,4 Millionen Euro ab. Dies resultierte zum Großteil aus einem Rückgang der Auflösung von Rückstellungen im Wertpapierdienstleistungsgeschäft, die im Vorjahr mit 28,8 Millionen Euro eingeflossen war. Im Berichtsjahr wurden Erträge von 7,3 Millionen Euro berücksichtigt. Aufwendungen für die Bildung von Rückstellungen im Hinblick auf den Rechtsstreit mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) zur Nutzung der Farbe Rot durch die Bank hatten das Vorjahresergebnis in Höhe von 6,7 Millionen Euro belastet. Hier fielen im Berichtsjahr keine weiteren Aufwendungen an. Die Geschäftsentwicklung ist im Jahr 2013 insgesamt günstig verlaufen. Die wirtschaftliche Lage der Bank stellt sich insgesamt als geordnet dar.

SONSTIGE ANGABEN ZUR BANK

Die Santander Consumer Bank ist Mitglied des Bundesverbandes deutscher Banken e. V. sowie Mitglied aller Landesverbände. Sie gehört außerdem dem Bankenfachverband e. V. und dem Verband deutscher Pfandbriefbanken e. V. an. Weiterhin ist sie der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, dem Prüfungsverband deutscher Banken e. V. sowie dem Einlagensicherungsfonds des privaten Bankgewerbes angeschlossen. Besonderes Augenmerk legt die Santander Consumer Bank auf die Nachwuchsförderung. Allein im Berichtsjahr hat die Santander Consumer Bank 223 Auszubildende, 20 Dual-Studierende, 113 Praktikanten und 67 Trainees beschäftigt. Im Jahr 2013 betrug die Zahl der Berufseinsteiger (54 Auszubildende, 3 Dual-Studierende und 32 Trainees) insgesamt 89. Das unabhängige CRF Institute hat die Santander Consumer Bank mit dem Gütesiegel „Top-Arbeitgeber Deutschland 2013“ ausgezeichnet. 2013 kürte CRF die Santander Consumer Bank bereits zum fünften Mal.

Das Research-Unternehmen attestierte der Santander Consumer Bank Top-Leistungen. Inhaltliche Schwerpunkte waren Karrieremöglichkeiten, primäre Benefits, sekundäre Benefits & Work-Life-Balance, Training & Entwicklung sowie Unternehmenskultur. In diesem Jahr wurde die Santander Consumer Bank erstmalig mit einem HR Excellence Award des Magazins Human Resources Manager ausgezeichnet. Die Bank erhielt den Award in der Kategorie „CSR (Corporate Social Responsibility) Strategie“ für das „Santander Universitäten Programm“. Die Santander Consumer Bank hat im Berichtsjahr in einem schwierigen Marktumfeld herausragende Geschäftsergebnisse erzielt. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem Können und mit großer Einsatzbereitschaft zu diesem Erfolg beigetragen haben, spricht der Vorstand seinen besonderen Dank und seine ausdrückliche Anerkennung aus. Ebenso gilt der Dank des Vorstands den Gremien der Arbeitnehmervertreter für die konstruktive Zusammenarbeit.

NACHTRAGSBERICHT

Durch die neuen Regelungen des CRD IV/CRR entsteht zum 1. Januar 2014 aufsichtsrechtlich eine deutsche Finanzholdinggruppe mit der SC Bank als übergeordnetem Institut. Darüber hinaus sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die materielle Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Santander Consumer Bank haben.

RISIKOBERICHT

Risikoorganisation in der Santander Consumer Bank

Die Verantwortung für das Management und die Steuerung sämtlicher Risiken trägt der Gesamtvorstand der Santander Consumer Bank AG im Einklang mit der Geschäfts- und der Risikostrategie der Bank sowie im Rahmen der verabschiedeten Kompetenzordnungen und Organisationsanweisungen. Das Eingehen von Risiken ist eine Folge des Geschäftsbetriebs und der in diesem Kontext getroffenen Entscheidungen. Kreditrisiken resultieren aus den Kreditentscheidungen, Marktpreisrisiken aus den Entscheidungen bezüglich des Managements des Anlagebuchs und Liquiditätsrisiken aus der Liquiditätssteuerung. Operationelle Risiken ergeben sich aus der Strukturierung, Gestaltung und Auslastung der eingesetzten Geschäftsprozesse. Innerhalb der Santander Consumer Bank sind die Verantwortlichkeiten für die Risikosteuerung und -überwachung durch eine klare Funktionstrennung im Sinne

der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) festgelegt. Für Kreditrisiken im risikorelevanten Geschäft erfolgt grundsätzlich die Steuerung durch das Zweitvotum einer Marktfolgefunktion auf der Grundlage von Kompetenzregelungen. Kreditrisiken im nichtrisikorelevanten Geschäft werden in der Regel durch ein maschinelles Votum – nach Vorgaben des Risikomanagements – gesteuert. Kreditrisiken aus dem gesamten Eigengeschäft der Santander Consumer Bank werden ebenfalls als risikorelevantes Geschäft betrachtet. Genehmigungen erfolgen auf Basis eines Beschlusses auf Gesamtvorstandsebene. Das Management von Marktpreisrisiken (insbesondere Zinsänderungsrisiken) obliegt dem Bereich Treasury, der anhand entsprechender derivativer Finanzinstrumente die genannten Risiken begrenzt. Der Bereich Treasury verantwortet darüber hinaus die Steuerung der Liquiditätsrisiken. Die Überwachung der vorgenannten Risiken in der Santander Consumer Bank erfolgt unabhängig durch den Bereich Risk Controlling. Das Risk Controlling ist neben den regelmäßigen Berichtspflichten an das Management und den Vorstand auch für die Ad-hoc-Berichterstattung verantwortlich. Diese umfasst ebenfalls die Überwachung der Einhaltung vordefinierter Schwellenwerte bzw. Risikotoleranzen. Die Steuerung von operationellen Risiken erfolgt dezentral in den jeweiligen Fachbereichen durch speziell geschulte OpRisk-Koordinatoren. Die Risikomessung und -überwachung erfolgt im Bereich Technological and Operational Risk Management (TORM). Die strategischen Vorgaben für die Risikoorganisation sind in der aktuell gültigen, vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie 2013/2014 (in der Fassung vom November 2013) determiniert. Zur Bewertung der für die Bank wesentlichen Risiken dient neben der regulatorischen Sichtweise auch die ökonomische Sichtweise. Hierzu verwendet die Bank ein ökonomisches Kapitalmodell, welches die Risikotragfähigkeit der Bank und deren Auslastung abbildet. Die Risikotragfähigkeit der Bank ist dann sichergestellt, wenn die Summe der erwarteten und unerwarteten wesentlichen Risiken (Kredit-, Marktpreis-/Zinsänderungs-, Liquiditäts- und operationellen Risiken) durch das Risikodeckungspotenzial (setzt sich zusammen aus dem um einen Sicherheitsabschlag reduzierten, geplanten operativen Ergebnis nach Risikovor-sorge und vor Steuern auf rollierender 12-Monats-Sicht, dem prognostizierten Kreditrisikovorsorgebestand für den Weiß- und Graubereich auf rollierender 12-Monats-Sicht sowie dem Kern- und Ergänzungskapital der Bank) laufend abgedeckt wird. Das heißt, dass eine angemessene regulatorische Eigenmittelausstattung (Going-Concern-Zielsetzung) vorhanden sein muss, auch nachdem sich die in Form des ökonomischen Kapitals dargestellten erwarteten und unerwarteten Verluste materialisiert haben.

ORGANISATION

Die Santander Consumer Bank ist ein Nichthandelsbuchinstitut. Die Handelsaktivitäten im Rahmen des Anlagebuchs werden durch den Handelsvorstand (CFO) verantwortet. Der dem Handelsvorstand unterstellte Bereich Treasury steuert Liquiditäts-, Marktpreis- und die dazugehörigen Adressenausfallrisiken der Kontrahenten und Emittenten. Dem Finanzvorstand (CAO) sind unter anderem die Bereiche Financial Controlling und Accounting & Regulatory Information zugeordnet. Die Finanzplanung für die Santander Consumer Bank wird zentral mit Unterstützung des Controllings der Santander Bank erstellt. Der Bereich Accounting & Regulatory Information bildet die getätigten Geschäfte im externen Rechnungswesen ab und verantwortet das aufsichtsrechtliche Meldewesen. Dem Risikovorstand (CRO) sind die Bereiche Risk Management Private Clients, Risk Santander Bank, Wholesale Risk Management, Risk Controlling und Risk Decision Methodology zugeordnet. Die im Vorjahr eigenständig bestehenden Abteilungen Basel II sowie Risk Management Financial Markets wurden im Berichtsjahr in die Bereiche Risk Controlling bzw. Wholesale Risk Management integriert. Das Forderungsmanagement (Bereich Collection Business Unit) ist zentral dem Vorstandsvorsitzenden (CEO) zugeordnet. Das Risikomanagement verantwortet sämtliche Themen im Zusammenhang mit Kreditvotierungsregelungen und Restrukturierungsvorgaben, wobei jede Produktparte (Wholesale Risk Management: Händlereinkaufsfinanzierung; Risk Management Private Clients: Kfz-Endkundenfinanzierung, Ratenkredite im Privatkundengeschäft, Kartenprodukte und Warenfinanzierung; Risk Santander Bank: Ratenkredite im Privatkundengeschäft, Immobilienfinanzierung und Business Banking) eigenständig gesteuert wird. Der von den Risikosteuerungseinheiten unabhängige Bereich Risk Controlling verantwortet – sowohl für interne als auch für externe und aufsichtsrechtliche Zwecke – die Risikoberichterstattung sowie die Analyse der Risikosituation der Bank bezüglich der wesentlichen Risikoarten Kreditrisiko, Kontrahenten- und Emittentenrisiko, Marktpreis- und Liquiditätsrisiko. Die Steuerung operationeller Risiken wird durch die prozessverantwortlichen Linienmanager dezentral vorgenommen. Die Erfassung von Risiken und Schadensfällen aus operationellen Risiken wird durch die OpRisk-Koordinatoren der Fachbereiche ausgeführt und durch den Bereich Technological and Operational Risk Management & Financial Crime koordiniert und überwacht. Die vierteljährliche Berichterstattung über operationelle Risiken an den Vorstand erfolgt durch den Bereich Technological and Operational Risk Management & Financial

Crime, der dem Ressortvorstand T&O (Technology and Operations) unterstellt ist.

Der Bereich Risk Decision Methodology ist für die Weiterentwicklung der im Risikobereich verwendeten Methoden verantwortlich. Dies umfasst beispielsweise die Bewertungsverfahren, die Risikovorsorgesysteme und die Basel-II-Parameterschätzungen.

Der in den Bereich Risk Controlling integrierten Abteilung Basel II obliegt die Planung und Umsetzung des Basel-II-Projektes. In diesem Zusammenhang erstellt die Abteilung konzeptionelle und fachliche Vorgaben zur Implementierung, führt entsprechende Tests durch und verantwortet die Erstellung des Umsetzungsplans und der aufsichtsrechtlich geforderten Dokumentationen im Rahmen der geplanten Einführung des fortgeschrittenen IRB-Ansatzes für die wesentlichen Forderungsklassen. Infolge des Ausbaus weiterer Refinanzierungsquellen hat der Vorstand für das Risikoressort im zurückliegenden Geschäftsjahr die Marktfolgefunktion Risk Management Financial Markets implementiert. Der Vorstand stützt sich bei seinen Anlage- und Investitionsentscheidungen auf diese Funktion. Im Berichtsjahr wurde die Funktion in die Abteilung Volume Partner & Financial Markets des Bereiches Wholesale Risk Management integriert. Die Abteilung führt Kreditanalysen und Zweitotierungen für die Gewährung, Änderung bzw. Prolongation von Kontrahenten- und Emittentenlimiten durch. Auf Basis der von der Abteilung Volume Partner & Financial Markets erstellten Entscheidungsvorlagen trifft der Vorstand die finale Entscheidung.

RISIKOARTEN

Der Vorstand hat die Risikostrategie der Bank der Komplexität der Geschäftstätigkeit angepasst. Auf Grundlage der jährlichen Risikoinventur hat der Vorstand die nachfolgenden Risikoarten (Kreditrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, Operationelle Risiken) als wesentlich in der Risikostrategie klassifiziert. Neben den wesentlichen Risiken wurden darüber hinaus folgende Risikoarten (Geschäftsstrategische Risiken, Rechtsrisiken, Compliance-Risiken, Reputationsrisiken, Personalrisiken, Projektrisiken, Zahlungsunfähigkeitsrisiko, Platzierungsrisiko ABS, Sicherheiten- und Restwertrisiken, Vertriebsrisiken, Branchenrisiken und Modellrisiken) im Rahmen der Risikoinventur als relevante Risiken eingeschätzt.

Kreditrisiken

Als Kreditrisiko (hier: Adressenausfallrisiko) bezeichnet die Bank das Risiko von Verlusten aufgrund erwarteter und unerwarteter Zahlungsausfälle oder erwarteter und unerwarteter Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern.

Die stete Optimierung des Risiko-Rendite-Verhältnisses ist das zentrale Element der Steuerung und des Managements der Kreditrisiken. Zur Umsetzung des nachhaltigen Profitabilitätsziels kommen moderne Berechnungs- und Bewertungsverfahren, segmentspezifische Algorithmen sowie umfassende Portfolio-Analysesysteme zum Einsatz. Diese gewährleisten, dass auch künftig ein hoher Grad an Prognosegüte für eingegangene Risiken existiert.

Auf der Grundlage eines auf statistisch geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten basierenden Risikovorsorgesystems wird monatlich die Einzelwertberichtigung gebildet. Das Verfahren zur Ermittlung von Wertberichtigungen differenziert zwischen dem Weiß-/Graubereich sowie dem Schwarzbereich. Kreditengagements im Graubereich weisen gegenüber den nicht risikoaffälligen Forderungen im Weißbereich eine aktuelle Zahlungsstörung, eine Zahlungsstörung innerhalb der zurückliegenden Monate bzw. einen Zahlungsaufschub in Form von Stundungen oder Ratenplanänderungen auf. Der Übergang eines Kreditengagements in den Schwarzbereich erfolgt spätestens mit der rechtswirksamen Kündigung eines Kreditengagements, welche in der Regel nach Sachverhaltsprüfung und Neubewertung der Sicherheiten mit dem Vorliegen von 90 bis maximal 180 Rückstandstagen ausgeführt wird.

Im Weiß- und Graubereich wird eine pauschalierte Einzelwertberichtigung basierend auf einem statistischen Modell gebildet. Für die Schätzung der zu erwartenden Verluste werden die empirisch geschätzten Risikoparameter Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und Verlustquote (LGD) verwendet.

Die Ausfallwahrscheinlichkeit sagt aus, wie viel Prozent des heutigen Bestandes in einem gewissen Zeitraum ausfallen werden. Sie wird auf Portfolioebene je EWB-Klasse aus historischen Daten ermittelt, wobei die Einteilung in die EWB-Klassen auf dem Grad einer aktuellen Zahlungsstörung, auf früheren Zahlungsstörungen und gewährten Zahlungsaufschüben basiert. Als Betrachtungszeitraum werden für den Weißbereich zwölf Monate und für den Graubereich die erwartete Restlaufzeit des Portfolios, aber maximal 60 Monate, gewählt. Die Verlustquote sagt aus, wie viel Prozent des Ausfallsaldos nach einem gewissen Zeitraum nicht mehr einbringbar ist. Sie wird auf Portfolioebene ermittelt. Für ihre Berechnung werden basierend auf historischen Daten die barwertige Quote von Zahlungseingängen einschließlich der Verwertung von Sicherheiten und der Weitergabe von Forderungen an Inkassounternehmen bestimmt.

Die Bank verwendet die folgenden mittleren Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten (in Prozent):

	PD	LGD
Kfz-Endkundenfinanzierung	1,0	72,4
Ratenkredite im Privatkundengeschäft	4,2	80,5
Warenfinanzierung	0,6	77,6
Immobilienfinanzierung	1,5	28,8

Im Schwarzbereich wird dagegen eine Einzelwertberichtigung basierend auf erwarteten Zahlungsströmen ermittelt. Dies geschieht für große Engagements aus den Bereichen Händlereinkaufsfinanzierung oder Business Banking auf Basis einer Sachverhaltsprüfung unter Berücksichtigung von Sicherheiten, für die übrigen Portfolien mit dem Barwertverfahren.

Die zum Bilanzstichtag gebildete Gesamt-Risikovorsorge deckt ohne Berücksichtigung der § 340f HGB-Reserve die erwarteten Verluste der folgenden zwölf Monate zu 120 Prozent (zum vorangegangenen Bilanzstichtag: zu 113 Prozent) ab.

Das Kreditrisiko wird in Form eines Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,0 Prozent bei einer Haltedauer von einem Jahr quantifiziert. Zum 31. Dezember 2013 betrug der Gesamtanrechnungsbetrag für das Kreditrisiko 892,8 Millionen Euro (im Vorjahr: 1.032,0 Millionen Euro). Dabei werden die erwarteten Kreditrisiken in Höhe von 540,6 Millionen Euro (im Vorjahr: 588,7 Millionen Euro) durch den geplanten Einzelwertberichtigungsbestand für den nicht gekündigten bzw. nicht insolventen Forderungsbereich in zwölf Monaten zu 63 Prozent (im Vorjahr: 86 Prozent) gedeckt. Ursächlich für den Rückgang des Gesamtanrechnungsbetrags für das Kreditrisiko sind die deutlich besseren PDs. Durch Überwachungsmaßnahmen und das Reporting ist der Vorstand über die Entwicklung dieser Risiken zeitnah informiert.

Zentrale Elemente des Kreditrisikomanagements sind die konstanten Überprüfungen sämtlicher Kreditherauslagen, Kreditherauslage- und Restrukturierungsregeln sowie die Pflege und Dokumentation der Kompetenzen. Hier eingeschlossen sind die Überwachung der Einhaltung sowie die Verantwortung für alle das Kreditrisiko betreffenden Richtlinien und Organisationsanweisungen. Das Kreditrisikomanagement erfordert die stetige Analyse der die Risikosituation der Bank beeinflussenden Faktoren, verbunden mit einer aktiven Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse in sämtlichen Entscheidungs-, Prognose- und Bewertungsverfahren. Aufgrund der erreichten Marktposition könnten sich generelle gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche negative Trends, wie beispielsweise eine steigende Zahl an Privatinsolvenzen, wachsende Arbeitslosigkeit und zunehmende Scheidungsraten, auch bei der Santander Consumer Bank bemerkbar machen.

Kontrahenten- und Emittentenrisiken

Als Kontrahentenrisiko bezeichnet die Bank das Risiko aufgrund des Ausfalls eines Kontraktpartners. Dies schließt die Gefahr von Verlusten mit ein, die dadurch entstehen können, dass die für einen späteren Zeitpunkt vereinbarte Leistung durch den Kontrahenten nicht erbracht wird oder dass die Bank im Rahmen von Handelsgeschäften in Vorleistung treten muss oder im Rahmen der Geschäftsabwicklung Schwierigkeiten auftreten. Als Emittentenrisiko bezeichnet die Bank das Risiko von Verlusten aufgrund einer drohenden Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit eines Unternehmens, von dem emittierte Wertpapiere erstanden wurden.

Kontrahentenlimite werden für Drittbanken, mit denen Derivate oder Geldhandelsgeschäfte abgeschlossen wurden, sowie für Unternehmen innerhalb des Konzerns durch den Gesamtvorstand genehmigt. Dasselbe gilt für die Einräumung von Emittentenlimiten. Die Ausfallwahrscheinlichkeit für Kontrahenten oder Emittenten wird aus externen Ratings abgeleitet. Die Verlustquote wird in Anlehnung an § 93 SolvV auf 45 Prozent festgelegt. Das aus dem Kontrahentengeschäft abgeleitete Länderrisiko besteht in erster Linie mit Konzerngesellschaften, die ihren Sitz in Spanien, den Niederlanden, Österreich oder Großbritannien haben. Die Emittenten haben allesamt ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland. Zur Bestimmung der erwarteten und unerwarteten Risiken werden die Verlustverteilungen der Kontrahenten- und Emittentenrisiken simuliert und der Value-at-Risk auf dem Konfidenzniveau von 99,0 Prozent bei einer Haltedauer von einem Jahr sowie die erwarteten Kreditrisiken abgeleitet, wobei der unerwartete Verlust als Differenz zwischen dem Value-at-Risk und den erwarteten Kreditrisiken berechnet wird.

Marktpreisrisiken

Als Marktpreisrisiko bezeichnet die Bank das Risiko von potenziellen Verlusten durch Wertverluste für Wertpapiere oder den zinstragenden Bestand, die der Bank aufgrund von Veränderungen von Preisen und Zinsen an den Finanzmärkten entstehen können. Bei der Santander Consumer Bank sind diese Risiken größtenteils zinsinduziert. Die Bank setzt zum gezielten Management der Fristeninkongruenzen aus dem Kundengeschäft bei Bedarf derivative Instrumente in Form von Zinsswaps zur Aktiv-/Passivsteuerung ein. Bezüglich des Zinsänderungsrisikos betrachtet die Santander Consumer Bank den Barwertverlust, der im Zinsbuch dadurch entsteht, dass sich die Zinsstrukturkurve verändert. Mithilfe der Software sDis+/THINC werden Cashflows aller zinstragenden Positionen gebildet und der Barwert

des Zinsbuches gemäß BaFin-Rundschreiben 11/2011 ermittelt. Zur Berechnung des Zinsänderungsrisikos wird der Value-at-Risk mittels historischer Simulation mit einer Haltedauer von 20 Werktagen bei einem Konfidenzniveau von 99,0 Prozent verwendet, die auf einer Zinsdatenhistorie ab 1999 und dem Cashflow aus sDis+/THINC basiert. Des Weiteren wird die Veränderung des Barwerts bei unterschiedlichen historischen und hypothetischen Stressszenarien (u. a. parallele Zinskurvenverschiebung um 100 Basispunkte als maßgebliche interne Steuerungsgröße) berechnet. Im monatlichen Risikobericht werden die Ergebnisse in einem separaten Report zum Zinsänderungsrisiko konsolidiert dargestellt. Zum Bilanzstichtag betrug das Zinsänderungsrisiko bei einer Zinsveränderung von plus 100 Basispunkten minus 37,8 Millionen Euro (per Ende Dezember 2012: minus 21,8 Millionen Euro). Durch implementierte Überwachungsmaßnahmen, die turnusmäßige Berichterstattung und durch die Festlegung von Eskalationsmechanismen ist der Vorstand über die Risikoentwicklung zeitnah informiert. Die barwertigen Auswirkungen im Anlagebuch aufgrund einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung lagen bei einer Zinsveränderung von 200 Basispunkten nach oben per Ende Dezember 2013 bei minus 72,1 Millionen Euro (per Ende Dezember 2012: minus 40,0 Millionen Euro). Eine Zinsveränderung von 200 Basispunkten nach unten hätte einen Effekt von plus 127,9 Millionen Euro (im Vorjahr plus 100,5 Millionen Euro). Der 200-Basispunkte-Shift nach oben stellte im Dezember 2013 – wie bereits im Vorjahr – ein Risiko für die Bank dar, wohingegen eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 200 Basispunkte nach unten – analog zum Vorjahr – eine Chance darstellte. Die Marktpreisrisiken im Wertpapierbestand (ohne zurückbehaltene ABS Bonds) werden wöchentlich mit der Software sDIS+ gesteuert und überwacht. Die Berichterstattung an den Vorstand erfolgt ebenfalls wöchentlich. Der Bestand per 31. Dezember 2013 betrug 34,7 Millionen Euro, der entsprechende Value-at-Risk bei 20 Tagen Haltedauer und einem Konfidenzniveau von 99,0 Prozent betrug 0,06 Millionen Euro. Bei extremen Marktsituationen erstellt der Bereich Risk Controlling direkt aktualisierte Risikoberichte. Auf der Grundlage dieser Risikoberichte entwickelt der Bereich Treasury unmittelbar Entscheidungsalternativen für den Vorstand. Die im Anlagebestand gehaltenen Asset Backed Securities (ABS), deren Grundlage eigene Assets sind, beliefen sich im Dezember 2013 auf 2,4 Milliarden Euro. Im Berichtsjahr veräußerte die Bank als Investor Anlagen in verbrieften ausländischen Forderungen, deren Buchwert im Veräußerungszeitpunkt 0,7 Milliarden Euro betrug. Zum Jahresultimo bestand für eigene ABS-Papiere eine temporäre Wertminderung in Höhe von 27,7 Millionen Euro. Im Dezember 2013 befand sich eine offene Position von

1,8 Millionen Euro an Fremdwährungen im Bestand der Bank. Der Value-at-Risk zur Steuerung der Fremdwährungsrisiken betrug im Dezember 2013 0,1 Millionen Euro und lag innerhalb des festgelegten Limits. Im Marktpreisrisiko wird für das Fremdwährungsrisiko die historische Simulation mit einer Haltedauer von 20 Werktagen und einem Konfidenzniveau von 99,0 Prozent verwendet, die auf einer Wechselkursdatenhistorie ab 1999 basiert.

Rohwaren- und sonstige Preisrisiken sind für die Bank nicht relevant. Die Santander Consumer Bank hält keine bedeutenden Anteile in Aktien.

Liquiditätsrisiken

Als wesentliches Liquiditätsrisiko identifiziert die Bank das Refinanzierungsrisiko, welches potenzielle Ergebnisbußen begründet, die sich durch die Verschlechterung der eigenen Refinanzierungsbedingungen am Geld- oder Kapitalmarkt ergeben können. Das Management des Liquiditätsrisikos erfolgt anhand der Liquiditätsablaufbilanz, in der die erwarteten Mittelzu- und -abflüsse über einen Zeitraum von 72 Monaten gegenübergestellt werden, sowie anhand aktueller Prognosen, die täglich im Treasury generiert werden. Der Liquiditäts-Value-at-Risk basiert auf den ersten zwölf Monaten der Liquiditätsablaufbilanz und wird mittels der Differenzen von einer barwertähnlichen Referenzkennzahl zu simulierten Kennzahlen errechnet. Die Referenzkennzahl wird aus der Liquiditätsablaufbilanz, der aktuellen Marktzinskurve sowie der aktuellen Spreadkurve abgeleitet. Die simulierten barwertähnlichen Kennzahlen werden mittels historischer Spreadkurven basierend auf einer Datenhistorie ab 2008 berechnet. Die Haltedauer zur Schließung von Liquiditätslücken wird mit 20 Werktagen angesetzt, das Konfidenzniveau mit 99,0 Prozent. Als weitere relevante Liquiditätsrisiken definiert die Bank das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Platzierungsrisiko für eigene Emissionen am Markt. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann. Wohingegen das Platzierungsrisiko die Gefahr bezeichnet, Eigenemissionen am Markt nicht oder nur zu schlechten Konditionen platzieren zu können. Die Steuerung dieser Risiken erfolgt durch den Bereich Treasury; die Überwachung wird durch den Bereich Risk Controlling ausgeführt. Anhand des täglichen Berichts „Daily Liquidity Status and Outlook“ überwacht und prognostiziert die Bank kurzfristigen Liquiditätsbedarf für die nächsten fünf Tage und stellt somit sicher, dass eine ausreichende Liquidität kurzfristig sichergestellt ist. Um möglichen kurzfristigen Liquiditätsbedarf abdecken zu können, hält die Bank einen Liquiditätspuffer von

1.500 Millionen Euro vor. Der Liquiditätspuffer wird durch die Kennzahlen Independent Liquidity Reserve und Liquidity available intraday and O/N überwacht und im Risikobericht dargestellt. Darüber hinaus überwacht die Bank die Diversifizierung des Fundings durch die Kennzahl Funding-Quota Customer Liabilities, die bewertet, dass mindestens 50 Prozent der Refinanzierung über Kundeneinlagen gedeckt wird. Des Weiteren erfolgt durch den Bereich Treasury eine laufende Bedarfsrechnung zur Erfüllung der Mindestreservevorgaben. Zur Sicherstellung der täglichen Liquiditäts-Mindestmenge erstellt die Bank einen täglichen Bericht zum Liquiditätsstatus. Auch im Geschäftsjahr 2013 hat die Santander Consumer Bank zum überwiegenden Teil die Refinanzierung des Aktivgeschäfts auf Einlagen privater und institutioneller Kunden abgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der konzernseitigen Refinanzierung sowie der Beleihung von Wertpapieren bei der Deutschen Bundesbank. Aufgrund der diversifizierten Refinanzierungsstruktur der Bank war die Liquidität während des Geschäftsjahres 2013 jederzeit sichergestellt. Ferner hat die Bank einen Liquiditäts-Notfallplan gemäß MaRisk festgelegt, der Maßnahmen im Falle eines Liquiditätsengpasses einschließlich der Kommunikationswege beschreibt. Dazu gehört auch die Darstellung der unmittelbar zur Verfügung stehenden Liquiditätsquellen. Die Kennzahl zur Steuerung des Liquiditätsgrundsatzes betrug per Ende Dezember 2013 2,08 (Ende Dezember 2012: 3,94). Die Bank berechnet intern seit dem Geschäftsjahr 2010 die Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR). Im Berichtszeitraum wurde die Kennzahlenberechnung nach den aufsichtsrechtlichen Vorgaben weiterentwickelt. Mit Inkraftsetzung der Capital Requirement Regulation (CRR) werden die Liquiditätskennzahlen in unmittelbar geltendes Recht überführt und sind erstmalig ab dem 31. März 2014 quartalsweise zu melden. Zukünftige Spezifizierungen der bestehenden Liquiditätskennzahlen auf europäischer sowie nationaler Regulierungsebene wird die Bank eng beobachten.

Operationelle Risiken

Als operationelles Risiko bezeichnet die Bank das Risiko potenzieller Verluste, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Systemen und Personen oder aufgrund von externen Ereignissen eintreten. Hierzu zählen insbesondere auch alle Arten von Betrugsrisiken, Auslagerungsrisiken und IT-Risiken. Die Steuerung operationeller Risiken erfolgt unmittelbar durch die für die internen Verfahren oder Systeme verantwortlichen Fachbereiche in Form eines dezentralisierten operationellen Risikomanagements.

Die Überwachung operationeller Risiken erfolgt durch eine umfängliche Schadensdatenbank, in der risikorelevante Ereignisse dokumentiert und bewertet werden. Ferner wird ein regelmäßiges Self-Assessment durchgeführt, auf dessen Grundlage wesentliche Schadensszenarien identifiziert und bewertet werden. Die Berechnung des Value-at-Risk erfolgt mithilfe einer Monte-Carlo-Simulation auf Basis der modellierten Verteilungen und den Ergebnissen aus dem Self-Assessment. Das ökonomische Kapital für operationelle Risiken wird in Form eines Value-at-Risk unter Zugrundelegung eines Konfidenzniveaus von 99,0 Prozent und eines Betrachtungszeitraums von einem Jahr berechnet und beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 130,4 Millionen Euro (zum Vorjahres-Bilanzstichtag: 161,4 Millionen Euro). Die Reduzierung ist hauptsächlich auf die verbesserten Ergebnisse im Self-Assessment, bedingt in erster Linie durch die verstärkten Anstrengungen im Rahmen der Optimierung der IT-Funktionsfähigkeiten, zurückzuführen. Auf Basis des Standardansatzes berechnet die Bank einen notwendigen Eigenkapitalbedarf für das operationelle Risiko zum Bilanzstichtag von 180,3 Millionen Euro (im Vorjahr: 166,8 Millionen Euro). Neben der Überwachung von operationellen Risiken fungiert der Bereich Technological and Operational Risk Management & Financial Crime auch als zentrale Stelle im Sinne des § 25c KWG. Der Bereich koordiniert sämtliche Maßnahmen zur Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen. Das Business-Continuity-Management-Konzept, das Rahmenbedingungen zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der Bank bei Eintritt außergewöhnlicher oder extremer Ereignisse definiert, verfolgt grundsätzlich eine Strategie des dezentralisierten, ortsunabhängigen Arbeitens. Die Funktionsfähigkeit der IT wird im Rahmen dieses Konzeptes durch präventive Maßnahmen von Seiten IT, z. B. regelmäßige Datensicherungen und vereinbarte Wiederherstellungszeiten, definierte Notfallpläne auf Prozessebene und die EDV-Revision sichergestellt.

Geschäftsstrategische Risiken

Als geschäftsstrategische Risiken bezeichnet die Bank das Risiko potenzieller Verluste aufgrund von nachteiligen geschäftsstrategischen Entwicklungen, Entscheidungen bzw. geschäftsfeldspezifischen Zielvorgaben oder aufgrund einer negativen Veränderung des wirtschaftlichen Umfeldes. Strategische Risiken werden direkt durch den Vorstand gesteuert und durch den Aufsichtsrat der Bank überwacht.

Rechtsrisiken

Als Rechtsrisiko bezeichnet die Bank das Risiko potenzieller Verluste aufgrund von Gesetzesänderungen bzw. geän-

derter Interpretationen rechtlicher Grundlagen. Hierunter fällt auch das Risiko, dass vertragliche Vereinbarungen nicht mehr oder nicht vollständig durchsetzbar sind und damit nachteilige Regelungen in Kraft gesetzt werden. Die Bank hält sich mittels ihrer Rechtsabteilung über aktuelle gesetzliche und rechtliche Entwicklungen, wie zum Beispiel Entscheidungen der Verbraucherschutzverbände, auf dem Laufenden und berücksichtigt diese in ihrer Geschäftstätigkeit. Verträge und Standardformulare werden mit der Rechtsabteilung inhaltlich abgestimmt. Für bestehende Rechtsrisiken werden Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Compliance-Risiken

Als Compliance-Risiko bezeichnet die Bank das Risiko potenzieller Verluste, das durch Nichteinhalten regulatorischer oder gesetzlicher Vorgaben entsteht. Die Steuerung von Compliance-Risiken erfolgt durch den verantwortlichen Linienmanager. Die Überwachung von Compliance-Risiken wird durch den Bereich Compliance ausgeführt. Gemäß der vierten MaRisk-Novelle vom Dezember 2012 hat die Bank im Berichtszeitraum den Bereich Compliance um die Abteilung Regulatory & Corporate Compliance erweitert. Der Abteilung obliegt die regelmäßige Aufgabe, die wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu identifizieren, deren Nichteinhaltung zu einer Vermögensgefährdung des Instituts führen kann. Die neu geschaffene Abteilung unterstützt und berät die Bank hinsichtlich Regelkonformität in allen Bereichen der Bank. Zur Unterstützung bedient sich die Bank des webbasierten Informationssystems RADAR.

Reputationsrisiken

Als Reputationsrisiko bezeichnet die Bank das Risiko potenzieller Verluste aufgrund von Ereignissen oder einer Änderung der strategischen Unternehmensausrichtung, die das Vertrauen in die Bank bei Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern, bei Ratingagenturen oder Aufsichtsbehörden oder allgemein in der Öffentlichkeit mindern. Reputationsrisiken können aus anderen Risikoarten resultieren und ergänzend zu ihnen auftreten. Die Steuerung von Reputationsrisiken erfolgt durch die verantwortlichen Linienmanager. Die Überwachung eingetretener Reputationsrisiken erfolgt durch den Bereich Compliance und im Rahmen des Product Monitoring Committees unter der Leitung des Bereiches Compliance.

Personalrisiken

Als Personalrisiko bezeichnet die Bank das Risiko von Verlusten aufgrund mangelnder qualitativer und quan-

titativer Personalausstattung, um sich an den betriebsinternen Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten oder der Risikosituation der Bank zu orientieren. Die Sicherstellung der qualitativen Personalausstattung erfolgt durch den Personalbereich. Für die Gewährleistung der quantitativen Personalausstattung ist der Bereich Organisation & Operations verantwortlich.

Projektrisiken

Das Projektrisiko stellt das Risiko von Verlusten dar, die durch eine nicht zeitgerechte bzw. fehlerhafte Projektdurchführung auftreten können. Die Sicherstellung der ordnungsgemäßen Projektumsetzung erfolgt durch den für das jeweilige Projekt verantwortlichen Linienmanager. Die Überwachung der Projektrisiken obliegt dem Bereich Technological and Operational Risk Management & Financial Crime.

Sicherheiten- und Restwertrisiken

Das Risiko bezeichnet die Gefahr, dass sich im Verwertungsfall zeigt, dass die angenommenen Zeitwerte von Kreditsicherheiten nicht in der Höhe einbringlich sind und dadurch Verluste für die Bank entstehen. Die Risiko-steuerung erfolgt primär durch die Risikomanagementeinheiten der Bank nach den Vorgaben der im Geschäftsjahr entwickelten Sicherheitenstrategie. Der Bereich Risk Controlling übernimmt im Rahmen des Kreditportfolio-Monitorings die Überwachung des Sicherheitenbestandes. Diese Tätigkeit wird vom im Geschäftsjahr neu geschaffenen Sicherheitenmanager koordiniert.

Vertriebsrisiken

Das Vertriebsrisiko entsteht, wenn die geplanten Vertriebsziele nicht erreicht werden. Die Steuerung des Vertriebsrisikos erfolgt durch die jeweilige Vertriebsseinheit. Die Einhaltung der Vertriebsziele wird regelmäßig durch den Bereich Financial Controlling überwacht.

Modellrisiken

Das Modellrisiko bezeichnet die Gefahr, dass durch die Anwendung vereinfachter oder nicht sachgerechter Methoden oder Parameter die Marktrealitäten nicht angemessen abgebildet werden und dadurch die Ertrags- und Risikolage der Bank nicht korrekt dargestellt wird. Die Risikosteuerung erfolgt durch den für das Modell verantwortlichen Linienmanager. Die Überwachung erfolgt durch den fachlich zuständigen Mitarbeiter im Rahmen des Vier-Augen-Prinzips.

Konzentrationsrisiken

Darüber hinaus steuert und überwacht die Bank etwaige Konzentrationsrisiken. Hierzu hat die Bank eine Eintrittsschwelle bezüglich des Vorliegens von Konzentrationsrisiken definiert. Als Konzentrationsrisiken werden Risiken bezeichnet, die aus einer ungleichmäßigen Verteilung der Geschäftspartner in Kredit- und sonstigen Geschäftsbeziehungen bzw. aus sektoraler oder geografischer Geschäftsschwerpunktbildung entstehen, und das Betriebsergebnis erheblich und/oder den Fortbestand der Bank gefährden können. Konzentrationsrisiken können innerhalb einer Risikoart oder gemeinsam in verschiedenen Risikoarten auftreten und einen verstärkenden Effekt haben. Aufgrund des Geschäftsmodells resultieren potenzielle Konzentrationen hauptsächlich aus der Art des zu finanzierenden Objektes (Kraftfahrzeuge, Immobilien). Die Auswirkungen identifizierter Konzentrationen werden vierteljährlich im Anhang zum Risikobericht dargestellt. Beim Vorliegen eines Konzentrationsrisikos werden Szenarioanalysen erstellt, die in die Risikotragfähigkeitsrechnung der Bank additiv eingebunden werden. Des Weiteren hat die Bank Risikotoleranzen festgelegt, um Konzentrationsrisiken effizient zu begrenzen bzw. zu vermeiden. Unter Konzentrationsrisiken subsumiert die Bank auch Länderrisiken. Hierzu hat die Bank ein Risikomodell implementiert, welches potenzielle Länderrisiken nach oben hin begrenzt. Die Auslastung der einzelnen Länderrisikolimits wird im monatlichen Risikobericht dargestellt. Für den überwiegenden Teil des Kreditportfolios hat das Länderrisiko eine untergeordnete Bedeutung. Des Weiteren werden Branchenrisiken unter Konzentrationsrisikogesichtspunkten betrachtet. Die Bank hat im Berichtszeitraum Regelungen bezüglich der Begrenzung und des Ausschlusses von bestimmten Branchen getroffen. Ein Branchenkonzentrations-Monitoring befindet sich gegenwärtig im Aufbau. Die sich für die Bank aus dem spezifischen Geschäftsmodell ergebenden wesentlichen bzw. relevanten Risiken und Konzentrationsrisiken können aufgrund positiver Tendenzen auf dem Arbeitsmarkt oder aufgrund guter Nachfrageentwicklungen beim Automobilabsatz positiv beeinflusst werden. Diese Trends hätten sowohl eine positive Beeinflussung auf die zu bildende Risikovorsorgehöhe als auch auf die Entwicklung der Sicherheitenwerte.

RISIKOCONTROLLING

Der Bereich Risk Controlling ist verantwortlich für die unabhängige Überwachung und die Berichterstattung sowie die Analyse der Risikosituation der Bank. Im Rahmen dessen erfolgt monatlich in Form des Risikoberichts unmittelbar an den Gesamtvorstand eine umfassende Risikoberichterstattung unterteilt nach Produktparten und Risikoarten. Für die Kreditrisiken beinhaltet der

Risikobericht für alle Produktparten jeweils eine Analyse des Kreditportfolios sowie der Risikosituation und bildet die Basis für ein effektives, steuerungsrelevantes Risikomanagement. Des Weiteren wird monatlich die Kreditrisikovorsorge für das gesamte Kreditportfolio berechnet. Für Zinsänderungsrisiken wird u. a. der Barwert der offenen Positionen berechnet, der bei einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 bzw. 200 Basispunkte entstehen würde. Die Veränderung des Barwertes wird im Risikobericht veranschaulicht. Die Darstellung des Zinsänderungsrisikos sowie die Einhaltung festgelegter Limite erfolgt zweiwöchentlich im Rahmen des Asset & Liability Committees (ALCO) innerhalb der Vorstandssitzung. In diesem Zusammenhang werden Maßnahmen zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken erläutert und genehmigt. Die Marktpreisrisiken im Wertpapierbestand sowie die Fremdwährungspositionen werden anhand des Value-at-Risk überwacht und im Risikobericht dargestellt.

Für Liquiditätsrisiken enthält der monatliche Risikobericht die Liquiditätsablaufbilanz und Liquiditätskennzahlen zur Beurteilung der dispositiven und strukturellen Liquiditätssicht. Informationen zur Gelddisposition, zur Refinanzierung, zur Steuerung des Liquiditätsgrundsatzes sowie zur Geldanlagepolitik werden durch den Bereich Treasury innerhalb der Vorstandssitzungen dargelegt.

Ferner analysiert der Bereich Risk Controlling materielle Konzentrationsrisiken. Aus geschäftsstrategischer Sicht soll das Eingehen von Konzentrationsrisiken und der damit verbundenen Risiken durch eine angestrebte kontinuierliche Erweiterung des Geschäftsmodells, verbunden mit der Ausweitung der bestehenden Produktpalette, der Erschließung alternativer Refinanzierungsquellen sowie der Verbreiterung der Kundenbasis, vermieden bzw. abgemildert werden. Aus dem Geschäftsmodell resultierende Konzentrationsrisiken stehen in direktem Zusammenhang mit der Geschäftsstrategie. Dort, wo signifikante oder den Fortbestand der Bank gefährdende Konzentrationsrisiken sichtbar werden, wird eine besondere Management-Überwachung vorgenommen. Die Beurteilung für das Vorliegen von strategisch begründeten Konzentrationsrisiken sowie die Festlegung von Szenarioannahmen und Risikotoleranzen erfolgen mindestens jährlich. Die Bewertung potenzieller Konzentrationsrisiken wird vierteljährlich durchgeführt. Die Einbindung von potenziellen Konzentrationsrisiken in Szenarien sowie deren Abbildung in der Risikotragfähigkeitsrechnung der Bank werden monatlich durchgeführt und im Risikobericht dargestellt. Zur Bestimmung der Risikolage führt der Bereich Risk Controlling im Rahmen der monatlichen Berichterstattung eine Analyse der Risikotragfähigkeit auf Gesamtbankebene durch. Das bankinterne Risikotragfä-

higkeitskonzept basiert auf dem Going-concern-Ansatz als Hauptsteuerungskreis; die Ableitung des Risikodeckungspotenzials erfolgt auf der Grundlage GuV-/bilanzorientierter Werte. Der ökonomische Kapitalbedarf für alle wesentlichen Risiken wird vor dem Hintergrund der durch die Bankenaufsicht im Dezember 2011 eindeutig vollzogenen Abgrenzung zwischen dem Going-concern- und Liquidationsansatz auf Basis des Value-at-Risk auf dem Konfidenzniveau von 99,0 Prozent (im Going-concern-Ansatz) berechnet und in der Risikotragfähigkeitsrechnung zusammengeführt. Für das Kreditrisiko wird die Verlustverteilung für eine Haltedauer von einem Jahr über das CreditRisk+-Modell und den EWB-Datenbestand sowie die Kontrahentenübersicht bestimmt. Die ökonomische Sichtweise wird durch die „Ein-Faktoren-Modellvariante“ erzielt, indem eine explizite Abhängigkeit in die Berechnung einfließt, die aus der Portfolioeigenschaft abgeleitet wird. Im Marktpreisrisiko wird für das Zinsänderungsrisiko die historische Simulation mit einer Haltedauer von 20 Werktagen verwendet, die auf einer Zinsdatenhistorie ab 1999 und dem Cashflow ermittelt wird. Die Ermittlung des operationellen Risikos erfolgt mittels der Schadensfalldatenbank. Zunächst werden dazu die Schadensdaten den sieben Basel-II-Ereigniskategorien zugeordnet und anschließend die Schadenshäufigkeiten pro Jahr sowie die jeweiligen Schadenshöhen modelliert. Die Berechnung der Verlustverteilung erfolgt mithilfe der Monte-Carlo-Simulation auf Basis der modellierten Verteilungen und den Ergebnissen aus dem Self-Assessment (Eigenerhebung). Das Liquiditätsrisiko wird mittels der Differenzen von einer barwertähnlichen Referenzkennzahl zu simulierten Kennzahlen errechnet. Die Referenzkennzahl wird aus der Liquiditätsablaufbilanz, der aktuellen Marktzinskurve sowie der aktuellen Spreadkurve abgeleitet. Die simulierten barwertähnlichen Kennzahlen werden mittels historischer Spreadkurven basierend auf einer Datenhistorie ab 2008 berechnet. Der Risikobetrachtungszeitraum zur Schließung etwaiger Liquiditätslücken beträgt 20 Werktage.

Zusätzlich zum Fortführungsansatz kalkuliert die Bank seit Beginn des Berichtszeitraumes die Risikotragfähigkeit auch unter dem Liquidationsansatz auf Grundlage des Value-at-Risk unter Zugrundelegung eines Konfidenzniveaus von 99,95 Prozent. Zusätzlich zur Risikotragfähigkeitsrechnung führt die Bank einen Gesamtbankstresstest durch, der sich auf alle wesentlichen Risikoarten auswirkt. Eine zusätzliche detailliertere Sicht über die Sensitivität wird mit der Durchführung von Stresstests der einzelnen Risikoarten erreicht, die anhand von sowohl historischen als auch hypothetischen Szenarien sowie anhand von Stresstests mit makroökonomischen Faktoren erfolgen. Daneben wurden potenzielle Risikotreiber für die Durchführung von inversen Stresstests identifiziert. Das bestehende

Stresstestkonzept wurde im Geschäftsjahr um sechs Belastungsszenarien im Sinne der zur Konsultation gestellten Mindestanforderungen an die Ausgestaltung von Sanierungsplänen (MaSan) erweitert. Die Risikotragfähigkeit der Bank wird anhand eines dreistufigen Risikotoleranzsystems, sowohl auf Gesamtbankebene als auch auf Risikoarten- und Geschäftsspartenebene, überwacht. Im Geschäftsjahr 2013 war die Risikotragfähigkeit der Bank in beiden Steuerungskreisen jederzeit gegeben. Zum Bilanzstichtag beträgt das freie Risikodeckungspotenzial 403,8 Millionen Euro nach Abzug der Summe aus erwarteten und unerwarteten Verlusten der wesentlichen Risikoarten in Höhe von 1,074 Milliarden Euro sowie der regulatorischen Eigenmittelanforderungen in Höhe von 2,050 Milliarden Euro. Die regulatorischen Eigenmittelanforderungen werden für die Risikotragfähigkeitsberechnung zu 8,4 Prozent angesetzt. Die Santander Consumer Bank berechnet das aufsichtsrechtlich notwendige Eigenkapital gemäß dem Kreditrisiko-Standardansatz. Der Offenlegungsbericht gemäß Solvabilitätsverordnung für das Geschäftsjahr 2012 wurde auf der Internetseite der Santander Consumer Bank veröffentlicht.

RISK DECISION METHODOLOGY

Der Bereich Risk Decision Methodology unterstützt im Auftrag von Risk Management Private Clients, Risk Santander Bank, Wholesale Risk Management oder Risk Controlling hinsichtlich aller Grundsatz- und Verfahrensfragen, die risikorelevante Methoden betreffen. Hierzu gehören zum Beispiel die Entwicklung und laufende Überwachung der Antrags- und Verhaltensscorekarten für das Privatkundengeschäft, der Einsatz der Ratingmodelle für das gewerbliche Kreditgeschäft sowie die Entwicklung, das Backtesting und die laufende Überprüfung der Einzelwertberichtigungssystematik sowie der Basel-II-Parameter. Für Teilportfolien der Santander Bank wurden im Berichtsjahr individuelle Scorekarten- und Parameterschätzmodelle entwickelt.

FORDERUNGSMANAGEMENT

Die Collection Business Unit (CBU) ist verantwortlich für das Management des rückständigen Endkundenbestandes der Santander Consumer Bank sowie der Privatkunden der Santander Bank. Der Bereich Collection Business Unit bündelt sämtliche strategischen Aktivitäten hinsichtlich der Forderungsmanagementprozesse, verbunden mit einer steten Verbesserung der Collection-Infrastruktur.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Integration des Forderungsmanagements für das Retailgeschäft in die bestehende Collection Business Unit am Standort Mönchengladbach abgeschlossen. Vorrangiges Ziel ist die Risikominimierung zahlungsgestörter Geschäfte. Dabei wird die gesamte Bandbreite

des modernen Forderungsmanagements abgedeckt, beginnend beim schriftlichen Mahnwesen über telefonische Ansprache und Außendienst bis hin zur gerichtlichen und außergerichtlichen Beitreibung. Für die gerichtliche Beitreibung der Forderungen bedient sich die Gesellschaft einer externen Anwaltskanzlei. Des Weiteren wird die Verwertung von vorhandenen Sicherheiten für das Privatkundengeschäft der Santander Consumer Bank vorgenommen. Nach Kündigung besteht darüber hinaus die Möglichkeit, nicht mehr restrukturierungsfähige Kreditengagements zwecks Beitreibung ggf. an externe Inkassogesellschaften oder Rechtsanwälte weiterzuleiten. Das Verwertungsmanagement zahlungsgestörter gewerblicher Kreditengagements im Händlereinkaufsfinanzierungsbereich erfolgt im Work Out Department des Bereiches Wholesale Risk Management. Zur Abwicklung dieser Engagements nach erfolglosen Sanierungsversuchen bzw. nach Verwertung der Sicherheiten erfolgt eine Abgabe an die CBU. Zahlungsgestörte Geschäftskunden der Santander Bank werden durch den Bereich Risk Santander Bank betreut, wohingegen die Beitreibung nicht mehr restrukturierungsfähiger Kreditengagements nach Kündigung sowie die Verwertung von vorhandenen Sicherheiten gebündelt für private und gewerbliche Kunden über CBU Legal Collections bei einem externen Dienstleister in Auftrag gegeben werden. Bei allen Aktivitäten stehen das risikoorientierte Handeln sowie eine größtmögliche Kundenorientierung im Fokus. Um zu einer beidseitig zufriedenstellenden Lösung zu gelangen, ist eine aktive Mithilfe des Kunden erforderlich. Nach Ausschöpfung aller zur Verfügung stehenden Möglichkeiten der Beitreibung wird auch das Instrumentarium des Forderungsverkaufs an externe Gesellschaften eingesetzt.

SCHLUSSBEMERKUNG

Im Geschäftsjahr 2013 hat die Santander Consumer Bank ihr Risikomanagement- und -controllingsystem, das sie als einen wesentlichen Baustein vorausschauenden Bankmanagements betrachtet, entsprechend den geänderten gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Regelungen angepasst, weiter ausgebaut und optimiert. Hierzu zählen im Wesentlichen die Maßnahmen zur Effizienzsteigerung in den Kreditentscheidungsprozessen, die Entwicklung neuer Scorekarten, die Einführung eines Frühwarnsystems im Rahmen der Scorekarten-Überwachung, die Erhöhung des Automatisierungsgrads für den Prozess zur Beurteilung des Liquiditätsrisikos, die Verfahrensangleichung der Systeme zur Bildung von Risikovorsorgebeträgen, die Anpassung der Wertermittlungssysteme zur Beurteilung von Immobiliensicherheiten sowie die Überarbeitung von wesentlichen Organisationsanweisungen. Zur Erfüllung der Vorgaben aus der vierten MaRisk-Novelle hat die Bank einen zukunftsgerichteten, mehr-

jährigen Kapitalplanungsprozess integriert sowie ein System zur internen Verrechnung von Liquiditätskosten implementiert. Daneben hat die Santander Consumer Bank erstmalig einen eigenständigen Sanierungsplan im Sinne des KWG aufgestellt. Ferner war das Geschäftsjahr 2013 dadurch geprägt, die vorbereitenden Maßnahmen zur Erfüllung der Voraussetzungen zur IRBA-Zulassung für die wesentlichen Forderungsklassen umzusetzen. Die einzelnen Komponenten des Risikomanagement- und -controllingsystems werden regelmäßig risikoorientiert durch die Interne Revision und die Konzernrevision auf Angemessenheit überprüft. Neben dem Eintritt in neue Geschäftssegmente strebt die Santander Consumer Bank die Erschließung neuer Refinanzierungsquellen durch die Einführung neuer Passivprodukte an.

Die Santander Consumer Bank sieht sich bezüglich aller Risikoarten weiterhin sicher aufgestellt. Diese Einschätzung basiert sowohl auf dem stabilen Geschäftsumfeld, der diversifizierten Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur als auch auf dem Einsatz moderner Risiko-management- und -controllingsysteme sowie aufgrund der zur Risikoabdeckung vorhandenen Eigenkapitalausstattung und der ausreichend gebildeten bilanziellen Risikoversorge. Im Geschäftsjahr 2013 war die Risikotragfähigkeit der Bank in beiden zur Anwendung kommenden Steuerungskreisen jederzeit gegeben. Die Kernkapitalquote nach § 10 KWG beträgt 10,1 Prozent nach 9,9 Prozent im Jahr 2012. Der Eigenmittelanforderung von 1.952,0 Millionen Euro stehen tatsächliche Eigenmittel in Höhe von 2.724,7 Millionen Euro gegenüber. Hieraus ergibt sich die Gesamtkapitalquote von 11,2 Prozent zum Jahresende 2013 (Vorjahr 11,0 Prozent). Das Geschäftsjahr 2014 wird zum einen durch die Einführung der neuen Regelungen der CRD IV/CRR, insbesondere der neuen Kapital-, Großkredit- und Liquiditätsvorschriften, geprägt sein. Zudem sind diese Anforderungen mit Blick auf die Entstehung einer deutschen Finanzholding-Gruppe zukünftig auch auf Gruppenebene zu erfüllen. Hierzu gehört auch die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Pflichten, z. B. im Hinblick auf das Risikomanagement auf Gruppenebene. Die Bank wird die weiteren Entwicklungen gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene weiter eng begleiten.

PROGNOSEBERICHT

Es ist davon auszugehen, dass sich die konjunkturelle Erholung im Jahr 2014 fortsetzt. Dabei dürfte Deutschland wieder stärkere Impulse von den Exporten erhalten, weil sich die Belebung der Weltkonjunktur fortsetzen und die Wirtschaft im Euroraum wieder leicht expandieren sollte. In ihrer Wirkung auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung dürften gestiegene Exporte jedoch durch

einen rascheren Anstieg der Importe weitgehend ausgeglichen werden. Erwartungsgemäß wird das Wachstum der deutschen Wirtschaft im Jahr 2014 daher erneut im Wesentlichen von der Binnennachfrage getragen. Die Ausgabenbereitschaft der privaten Haushalte bleibt nach unseren Erwartungen angesichts einer weiter zunehmenden Beschäftigung, spürbar steigender Realeinkommen und des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus hoch. Eine weiter anziehende Nachfrage, eine steigende Kapazitätsauslastung und sehr günstige Finanzierungsbedingungen sollten die Unternehmen zu einer verstärkten Investitionstätigkeit veranlassen. Der private Wohnungsbau dürfte angesichts der günstigen Rahmenbedingungen erneut spürbar zunehmen. Schließlich beabsichtigt die neue Bundesregierung, die Investitionen in die Infrastruktur zu erhöhen. Im Ergebnis erwartet die Santander Consumer Bank ein Wirtschaftswachstum von 1,8 Prozent. Der Preisanstieg sollte nach unseren Erwartungen mit im Jahresdurchschnitt 1,4 Prozent weiterhin moderat verlaufen. Bei den Energiepreisen zeichnet sich gegenwärtig kein neuer Anstieg ab. Die Nahrungsmittelpreise könnten wieder etwas nachgeben. Zudem bleibt der Wettbewerbsdruck infolge der in vielen Nachbarländern nach wie vor unausgelasteten Kapazitäten hoch. Allerdings bestehen im Jahr 2014 auch einige Risiken, die zu einer ungünstigeren konjunkturellen Entwicklung führen könnten: Es besteht die Gefahr, dass die erwartete Erholung der Weltwirtschaft schwächer ausfällt, falls die Schwellenländer ihre strukturellen Probleme nicht angehen. Dies würde wegen der in den zurückliegenden Jahren merklich gestiegenen Abhängigkeit von diesen Ländern die deutsche Wirtschaft besonders belasten. Ein Nachbeben der europäischen Schuldenkrise könnte zu neuen Rückschlägen im Euroraum führen und weitere Konsolidierungsmaßnahmen erfordern. Die Arbeitslosigkeit könnte möglicherweise langsamer als erwartet zurückgehen und somit die Stimmung der privaten Haushalte drücken. Schließlich bergen die weltweit expansive Geldpolitik und die damit verbundene hohe Liquiditätsausstattung der Volkswirtschaften hohe Risiken. Sie könnten die mittelfristigen Inflationsgefahren und die Anfälligkeiten für Blasenbildungen an den Vermögens- und Immobilienmärkten erhöhen. Der Vorstand der Santander Consumer Bank begegnet diesem herausfordernden makroökonomischen Umfeld mit einer kontinuierlichen Verbesserung der Produkt- und Servicequalität. Bewährte Strategien in den drei Geschäftsfeldern Kfz-Geschäft, Warengeschäft und Privatkundengeschäft dienen diesem Ziel. Im **Kfz-Geschäft** ist die Santander Consumer Bank der größte herstellerunabhängige Finanzierungspartner in den Bereichen Auto, Motorrad und (Motor-)Caravan sowie einer der größten unter Einbeziehung der Herstellerbanken (Captives) in Deutschland. Die Santander Consu-

mer Bank möchte ihre Marktposition 2014 stärken. Basierend auf Einschätzungen der EurotaxSchwacke GmbH und des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe e. V. prognostiziert die Bank für 2014 einen Anstieg bei den Neuzulassungen des deutschen Gesamtmarkts von 2,95 Millionen (2013) auf knapp über 3 Millionen. Bei den Besitzumschreibungen erwartet die Bank 2014 einen leichten Rückgang von 7,09 Millionen (2013) auf etwa 6,8 Millionen. Der private Anteil wird sowohl bei den Neuzulassungen als auch bei den Besitzumschreibungen in etwa konstant zu 2013 erwartet. Die Santander Consumer Bank prognostiziert für 2014 bei Neuwagen einen Rückgang des Kreditneugeschäftsvolumens, welches 2013 1,688 Milliarden Euro betrug, von knapp 2 Prozent. Das betragsmäßig bedeutendere Gebrauchtwagengeschäft der Bank wird erwartungsgemäß 2014 auf hohem Niveau von knapp 3,3 Milliarden Euro verharren. Im Ergebnis wird folglich ein leichter Rückgang des Kreditumsatzes im Kfz-Endkundengeschäft von 1 Prozent für 2014 prognostiziert. Für den Kreditumsatz in der Händlereinkaufsfinanzierung erwartet der Vorstand ein leichtes Wachstum. Zukünftig möchte die Santander Consumer Bank noch konsequenter alle Stufen der Wertschöpfungskette der Kfz-Finanzierung bedienen. Neben der Händlerakquisition liegt der Fokus 2014 auf dem Ausbau des Kooperationsnetzwerkes von Importeuren, Händlerverbänden und anderen Partnern mit Händlernetzen (Systemanbietern). So startete die Santander Consumer Bank im Dezember 2013 zur Förderung des Absatzes von Elektrofahrzeugen eine Kooperation mit dem Bundesverband eMobilität e. V. (BEM). Durch das verstärkte Angebot von Finanzierungsdienstleistungen, die neben dem Elektrofahrzeug auch die Ladestation umfassen, möchte die Bank ihr Engagement in diesem noch jungen, aber sich rasant entwickelnden Markt der Elektromobilität auch durch diese Kooperation deutlich verstärken. Weiterhin soll 2014 das Kfz-Leasingangebot weiter verbessert werden. So soll über die Tochtergesellschaft Santander Consumer Leasing GmbH zukünftig das kleine und mittelgroße Flottengeschäft mit gewerblichen Kunden ausgebaut werden. Insbesondere im sogenannten Full-Service Leasing sieht die Bank durch das Angebot von zusätzlichen finanzierungsfernen Dienstleistungen wie z. B. Kfz-Wartung Wachstumspotenzial. Zusätzlich werden 2014 die IT-Systeme der Leasinggesellschaft an die entsprechenden Banksysteme angepasst, um zukünftig Effizienzgewinne zu realisieren. Im **Warengeschäft** ist die Santander Consumer Bank einer der Marktführer in Deutschland. Die Bank möchte zukünftig ihre Zusammenarbeit mit den rund 27.500 Handelspartnern weiter intensivieren. Für 2014 erwartet die Bank einen Kreditumsatz auf der Vorjahreshöhe von 2 Milliarden Euro. Wachstumsimpulse verspricht sie sich von der Handelskarte Comfort Card Plus. Zukünftig soll

die umfassende Bedienung des Kunden durch den vermehrten Einsatz von Produktbündeln weiter verbessert werden. Ein optimiertes Angebot von Versicherungsprodukten in Kombination mit der originären Kreditfinanzierung erhöht zudem die Kundenbindung. Der schon 2013 spürbare Margendruck wird anhalten. Das **Privatkundengeschäft** wird hauptsächlich über die Filialen und Zweigstellen betrieben. Neben Barkrediten, Girokonten und Kartenprodukten bietet die Bank in ihren Filialen und über die Marke Santander Direkt Bank einfache Einlagenprodukte sowie Versicherungs- und Bausparprodukte an. Während das eher kreditorientierte Privatkundengeschäft von der Marke Santander Consumer Bank betrieben wird, stehen das beratungsintensive Geschäft mit anlageorientierten Kunden, das Baufinanzierungsgeschäft sowie das Segment Business Banking im Fokus der Marke Santander Bank. 2014 wird die Santander Bank ein neuartiges Kontomodell, welches den Nutzungsgrad des Girokontos belohnt, am Markt einführen. Im Bereich des Wertpapierdienstleistungsgeschäfts hält die Santander Bank an dem erfolgreichen Modell aus Zertifikaten und Fondslösungen der Santander Asset Management fest. Dabei wird die Fondspalette kontinuierlich überprüft und erweitert. Für 2014 werden gegenüber 2013 signifikant steigende Erträge erwartet. Hier sollen sich vor allem regelmäßige Ausgabeaufschläge niederschlagen. Signifikante Wachstumspotenziale sollen auch im Business Banking der Santander Bank erschlossen werden. Neben dem Ausbau der Vertriebskräfte möchte die Bank auch durch die Einführung von internationalen Trade-Finance-Produkten wachsen. Hierbei soll zukünftig noch stärker auf das internationale Netzwerk und Produktverständnis der Santander Gruppe zurückgegriffen werden. Beides soll den Kunden bei deren Geschäftsexpansion in das Ausland zugutekommen. Dem Bestandsrückgang des Vorjahres bei Baufinanzierungen möchte die Santander Bank durch eine verbesserte Konditionenpolitik entgegenwirken. Zukünftig wird im Neugeschäft verstärkt der Fokus auf eigenakquiriertes, hochstandardisiertes, risikoarmes und deckungsstockfähiges Baufinanzierungsgeschäft mit angestellten Privatkunden gelegt. Aufgrund hoher Endfälligkeiten und Tilgungen erwartet die Bank wiederum einen rückläufigen Bestand für 2014. Durch die oben beschriebenen Maßnahmen wird der Rückgang aber geringer ausfallen als 2013. Mit dem Ankerprodukt Baufinanzierung soll zudem die Kundenbindung der Santander Bank gestärkt werden. Die Kundenbedienung der Santander Consumer Bank erfolgt in 324 Filialen gegenüber 331 im Vorjahr (jeweils exklusive der zehn Händlervertriebscenter; Stand 31. Dezember 2013). Die regionale Verteilung wird 2014 bedarfsgerecht weiter optimiert, ohne den Anspruch an ein deutschlandweites Beratungsangebot zu vernachlässigen.

Nach dem moderaten Rückgang des Ratenkreditneugeschäfts im Jahr 2013 erwartet die Bank für 2014 wieder einen leichten Anstieg, der unter anderem vom stabilen konjunkturellen Umfeld sowie dem weiterhin niedrigen Zinsniveau gestützt wird. Banco Santander hat im vierten Quartal 2013 ein neues globales Projekt initiiert, welches die Optimierung der Kosteneffizienz zum Ziel hat. Der Vorstand der Santander Consumer Bank hat die Durchführung eines entsprechenden Projekts auf lokaler Ebene beschlossen. Ziel dieses Projekts ist es, durch die eingehende Analyse bestehender Strukturen und Prozesse im Unternehmen Potenziale zur Effizienzsteigerung zu identifizieren. Der Fokus liegt dabei auf der nachhaltigen Verbesserung der Kosten-/Ertrags-Relation, um sicherzustellen, dass Santander auch in Zukunft die herausragende Kosten-/Ertrags-Relation beibehält. Mit ersten Umsetzungserfolgen ist 2014 zu rechnen. In den vergangenen Jahren hat die Santander Consumer Bank AG massiv in die IT-Infrastruktur investiert, um die Bank zukunftsfähig auszurichten. Die Vereinheitlichung der IT-Systeme, insb. die Einführung des konzerneigenen IT-Systems Partenón, wird mittelfristig zu einer Kostenentlastung führen. Durch die deutliche Reduzierung der Systemvielfalt werden zukünftige Entwicklungskosten verringert, Abläufe standardisiert und operationelle Risiken signifikant reduziert. Allerdings werden durch diese Zukunftsinvestitionen die Kosten vorübergehend belastet. Auch 2014 wird die Bank ihren Refinanzierungsbedarf über im deutschen Markt akquirierte Kundeneinlagen decken. Der stabile Zugang zu Privatkundeneinlagen durch das bundesweite Netzwerk an Filialen und Zweigstellen bleibt der Garant für eine solide und vorausschauende Refinanzierungsstrategie. Auch mit der Verbriefung von Kundenforderungen z. B. aus Autokrediten setzt die Bank auf Bewährtes. Neue Wege der Refinanzierung geht die Santander Consumer Bank durch den geplanten Einstieg in das Pfandbriefgeschäft. Der Antrag auf Erteilung der Erlaubnis zum Betreiben des Hypothekன்பandbriefgeschäfts gemäß § 32 Abs. 1 Satz 1 Kreditwesengesetz (KWG) in Verbindung mit § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1a KWG und § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 Pfandbriefgesetz wurde 2013 bei der BaFin gestellt. Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Jahresabschlusses befindet sich die Bank im Antragsverfahren. Der mögliche Einstieg in das Pfandbriefgeschäft wird die Refinanzierung verbilligen und damit die Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität unseres Hypothekenkreditgeschäfts verbessern. Die Santander Consumer Bank hat für alle aktuell bekannten anhängigen Rechtsstreitigkeiten hinreichend Vorsorge getroffen. Dies betrifft auch den Rechtsstreit mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) zur Nutzung der Farbe Rot durch die Bank. Es ist nicht

ausgeschlossen, dass zukünftig hieraus noch Belastungen für die Bank erwachsen. Des Weiteren hat die Bank Vorsorge für potenzielle Rechtsrisiken aus der Anlageberatung von Privatkunden der Santander Bank getroffen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass zukünftig hieraus z. B. bei Immobilienfondsprodukten noch Belastungen für die Bank erwachsen. Das Schließen dieser Fonds gehört zu den wesentlichen Risiken dieser Anlageform.

Darüber hinaus verfolgt die Bank die Entwicklung der Rechtsprechung im Bereich von Verbraucherkrediten und richtet ihr Augenmerk auf sich hieraus potenziell ergebende Risiken.

Des Weiteren bleibt die im Rahmen einer verantwortungsvollen Risikopolitik von der Bank gebildete Vorsorgereserve nach § 340f HGB zur Abfederung von Risiken bestehen.

Bedingt durch das auf dem Basel-III-Rahmenwerk basierende Legislativpaket CRD IV/CRR ergeben sich ab 2014 umfassende Neuerungen für die Santander Consumer Bank. Dies betrifft neue Kapitaldefinitionen und -relationen sowie weitere aufsichtsrechtliche Kennziffern und Regelungen (z. B. die Neuerungen im Hinblick auf die Großkreditregelungen). Des Weiteren sind ab 2014 regulatorische Anforderungen auch auf konsolidierter Basis zu erfüllen, da mit den neuen Regelungen eine deutsche Finanzholding-Gruppe mit der Santander Consumer Bank als übergeordnetem Institut entsteht. Mit Blick auf die Eigenmittelausstattung der Finanzholding-Gruppe wurde 2013 eine Kapitalerhöhung in Höhe von 3,660 Milliarden Euro bei der SC Holding GmbH durchgeführt. Die neuen Anforderungen an das aufsichtsrechtliche Meldewesen hinsichtlich der Santander Consumer Bank als auch der neuen Finanzholding-Gruppe im Hinblick auf Meldepflichten, -stichtage und -inhalte sollen durch ein laufendes Projekt zur Umstellung auf die Meldewesensoftware ABACUS sichergestellt werden.

Für das Jahr 2014 erwartet der Vorstand der Santander Consumer Bank AG wieder ein deutlich steigendes Ergebnis, wobei das Ergebniswachstum geringer ausfallen wird als im Jahr 2013. Mehrere gegenläufige Effekte sind hierfür ursächlich. Zum einen wird ein signifikanter Anstieg der Risikovorsorge gegenüber dem Jahr 2013 erwartet, in welchem die Risikokosten von einem deutlichen Rückgang der Risikoparameter, hohen Erträgen aufgrund von Sonderverkäufen von abgeschriebenen Forderungen sowie rückläufiger Bestandsentwicklung positiv beeinflusst wurden. Der Anstieg ergibt sich aus dem erwarteten Bestandswachstum bei stabilen Risikoparametern sowie aus sinkenden Eingängen auf abgeschriebene Forderungen, da für das Jahr 2014 keine weiteren Sonderverkäufe von abgeschriebenen Forderungen geplant sind. Überkompensiert wird dieser Effekt durch einen deutlich steigenden Zinsüberschuss. Während die Zinserträge bei einer gegenüber 2013 leicht rück-

läufig prognostizierten durchschnittlichen Verzinsung der Kundenforderungen ein in etwa konstantes Niveau beibehalten, werden die Zinsaufwendungen wiederum deutlich sinken. Hierfür sind vor allem Änderungen in der Struktur der Kundenpassiva ursächlich. Die Bank erwartet, dass sich der Bestand an Sparbriefen weiter reduzieren wird, da fällig werdende Volumina abfließen oder in täglich fälligen Geldern angelegt werden. Ein weiterer Anteil des Volumens wird zu günstigeren Konditionen wieder angelegt werden. Auch der Provisionsüberschuss wird sich positiv entwickeln. Es wird erwartet, dass die Provisionseinnahmen, vor allem durch einen Anstieg der Erträge aus Kreditnebenprodukten, leicht steigen. Die Provisionsaufwendungen werden weiterhin durch Aufwendungen für Vermittlungsprovisionen geprägt sein. Für das Jahr 2014 erwartet die Bank aufgrund des anhaltenden Wettbewerbsdrucks nur geringe Einsparungen, sodass die Provisionsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr nur moderat zurückgehen werden. Zudem wird aufgrund einer gestiegenen Kosteneffizienz ein leicht fallender Verwaltungsaufwand erwartet. Auch 2014 bleibt das niedrige Zinsniveau vor allem im Privatkundengeschäft der Santander Bank eine der wesentlichen Herausforderungen. Neueinstellungen im Vertrieb sollen durch weitere Effizienzgewinne kompensiert werden. Insgesamt erwartet die Bank ein gegenüber dem Vorjahr deutlich steigendes Ergebnis vor Steuern.

der Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach

Summe der Aktiva	36.895.339.789,82	37.100.960
------------------	-------------------	------------

Summe der Passiva	36.895.339.789,82	37.100.960
-------------------	-------------------	------------

a) unwiderrufliche Kreditzusagen	618.404.241,75	564.221
----------------------------------	----------------	---------

Gewinn- und Verlustrechnung
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

der Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach

Aufwendungen	2013 EUR	2012 TEUR
1. Zinsaufwendungen	808.332.881,81	1.132.964
2. Provisionsaufwendungen	338.210.795,61	301.415
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	711.106.184,86	828.246
a) Personalaufwand	255.127.592,83	301.244
aa) Löhne und Gehälter	209.707.477,71	265.781
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	45.420.115,12	35.463
darunter: für Altersversorgung EUR 7.494.086,50 (Vorjahr TEUR -2.747)		
b) andere Verwaltungsaufwendungen	455.978.592,03	527.002
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	98.677.461,39	66.684
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	20.126.782,06	21.256
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	96.462.626,91	160.712
7. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0
8. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen	3.511.561,98	116
9. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	466.239.958,86	333.561
10. Jahresüberschuss	0,00	0
Summe der Aufwendungen	2.542.668.253,48	2.844.954

Erträge	2013 EUR	2012 TEUR
1. Zinserträge aus	1.881.442.840,27	2.204.600
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.846.996.920,01	2.165.997
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	34.445.920,26	38.603
2. Laufende Erträge aus	45.377,80	45
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	7.681,48	7
b) Beteiligungen	37.696,32	38
3. Provisionserträge	614.631.051,61	576.654
4. Sonstige betriebliche Erträge	46.542.060,30	63.648
5. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.923,50	7
Summe der Erträge	2.542.668.253,48	2.844.954

Anhang

I. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN
ZUM JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31.12.2013 wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des HGB für eine große Kapitalgesellschaft sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des AktG zu beachten. Im Januar 2013 wurde die bisher von der Santander Consumer Holding GmbH gehaltene Beteiligung an der Santander Consumer Leasing GmbH per Sachkapitalerhöhung in die Santander Consumer Bank AG eingebracht. Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister erfolgte am 29.01.2013.

II. ANGABEN ZU BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Vermögens- und Schuldposten sind unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Bilanzierung und Bewertung sowie der gesetzlichen Vorschriften bilanziert und bewertet. Im Einzelnen wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet: Die Barreserve und die Forderungen an Kreditinstitute werden zum Nominalwert bilanziert. Forderungen an Kunden werden zum Nettowert abzüglich Einzelwertberichtigungen bilanziert. Für einen Teil des Portfolios erfolgt die Bilanzierung der Forderungen in Höhe der ausstehenden Salden bzw. der ausstehenden Rückzahlungsraten abzüglich etwaiger zukünftiger Kreditgebührenanteile sowie abzüglich Einzelwertberichtigungen. Grundsätzlich erfolgt für das nach der Bruttokreditmethode eingebuchte Portfolio der Santander Consumer Bank AG die Kreditgebührenabgrenzung nach der Annuitätenmethode. Der Ausweis für von Dritten bereits vereinnahmte Zinsen für einen Zeitraum nach dem Bilanzstichtag in Höhe von 99.727 TEuro erfolgte unter der Position „Passiver Rechnungsabgrenzungsposten“. Grundsätzlich werden die Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft je Portfolio auf Basis empirisch geschätzter Risikoparameter bewertet. Hierzu werden Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD) und der tatsächlich entstehende Verlust bei Ausfall (LGD) je Portfolio geschätzt. Ausgefallene Forderungen werden grundsätzlich mittels eines Barwertverfahrens einzelwertberichtigt. Für die Kreditportfolios der Santander Bank wurde die Methode im Jahr 2013 durch die Angleichung der Ausfallkriterien sowie erstmalige Verwendung von analog

zu sonstigen Kreditbeständen der Bank geschätzten Risikoparametern im Baufinanzierungsgeschäft weiter an die für das übrige Geschäft der Bank angeglichen. Durch diese Bewertungsänderungen hat sich der Risikoaufwand um insgesamt 25,5 Mio. Euro gesenkt. In anderen, mit dem bisherigen Kreditgeschäft der Santander Consumer Bank AG vergleichbaren Kreditbeständen der Santander Bank basieren die Risikoparameter weiterhin auf Datenhistorien aus dem bisherigen Kreditgeschäft. Um die latenten Ausfallrisiken besser abdecken zu können, wurde für das Geschäft aus der Händlereinkaufsfinanzierung die gebildete Einzelwertberichtigung im Jahr 2013 um eine Pauschale ergänzt. Durch diese Bewertungsänderung hat sich der Risikoaufwand um 4,0 Mio. Euro erhöht. Die Zugangsbewertung der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten. Soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet werden, erfolgt die Folgebewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip. Bei voraussichtlich nur vorübergehender Wertminderung sämtlicher Wertpapiere des Anlagevermögens wurde der Wert beibehalten. In den Schuldverschreibungen sind Wertpapiere mit einem Buchwert von 2.088.919 TEuro über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen, da eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 3 S. 4 HGB unterblieben ist. Der Zeitwert der Wertpapiere beträgt 2.061.176 TEuro. Es sind keine Anhaltspunkte dafür erkennbar, dass die Rückzahlungen aus den Wertpapieren gemindert werden. Bei der Bewertung der Wertpapiere zum Zeitwert sind aktuelle Marktmodelle sowie Cashflow-Analysen eingeflossen, da diese Wertpapiere nicht gehandelt werden. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen bilanziert. Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen, oder zum niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nominalwerten bilanziert. Die Fremdwährungsumrechnung erfolgt unter Anwendung der Vorschrift des § 340h HGB in Verbindung mit § 256a HGB. Auf fremde Währung lautende Forderungen und Verbindlichkeiten werden mit den zum Jahresultimo festgestellten Referenzkursen der Europäischen Zentralbank umgerechnet. Grundsätzlich schließt die Bank arbeitstäglich ihre Währungspositionen, sodass für die Aktiva und Passiva eine nahezu vollständige besondere Deckung in der jeweiligen Währung gegeben ist. Die aus der Umrechnung der betreffenden Fremdwährungsaktiva und -passiva resultierenden Gewinne und Verluste werden daher vollständig in die Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen. Um die Bewertungsmethode für besonders gedeckte Ge-

Anlagespiegel

Anschaffungs- und Herstellungskosten	01.01.2013 EURO	Zugänge EURO	Abgänge EURO	Umbuchungen EURO	31.12.2013 EURO
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	423.716.313,45	157.724.923,13	19.922.563,81	0,00	561.518.672,77
Geschäfts- oder Firmenwert	53.937.169,83	0,00	0,00		53.937.169,83
Geleistete Anzahlungen	158.488.277,40	41.711.133,63	126.261.829,53	0,00	73.937.531,50
	636.141.710,68	199.436.056,76	146.184.393,34	0,00	689.393.374,10
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.064.728,00	0,00	14.064.728,00		0,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	98.420.051,89	6.586.230,63	14.475.932,86	0,00	90.530.349,66
Einrichtungen/Einbauten in gemieteten Räumen	141.917.718,03	14.960.874,20	17.885.514,15	0,00	138.993.078,08
Geleistete Anzahlungen	3.400.591,95	1.823.398,64	3.341.235,22	0,00	1.882.755,37
	257.803.089,87	23.370.503,47	49.767.410,23	0,00	231.406.183,11
Forderungen an Kunden					
Namensschuldverschreibungen	70.000.000,00	0,00	70.000.000,00	0,00	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.021.752.727,12	2.702.000.000,00	2.282.736.221,32	0,00	2.441.016.505,80
Beteiligungen	517.228,22	0,00	0,00	0,00	517.228,22
Anteile an verbundenen Unternehmen	93.626,75	100.741.129,08	0,00	0,00	100.834.755,83
	2.092.363.582,09	2.802.741.129,08	2.352.736.221,32	0,00	2.542.368.489,85
	2.986.308.382,64	3.025.547.689,31	2.548.688.024,89	0,00	3.463.168.047,06

schäfte zutreffender darzustellen, wird in Abschnitt IV., Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung, das Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung netto angegeben. **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag einschließlich der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen in der Bilanz angesetzt. **Rückstellungen** werden gemäß § 253 Abs. 1 S. 2 HGB unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen zum nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Gemäß § 253 Abs. 2 S. 1 HGB werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und vergleichbare langfristig fällige Verbindlichkeiten erfolgt gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer an-

genommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Es werden die von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung veröffentlichten Abzinsungssätze verwendet. Die Bewertungsmethode wurde für eine Rückstellung für potenzielle Rechtsrisiken aus der Anlageberatung geändert, um eine zutreffendere Rückstellungsdotierung zu ermöglichen. Es werden unter anderem Streitwerte mit einbezogen, die in der Vergangenheit nicht vorlagen. Diese Methodenänderung führt zu einer Erhöhung der Rückstellung um 15,2 Mio. Euro zum 31.12.2013. **Rückstellungen für Pensionen** wurden unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Die Berechnung erfolgt, wie auch für vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Derivative Finanzinstrumente

Zinsswapgeschäfte werden zur Absicherung im Rahmen der Bankbuchsteuerung abgeschlossen und in die verlustfreie Bewertung einbezogen. Basis der verlustfreien Bewertung ist eine Zinsablaufbilanz. In der Zinsablaufbilanz sind alle zinstragenden Bilanzpositionen des Kunden- und Interbankengeschäftes inklusive aller Zinsswapgeschäfte und Forward-Darlehen mit ihren vertraglichen Zahlungsströmen und Zinsbindungen enthalten. Die Bewertung wird durch eine periodische Betrachtung und Diskontierung der einzelnen Periodenergebnisse vorgenommen. Die Bildung einer Rückstellung war nicht erforderlich. Die beizulegenden Zeitwerte der Swaps wurden mithilfe der Barwertmethode ermittelt. Die Barwertmethode (Discounted-Cashflow-Methode, Net-Present-Value-Methode) ist eine dynamische Rechnung, bei der alle während der Laufzeit des Swaps anfallenden Zinszahlungen auf den Zeitpunkt null abgezinst werden. Bei der Bewertung der Swaps im Rahmen der Forderungsverkäufe wurden die Cashflows der Amortisation des zugrunde liegenden Geschäfts berücksichtigt. In der Phase zwischen Geschäftsabschluss und Laufzeitbeginn erfolgt die Bewertung des Fair Value der Forward-Darlehen als der Barwert des aktuellen Cashflows (d. h. von diesem Zeitpunkt bis zum Laufzeitende). Als Abzinsungszinssatz wird der um einen kundenindividuellen Spread modifizierte Geld- und Kapitalmarktzins berücksichtigt.

Außerbilanzielle Geschäfte

Um die Aussagefähigkeit bezüglich der Finanzlage zu verbessern, wird im Abschnitt über die außerbilanziellen Geschäfte für die bestehenden Verträge die Darstellung geändert. Es werden der im Geschäftsjahr 2014 zu zahlende Betrag sowie die maximale Vertragslaufzeit angegeben anstatt eines über mehrere Jahre kumulierten Gesamtbetrags.

III. ANGABEN ZUR BILANZ

Aktiva

Forderungen an Kreditinstitute

Der Ausweis enthält Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 2.267.814 TEuro. Der Bilanzausweis der anderen Forderungen an Kreditinstitute gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

a) bis 3 Monate	1.615.000.000,00 Euro
b) mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0,00 Euro
c) mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0,00 Euro
d) mehr als 5 Jahre	398.046,00 Euro
zuzüglich Zinsen	4.797.228,72 Euro

Anlagespiegel

Aufgelaufene Abschreibungen	01.01.2013 EURO	Zuführungen EURO	Auflösungen EURO	Umbuchungen EURO	31.12.2013 EURO	Nettobuchwerte	31.12.2013 EURO	31.12.2012 EURO
Immaterielle Vermögensgegenstände								
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	110.594.932,00	87.596.346,48	19.661.993,47	0,00	178.529.285,01	382.989.387,76	313.121.381,45	
Geschäfts- oder Firmenwert	53.937.169,83	0,00	0,00	0,00	53.937.169,83	0,00	0,00	
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	73.937.531,50	158.488.277,40	
	164.532.101,83	87.596.346,48	19.661.993,47	0,00	232.466.454,84	456.926.919,26	471.609.608,85	
Sachanlagen								
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.434.435,39	70.960,08	7.505.395,47	0,00	0,00	0,00	6.630.292,61	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	83.470.409,61	5.543.407,90	13.653.731,43	0,00	75.360.086,08	15.170.263,58	14.949.642,28	
Einrichtungen/Einbauten in gemieteten Räumen	116.075.783,47	5.466.746,93	17.011.733,14	0,00	104.530.797,26	34.462.280,82	25.841.934,56	
Geleistete Anzahlungen	0,00		0,00	0,00	0,00	1.882.755,37	3.400.591,95	
	206.980.628,47	11.081.114,91	38.170.860,04	0,00	179.890.883,34	51.515.299,77	50.822.461,40	
Forderungen an Kunden								
Namensschuldverschreibungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	70.000.000,00	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere								
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.441.016.505,80	2.021.752.727,12	
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	517.228,22	517.228,22	
Anteile an verbundenen Unternehmen	93.625,75	4.580,00	0,00	0,00	98.205,75	100.736.550,08	1,00	
	93.625,75	4.580,00	0,00	0,00	98.205,75	2.542.270.284,10	2.092.269.956,34	
	371.606.356,05	98.682.041,39	57.832.853,51	0,00	412.455.543,93	3.050.712.503,13	2.614.702.026,59	

Forderungen an Kunden

Der Posten enthält Forderungen an verbundene Unternehmen mit 2.210.425 TEuro. Im Bilanzausweis sind Forderungen mit unbestimmter Laufzeit in Höhe von 3.194.349 TEuro enthalten. Der Bilanzausweis gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

a) bis 3 Monate	1.561.875.187,89 Euro
b) mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	3.491.207.464,94 Euro
c) mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	12.347.169.296,20 Euro
d) mehr als 5 Jahre	9.482.450.686,46 Euro

Zum Bilanzstichtag werden in der Position „Forderungen an Kunden“ verkaufte Nettoforderungen von 3.459.243 TEuro ausgewiesen. Die Bank hat Commingling Reserven in Höhe von 146.368 TEuro gestellt, die zur Abdeckung des Weiterlei-

tungsrisikos aufgrund einer potenziellen Vermischung von verbrieften Forderungen mit anderen Aktiva der Santander Consumer Bank AG dient. Des Weiteren hat die Bank Set-Off-Reserven in Höhe von 111.871 TEuro gestellt, die zur Abdeckung eines potenziellen Aufrechnungsrisikos seitens der Kreditnehmer dienen, welche durch die von der Santander Consumer Bank AG vereinnahmten Bearbeitungsgebühren, durch kapitalisierte Versicherungsprämien oder auch durch Einlagen der Kreditnehmer entstehen können. Schließlich hat die Bank Ausfallreserven in Höhe von 81.548 TEuro in Form von Nachrangdarlehen bereitgestellt, die zur Abdeckung von Adressenausfallrisiken der Kreditnehmer dienen. In den Forderungen an Kunden sind nachrangige Forderungen von 81.670 TEuro enthalten. Der Rückgang des Betrags der durch Grundpfandrechte gesicherten Forderungen an Kunden resultiert im

Wesentlichen aus Tilgungen sowie aus der Tatsache, dass die vorhandenen Sicherheiten für diesen Zweck aus Vorsichtsgründen nicht voll ausgeschöpft wurden.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
Die ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sind in vollem Umfang börsennotiert. Im Jahr 2014 sind keine Schuldverschreibungen fällig. Der Posten enthält Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen in Höhe von 2.442.965 TEuro.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
Die in der Position ausgewiesenen Wertpapiere sind alle börsennotiert.

Treuhandgeschäfte
Bei dem Bilanzposten Treuhandvermögen in Höhe von 3.222 TEuro (im Vj. 2.776 TEuro) handelt es sich im Wesentlichen um in Treuhand behandelte Baufinanzierungen der ehemaligen GE Money Bank und um KfW-Darlehen. Das Treuhandvermögen umfasst ausschließlich Forderungen an Kunden. Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in gleicher Höhe.

Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen
Es wird auf den Beteiligungsspiegel verwiesen. Die Aktien der Schutzgemeinschaft für allgemeine Kreditsicherung Holding AG, Wiesbaden, sowie die Aktien der Santander Consumer Finance Zrt., Budapest/ Ungarn, sind nicht börsenfähig. Die Santander Consumer Finance Zrt., Budapest/

Ungarn sowie die Santander Consumer Leasing GmbH, Mönchengladbach, gelten als verbundene Unternehmen. Die Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, ist mit einer primären Nachschusspflicht in Höhe von 3.560 TEuro verbunden. Weiterhin hat die Santander Consumer Bank AG die selbstschuldnerische Bürgschaft für die Nachschussverbindlichkeiten von Mitgesellschaftern, die ebenfalls dem Bundesverband deutscher Banken e.V. angehören, anteilig übernommen.

Immaterielle Anlagewerte, Grundstücke und Gebäude sowie sonstige Sachanlagen

Zur Gliederung und Entwicklung der immateriellen Anlagewerte, der Grundstücke und Gebäude sowie der sonstigen Sachanlagen verweisen wir auf den Anlagespiegel. In den Anzahlungen für immaterielle Anlagewerte sind insbesondere solche für IT-Applikationen zur Ermöglichung des neuen Zahlungsformats SEPA (auch im Kernbankensystem), zur Umsetzung bankaufsichtsrechtlicher Anforderungen, zur Erweiterung des Kernbanksystems sowie für ein Kreditmanagementsystem enthalten. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in Anlehnung an die steuerlichen Regeln beschrieben. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 150 Euro werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben. Die übrigen geringwertigen Wirtschaftsgüter werden in einem Sammelposten zusammengefasst und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände
Der Ausweis beinhaltet Ansprüche gegen Versicherungen in Höhe von 10.633 TEuro, Steuerforderungen in Höhe von 2.649 TEuro sowie Ansprüche aus Provisionsvereinbarungen in Höhe von 2.031 TEuro.

Vermögensgegenstände, die auf Fremdwährung lauten, bestehen am 31.12.2013 in Höhe von 7.537 TEuro.

Pensionsgeschäfte
Am Bilanzstichtag waren Schuldverschreibungen in Höhe von 1.000.007 TEuro (im Vj. 0 TEuro) bei der Deutschen Bundesbank in Pension gegeben.

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
Der Ausweis enthält Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 99.562 TEuro. Der Bilanzausweis der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

a) bis 3 Monate	1.005.130.019,94 Euro
b) mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	13.286.470,69 Euro
c) mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	75.244.970,27 Euro
d) mehr als 5 Jahre	490.423.761,55 Euro
zuzüglich Zinsen	74.973.750,98 Euro

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
Der Ausweis enthält Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 192.017 TEuro. Der Bilanzausweis der Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

a) bis 3 Monate	11.383.362,62 Euro
b) mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	8.527,71 Euro
c) mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	51.700,34 Euro
d) mehr als 5 Jahre	87.517,00 Euro

Der Bilanzausweis der anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

a) bis 3 Monate	1.841.637.187,69 Euro
b) mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	5.217.722.466,76 Euro
c) mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	5.103.239.049,39 Euro
d) mehr als 5 Jahre	218.196.835,47 Euro

Sonstige Verbindlichkeiten
Der Ausweis beinhaltet insbesondere Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen gegenüber SPVs in Höhe von 3.459.243 TEuro. Für eine Verbindlichkeit aus dem Gewinnabführungsvertrag für das Jahr 2013 mit der Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach, werden 464.706 TEuro ausgewiesen. Weiter enthält der Ausweis Zinsen für stille Beteiligungen vor Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 1.534 TEuro gegenüber der Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen belaufen sich auf 236.643 TEuro. Die Gutachten wurden von der Firma Aon Hewitt GmbH erstellt. Die der Berechnung zugrunde liegenden Parameter gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18.11.2009 sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt:

Bewertungsannahmen per 31.12.2013				
Verpflichtungsart	Diskon- tierungs- satz*)	Gehalts- trend	Renten- trend	Fluktu- ation
Pensionen	4,90 %	2,75 %	2,00 %	2,50 %
Deferred Compensation	4,90 %	2,75 %	2,00 %	2,50 %

*) gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18.11.2009; Stand Oktober 2013

Andere Rückstellungen
Der Ausweis enthält im Wesentlichen Rückstellungen für Bonuszahlungen an Händler mit 76.991 TEuro, für Versicherungsstorni mit 66.781 TEuro, für Personalkosten mit 57.232 TEuro, für Sachkosten mit 47.579 TEuro und für Risiken im Wertpapierdienstleistungsgeschäft der Santander Bank mit 41.193 TEuro. In den Rückstellungen für Personalkosten ist eine Rückstellungsverpflichtung für einen Sozialplan und sonstige Abfindungen in Höhe von 26.329 TEuro enthalten. Für die Abzinsung der Rückstellungen betragen die Zinssätze gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit Stand 30.11.2013 je nach Restlaufzeit 3,37 % bis 4,89 %.

Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährung lauten, bestehen am 31.12.2013 in Höhe von 5.765 TEuro.

Nachrangige Verbindlichkeiten
Aufgliederung der Posten >10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten:

Betrag	Zinssatz	Fälligkeit
20,0 Mio. €	12-Monats-Euribor + 0,6 %	06.08.2014
20,0 Mio. €	12-Monats-Euribor + 0,6 %	20.04.2015
22,0 Mio. €	12-Monats-Euribor + 0,6 %	20.01.2016
25,0 Mio. €	12-Monats-Euribor + 0,6 %	30.11.2014
10,0 Mio. €	5,61 %	30.06.2014

Zum Bilanzstichtag hat die Santander Consumer Bank AG fünf nachrangige Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von nominal 97 Mio. Euro aufgenommen. Der gesamte Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2013 2.857 TEuro. Die Zinsabgrenzung beläuft sich zum Stichtag auf 800 TEuro. Die nachrangigen Verbindlichkeiten bestehen ausschließlich gegenüber verbundenen Unternehmen. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind nur durch die Santander Consumer Bank AG kündbar für den Fall, dass die hingegebenen Mittel nicht als haftendes Eigenkapital im Sinne von § 10 Abs. 5a KWG anerkannt werden, ansonsten sind sie unkündbar. Im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Santander Consumer Bank AG wird der Rückzahlungsanspruch aus diesen Verträgen erst nach den Forderungen aller anderen, nicht nachrangigen Gläubiger erfüllt. Eine Umwandlung in Kapital oder in eine andere Schuldform ist nicht möglich.

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 6 AktG

Genussrechtskapital
Am Bilanzstichtag beträgt der Gesamtbetrag der ausgegebenen Genussrechte 218,9 Mio. Euro (einschließlich Zinsabgrenzung 8,7 Mio. Euro). Es werden Genussrechte in Höhe von 210,2 Mio. Euro von der Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach, gehalten.

Insgesamt sind 17 Genussrechte unbefristet (210,2 Mio. Euro), die jedoch nach einer Mindestlaufzeit von fünf Jahren unter Einhaltung einer zweijährigen Kündigungsfrist zum Ende des Geschäftsjahres von beiden Vertragspartnern kündbar sind. Die ausgegebenen Genussrechte gewähren Gläubigerrechte, die kein Gesellschaftsrecht, insbesondere kein Teilnahme-, Mitwirkungs- und Stimmrecht, in der Hauptversammlung der Santander Consumer Bank AG beinhalten. Die Genussrechte sind für den Fall einer Gewinnerzielung mit einer Verzinsung ausgestattet. Im Umfang von 112,2 Mio. Euro bestehen Genussrechte mit einer festen Verzinsung, im Umfang von 98,0 Mio. Euro bestehen Genussrechte mit einer variablen Verzinsung. Der gesamte Zinsaufwand für Genussrechte betrug im Geschäftsjahr 2013 8.671 TEuro.

Grundkapital
Zum Bilanzstichtag betrug das Grundkapital der Santander Consumer Bank AG 30.002 TEuro. Dieses erhöhte sich durch die Sacheinlage der Santander Consumer Leasing GmbH (Beschluss vom 21.12.2012) per 01.01.2013 im Geschäftsjahr um 1 TEuro. Die gesamten Anteile (30.002 Stück auf den Inhaber lautende Aktien zu einem Nennbetrag von je 1 TEuro) werden von der Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach, der alleinigen Aktionärin, gehalten.

Einlagen stiller Gesellschafter
Die stille Beteiligung in Höhe von 5.113 TEuro, die von der Gesellschafterin Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach, gehalten wird, erfüllt die Voraussetzungen für sonstiges Kapital gemäß § 10 Abs. 2a S. 1 Nr. 10 KWG in Verbindung mit § 64m Abs. 1 KWG.

Angaben nach § 152 Abs. 2 AktG

Kapitalrücklage
Die Kapitalrücklage zum Bilanzstichtag beträgt 3.032.775 TEuro. Durch die Sacheinlage der Santander Consumer Leasing GmbH (Beschluss vom 21.12.2012) per 01.01.2013 erhöhte sich die Kapitalrücklage im Geschäftsjahr um 100.736 TEuro.

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Alleinige Gesellschafterin der Santander Consumer Bank AG ist die Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach.

Außerbilanzielle Geschäfte

Unwiderrufliche Kreditzusagen
Unwiderrufliche Kreditzusagen bestehen bei der Santander Consumer Bank in Höhe von 618.404 TEuro.

Die Kreditzusagen führen in der Regel kurzfristig zu einem Liquiditätsabfluss. Die Vorteile dieser Kreditzusagen beinhalten die Generierung von zukünftigen Zinseinnahmen.

Eventualverbindlichkeiten

Der Posten enthält im Wesentlichen Bürgschaften in Höhe von 33.935 TEuro. Risiken aus der Inanspruchnahme von Eventualverbindlichkeiten sind durch eine Risikorückstellung abgebildet.

Andere Verpflichtungen

Andere Verpflichtungen bestehen ausschließlich in Form unwiderruflicher Kreditzusagen. Diese betreffen im Wesentlichen Raten- und Hypothekarkredite. Es bestehen keine besonderen Ausfallrisiken aufgrund von unwiderruflichen Kreditzusagen. Die unwiderruflichen Kreditzusagen führen kurzfristig zu einem Liquiditätsabfluss.

Derivate

Zum Bilanzstichtag bestehen 188 Zinssatz-Swaps mit einem Nominalbetrag von insgesamt 8.860.317 TEuro. Diese Kontrakte dienen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken. Der gemäß der Laufzeitmethode gewichtete Kreditäquivalenzbetrag der Swaps beträgt 173.977 TEuro. Unter Berücksichtigung der Summe der positiven Zeitwerte (exkl. Stückzinsen) in Höhe von 6.129 TEuro und der Summe der negativen Zeitwerte (exkl. Stückzinsen) in Höhe von 274.511 TEuro ergibt sich insgesamt ein negativer Betrag (exkl. Stückzinsen) in Höhe von 268.382 TEuro. Sechs der oben genannten Zinssatz-Swaps wurden im Rahmen von Forderungsverkäufen als Back to Back Swaps abgeschlossen. Zum Abschlussstichtag weisen diese Swaps ein Volumen von insgesamt 1.690.317 TEuro aus. Noch nicht valutierte Forward-Darlehen bestehen mit einem Nominalwert in Höhe von insgesamt 80.032 TEuro. Der beizulegende Zeitwert für ausstehende Forward-Darlehen beträgt 1.693 TEuro.

Bestehende Verträge

Die Bank hat hauptsächlich Mietverträge und sonstige Vertragsverpflichtungen über Geschäftsräume und Betriebs- und Geschäftsausstattung abgeschlossen. Darüber hinaus bestehen insbesondere Leasingverträge für die Betriebs- und Geschäftsausstattung und die Dienstfahrzeuge bei der Santander Consumer Leasing GmbH. Im Geschäftsjahr 2013 sind hierfür insgesamt Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 59.501 TEuro entstanden. Der Zweck der Verträge ist die Finanzierung und Beschaffung von betriebsnotwendigem Anlagevermögen. Die bestehenden Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen belaufen sich für das Geschäftsjahr 2014 auf 57.325

TEuro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 4.652 TEuro) bei Restlaufzeiten von bis zu 14 Jahren. Ähnliche Belastungen werden in den Folgejahren erwartet. Risiken könnten durch den Abschluss teurerer Anschlussverträge zu höheren Kosten nach dem Auslaufen dieser Verträge entstehen. Vorteile, die zu der Entscheidung zur Durchführung bzw. Beibehaltung dieser Geschäfte geführt haben, sind hauptsächlich in der für die Bank nicht notwendigen Kapitalbindung bei der Beschaffung des betriebsnotwendigen Anlagevermögens zu sehen. Darüber hinaus ergeben sich durch die Leasingfinanzierung für die Bank kein Verwertungsrisiko und die Möglichkeit der kurzfristigen Sicherung des aktuellen technischen Entwicklungsstandes.

Auslagerung von Unternehmensteilen

Die Santander Consumer Bank AG bedient sich externer Dienstleister, überwiegend im Konzernverbund der Banco Santander S.A., z. B. für die Bereitstellung von IT-Dienstleistungen, für die Abwicklung von Backoffice-Prozessen und für die Buchhaltung. Das Gesamtportfolio an ausgelagerten Dienstleistungen ist jedoch weitestgehend stabil geblieben. Zum 31.12.2013 sind 31 Auslagerungspartner als wesentlich im Sinne des § 25a KWG eingestuft worden. Das Outsourcing Office, welches als Funktion im Bereich Organisation & Operations angesiedelt ist, führt ein regelmäßiges Monitoring dieser Maßnahmen durch. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der internen Kontrollsysteme der auslagerungsverantwortlichen Fachbereiche erstellt das Outsourcing Office einen jährlichen Outsourcing Report. Neben sonstigen operationellen Risiken wurde insbesondere der Ausfall von Dienstleistern als potenzielles Risiko identifiziert. Die Vorteile bei allen Auslagerungen ergeben sich in der Spezialisierung (Steigerung der Qualität der Dienstleistung) sowie der Preis- und Kostenoptimierung für die Erbringung der Dienstleistung. Darüber hinaus ergeben sich speziell durch die enge Verflechtung im Bereich der EDV-Dienstleistungen mit den Konzerngesellschaften der Banco Santander S.A. Synergieeffekte. Für die wesentlichen Auslagerungen sind im Jahr 2013 insgesamt Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 212.863 TEuro entstanden. Die Laufzeit der Verträge bewegt sich in der Bandbreite von 1 Jahr bis unbefristet. Die längste Kündigungsfrist beträgt 12 Monate zum Jahresende.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den oben genannten außerbilanziellen Geschäften könnten sich aus der Nachschusspflicht aus der Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH,

Beteiligungsspiegel

	Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt a. M.	Schutzgemeinschaft für allgemeine Kreditsicherung Holding AG, Wiesbaden	Santander Consumer Finance Zrt., Budapest/Ungarn	Santander Consumer Leasing GmbH, Mönchengladbach
	Euro	Euro	Euro	Euro
Anschaffungskosten	458.175,22	59.053,00	98.206,75	100.736.549,08
Nominalwert	712.000,00	29.527,00	841,64 (250.000,00 HUF)**)	20.025.000,00
Kapital der Beteiligungsgesellschaft	200.000.000,00	5.410.876,00	168.327,50 (50.000.000,00 HUF)**)	20.025.000,00
Jahresergebnis	1.645.973,71*)	6.620.571,32*)	1.805.120,00*)	20.058.527,23***)
Buchwert 31.12.2012	458.175,22	59.053,00	1,00	0,00
Zugang	0,00	0,00	4.580,00	100.736.549,08
Abgang	0,00	0,00	0,00	0,00
Abschreibung	0,00	0,00	4.580,00	0,00
Buchwert 31.12.2013	458.175,22	59.053,00	1,00	100.736.549,08

*) Jahresergebnis 2012 **) Umrechnungskurs 31.12.2013 ***) vor Gewinnabführung

Frankfurt am Main, aus der Mitgliedschaft im Einlagen-sicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. sowie aus der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH neben den laufenden Beiträgen weitere Verpflichtungen ergeben. Zudem ergeben sich aus der mit dem Restrukturierungsfondsgesetz eingeführten Bankenabgabe weitere finanzielle Verpflichtungen.

IV. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Aufwendungen

Zinsaufwendungen

In den Zinsaufwendungen sind 15.889 TEuro aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere Aufwendungen für operative Risiken, etwa Schadensfälle oder Kulanzzahlungen, in Höhe von 7.225 TEuro sowie Prozessrisiken in Höhe von 6.330 TEuro.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Für die Bundesrepublik Deutschland besteht seit dem 01.01.1993 eine steuerliche Organschaft mit der Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach, als oberster Organträgerin. Die Organschaft umfasst die Körperschaft-, Gewerbe- und Umsatzsteuer.

Erträge

Zinserträge

In den Zinserträgen sind 268 TEuro aus der Abzinsung von Rückstellungen enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 24.986 TEuro, Erträge gegenüber verbundenen Unternehmen aufgrund von Kostenerstattungen in Höhe von 4.414 TEuro.

Währungsumrechnung

Die Erfolgsbeiträge aus der Währungsumrechnung haben sich im sonstigen betrieblichen Ergebnis mit 217 TEuro (netto) niedergeschlagen.

V. SONSTIGE ANGABEN

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

Gerd Schumeckers
Meerbusch, ehemaliger Bankdirektor der Santander Consumer Bank AG, Vorsitzender

Kai Neugebauer
Hamburg, Bankangestellter, Arbeitnehmervertreter, Stv. Vorsitzender (seit 01.04.2013, stv. Vorsitzender seit 01.05.2013)

José Antonio Alvarez Alvarez
Madrid, Bankdirektor der Banco Santander S.A., Spanien

Francisco Javier Peralta de las Heras
Madrid, Bankdirektor der Banco Santander S.A., Spanien (bis 31.10.2013)

José Maria Fuster van Bendegem
Madrid, Bankdirektor der Banco Santander S.A., Spanien

Magdalena Sofia Salarich Fernández de Valderrama
Madrid, Bankdirektorin der Santander Consumer Finance S.A., Spanien

Inés Serrano González
Madrid, Bankdirektorin der Santander Consumer Finance S.A., Spanien

Juan Guitard Marín
Madrid, Bankdirektor der Banco Santander S.A., Spanien (seit 20.11.2013)

Volker Baumgarten
Mönchengladbach, Bankangestellter, Arbeitnehmervertreter (seit 01.05.2013)

Klaus Holz
Essen, Gewerkschaftssekretär, Arbeitnehmervertreter

Marion Johl-Roesing
Hamburg, Bankangestellte, Arbeitnehmervertreterin

Frank Mones
Mönchengladbach, Bankangestellter, Arbeitnehmervertreter

Jörg Reinbrecht
Hannover, Gewerkschaftssekretär, Arbeitnehmervertreter

Bernd Zimmermann
Hannover, Bankangestellter, Arbeitnehmervertreter (bis 31.03.2013)

Norbert Schmidt
Mönchengladbach, Bankangestellter, Arbeitnehmervertreter (stv. Vorsitzender und Aufsichtsratsmitglied bis 30.04.2013)

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr an:

Ulrich Leuschner
Königswinter, Vorstandsvorsitzender

Oliver Burda
Mönchengladbach, stv. Vorstandsvorsitzender

Walter Donat
Düsseldorf, Mitglied des Vorstandes

José María Echanove Labanda
Düsseldorf, Mitglied des Vorstandes

Pedro de Elejabeitia
Frankfurt am Main, Mitglied des Vorstandes

Javier Gamarra
Düsseldorf, Mitglied des Vorstandes

Thomas Hanswillemenke
Dormagen, Mitglied des Vorstandes

Dr. Arnd Verleger
Meerbusch, Mitglied des Vorstandes

Dritten erbrachte Dienstleistungen

Für für Dritte erbrachte Dienstleistungen wurden Erträge in Höhe von 447.001 TEuro vereinnahmt. Diese stehen im Zusammenhang mit Dienstleistungen wie Depotverwaltung, Vermögensverwaltung sowie der Vermittlung von Versicherungen oder Bausparverträgen.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Santander Consumer Bank AG 3.553 Mitarbeiter beschäftigt, davon 1.882 weibliche und 1.671 männliche Angestellte.

Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder betrugen im Geschäftsjahr 5.792 TEuro. Den früheren Mitgliedern und Hinterbliebenen wurden Gesamtbezüge in Höhe von 1.427 TEuro gewährt. Für die früheren Mitglieder des Vorstandes betragen die Pensionsrückstellungen zum Bilanzstichtag 18.808 TEuro. In den Gesamtbezügen der Vorstandsmitglieder sind 210 TEuro Bonus in Form von Aktien mit einjähriger Haltefrist enthalten sowie 281 TEuro, die als Deferred Bonus erst in den kommenden drei Jahren ausgezahlt werden. Der Deferred Bonus enthält weitere 140 TEuro in Form von Aktienbezügen. Der Bonus 2013 umfasst insgesamt 52.517 Aktien mit einem beizulegenden Zeitwert von 351 TEuro. Die Santander Consumer Bank AG bezahlte dem Aufsichtsrat im Jahr 2013 Sitzungsgelder in Höhe von insgesamt 10 TEuro für seine Tätigkeit.

Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats gewährte Vorschüsse und Kredite

Gegenüber Mitgliedern des Vorstands bestand zum Bilanzstichtag ein offener Saldo gemäß § 15 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 KWG in Höhe von 11 TEuro. Zum Bilanzstichtag bestand ebenfalls ein offener Saldo gemäß § 15 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 KWG in Höhe von 12 TEuro gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Geografische Märkte

Märkte, die sich aus geografischer Sicht wesentlich unterscheiden, liegen nicht vor.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers betrug 2.381 TEuro ohne Umsatzsteuer. Die Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

Honorare für die Abschlussprüfungsleistungen (davon für das Vorjahr: 188 TEuro)	1.811 TEuro
Andere Bestätigungsleistungen	269 TEuro
Sonstige Leistungen (davon für das Vorjahr: 265 TEuro)	301 TEuro

Wesentliche Verträge

Mit Wirkung zum 01.01.2004 wurde ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Santander Consumer Finance Germany GmbH, Mönchengladbach, und der Santander Consumer Bank AG abgeschlossen. Die Santander Consumer Finance Germany GmbH wurde mit Wirkung zum 01.01.2009 auf die Santander Consumer Holding GmbH verschmolzen. Der Beherr-

schungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht ab diesem Zeitpunkt mit der Santander Consumer Holding GmbH fort.

Konzernabschluss

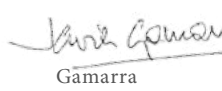
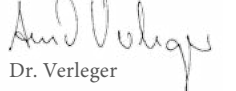
Muttergesellschaft ist die Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach. Sie wird in den Konsolidierungskreis der Banco Santander S.A., Santander, Spanien, mit einbezogen. Der Konzernabschluss des obersten Mutterunternehmens wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Gewinnabführung

Aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurden an die Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach, von der Santander Consumer Bank AG ein Gewinn für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 464.706 TEuro sowie Zinsen aus einer stillen Beteiligung in Höhe von 1.534 TEuro (vor Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag) an die Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach, abgeführt.

Mönchengladbach, den 26. März 2014

Der Vorstand

 Leuschner	 Burda
 de Elejabeitia	 Donat
 Echanove Labanda	 Gamarra
 Hanswillemenke	 Dr. Verleger

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Santander Consumer Bank Aktiengesellschaft, Mönchengladbach, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Santander Consumer Bank Aktiengesellschaft, Mönchengladbach, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 01.04.2014

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Dr. Braun)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Ertl)
Wirtschaftsprüfer



Santander in Deutschland

Santander Consumer Bank AG

Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach
Telefon +49 2161 9060599, Fax +49 2161 9065598

Santander Direkt Bank

Zweigniederlassung der Santander Consumer Bank AG
Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach
Telefon +49 2161 9060622, Fax +49 2161 9065623

Santander Bank

Zweigniederlassung der Santander Consumer Bank AG
Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach
Telefon +49 69 203030707, Fax +49 69 153250033

Consumer Financial Services

Santander-Platz 1
41061 Mönchengladbach
Telefon +49 2161 690-7650

Händler-Vertriebs-Center

Steinplatz 1
10623 Berlin
Telefon +49 30 99194982-0

Düsseldorfer Straße 40
65760 Eschborn
Telefon +49 6196 9349949-0

Heidenkampsweg 46
20097 Hamburg
Telefon +49 40 21107679-0

Hildesheimer Straße 19
30169 Hannover
Telefon +49 511 99987757-0

Kohlenstraße 2
04107 Leipzig
Telefon +49 341 9919989-0

Fliethstraße 67-69
41061 Mönchengladbach
Telefon +49 2161 2729797-0

Sonnenstraße 14
80331 München
Telefon +49 89 21909858-0

Neue Brücke 1
70173 Stuttgart
Telefon +49 711 99598047-0

Service-Center
bürstner finanz

Santander-Platz 1
41061 Mönchengladbach
Telefon +49 2161 9060233

Service-Center
Dethleffs Finance

Santander-Platz 1
41061 Mönchengladbach
Telefon +49 2161 9060238

Service-Center
EURA MOBIL Finance

Santander-Platz 1
41061 Mönchengladbach
Telefon +49 2161 9060235

Service-Center
Harley-Davidson Finance

Santander-Platz 1
41061 Mönchengladbach
Telefon +49 2161 27297970

Service-Center
Hymer-finance
Santander-Platz 1
41061 Mönchengladbach
Telefon +49 2161 9060232

Service-Center
Infiniti Finance
Santander-Platz 1
41061 Mönchengladbach
Telefon +49 2161 9060220

Service-Center
Kawasaki Finance
Santander-Platz 1
41061 Mönchengladbach
Telefon +49 2161 9060220

Service-Center
Kia Finance
Santander-Platz 1
41061 Mönchengladbach
Telefon +49 2161 9060599

Service-Center
KTM Finance
Santander-Platz 1
41061 Mönchengladbach
Telefon +49 2161 9060220

Service-Center
LMC finanz
Santander-Platz 1
41061 Mönchengladbach
Telefon +49 2161 9060230

Service-Center
Mazda Finance
Santander-Platz 1
41061 Mönchengladbach
Telefon +49 2161 9060599

Service-Center
Suzuki Leasing
Santander-Platz 1
41061 Mönchengladbach
Telefon +49 2161 9060224

Service-Center
VOLVO CAR
FINANCIAL SERVICES
Santander-Platz 1
41061 Mönchengladbach
Telefon +49 2161 9060599

Service-Center
YAMAHA MOTOR
FINANCIAL SERVICES
Santander-Platz 1
41061 Mönchengladbach
Telefon +49 2161 9060220

Vertriebs-Center
Online-Finanzierungen
Fliethstraße 67-69
41061 Mönchengladbach
Telefon +49 2161 9060206

Filialen Santander Consumer Bank

Hansemannplatz 1 52062 Aachen Telefon +49 241 47993-0	Prinzenallee 89-90 13357 Berlin-Wedding Telefon +49 30 497693-0	Carolastraße 1 09111 Chemnitz Telefon +49 371 46168-22	Berliner Allee 47 40212 Düsseldorf Telefon +49 211 1376-0
Bahnhofstraße 7-9 73430 Aalen Telefon +49 7361 88960-0	Carl-Schurz-Straße 51 13597 Berlin-Spandau Telefon +49 30 330962-0	Mühlenstraße 21 49661 Cloppenburg Telefon +49 4471 17669-0	Querstraße 23 99817 Eisenach Telefon +49 3691 7248-0
Löherstraße 2 63739 Aschaffenburg Telefon +49 6021 58113-0	Bölsche Straße 63 12587 Berlin-Köpenick Telefon +49 30 2439093-0	Karl-Liebknecht-Straße 7 03046 Cottbus Telefon +49 355 38351-6	Große Straße 55 26721 Emden Telefon +49 4921 97099-0
Halderstraße 27 86150 Augsburg Telefon +49 821 32908-0	Alfred-Bozi-Straße 23 33602 Bielefeld Telefon +49 521 52096-0	Elisabethenstraße 29 64283 Darmstadt Telefon +49 6151 177369-0	Neuwerkstraße 45/46 99084 Erfurt Telefon +49 361 22040-0
Marktstraße 39 70372 Bad Cannstatt Telefon +49 711 633576-0	Südring 14 44787 Bochum Telefon +49 234 96413-0	Lange Straße 1 27749 Delmenhorst Telefon +49 4221 49096-0	Bahnhofplatz 6 91054 Erlangen Telefon +49 9131 97314-0
Steinstraße 8 02625 Bautzen Telefon +49 3591 2793-0	August-Bebel-Platz 1 44866 Bochum-Wattenscheid Telefon +49 2327 40700-0	Zerbster Straße 32 06844 Dessau Telefon +49 340 85076-3	Huyssenallee 11 45128 Essen Telefon +49 201 81016-0
Rodensteinstraße 9 64625 Bensheim Telefon +49 6251 9880-0	Bonngasse 29 53111 Bonn Telefon +49 228 98512-0	Kölner Straße 57 41539 Dormagen Telefon +49 2133 22830-0	Küferstraße 54 73728 Esslingen Telefon +49 711 901226-0
Badensche Straße 44 10715 Berlin-Wilmersdorf Telefon +49 30 850000-0	Steinstraße 41 14776 Brandenburg Telefon +49 3381 20860-0	Brüderweg 60 44135 Dortmund Telefon +49 231 55004-0	Große Straße 33 24937 Flensburg Telefon +49 461 807233-0
Frankfurter Allee 70 10247 Berlin-Friedrichshain Telefon +49 30 422829-0	Schützenstraße 4 38100 Braunschweig Telefon +49 531 24317-0	Königsbrücker Straße 49 01099 Dresden Telefon +49 351 80842-0	Taunusanlage 21 60325 Frankfurt Telefon +49 69 170006-0
Schönhauser Allee 85 10439 Berlin Telefon +49 30 443806-0	Schüsselkorb 26/27 28195 Bremen Telefon +49 421 32903-0	Wilsdruffer Straße 20 01067 Dresden Telefon +49 351 31804-0	Hostatostraße 4a 65929 Frankfurt Telefon +49 69 330003-0
Senftenberger Straße 1 12627 Berlin-Hellersdorf Telefon +49 30 992883-0	Lloydstraße 31 27568 Bremerhaven Telefon +49 471 982174-0	Friedrich-Wilhelm-Straße 89 47051 Duisburg Telefon +49 203 99257-0	Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Straße 20 15230 Frankfurt/Oder Telefon +49 335 60693-0
Hermannplatz 5/6 10967 Berlin-Neukölln Telefon +49 30 688742-0	Mauernstraße 41 29221 Celle Telefon +49 5141 9259-0	Kölnstraße 27 52349 Düren Telefon +49 2421 40795-0	Petersstraße 36-38 09599 Freiberg Telefon +49 3731 79837-0

Bismarckallee 4 79098 Freiburg Telefon +49 761 38831-0	Hindenburgstraße 31 51643 Gummersbach Telefon +49 2261 20434-0	Hildesheimer Straße 19 30169 Hannover Telefon +49 511 28003-0	Schneiderstraße 12 67655 Kaiserslautern Telefon +49 631 370923-0
Karlstraße 19 88045 Friedrichshafen Telefon +49 7541 30063-0	Königstraße 23 33330 Gütersloh Telefon +49 5241 21219-0	Limmerstraße 51 30451 Hannover Telefon +49 511 306998-0	Karlstraße 3-5 76133 Karlsruhe Telefon +49 721 1817-0
Rabanusstraße 7 36037 Fulda Telefon +49 661 960906-0	Kampstraße 24 58095 Hagen Telefon +49 2331 37709-0	Im Carré, Rohrbacher Straße 8 69115 Heidelberg Telefon +49 6221 13883-0	Kaiserstraße 50 76133 Karlsruhe Telefon +49 721 982186-0
Schwabacher Straße 8-10 90762 Fürth Telefon +49 911 723037-0	Geiststraße 1 06108 Halle Telefon +49 345 23349-0	Bahnhofstraße 1 74072 Heilbronn Telefon +49 7131 9973-0	Königsplatz 57 34117 Kassel Telefon +49 561 71290-0
Marienplatz 2a 82467 Garmisch-Partenkirchen Telefon +49 8821 18423-0	Hansering 4 06108 Halle Telefon +49 345 23261-0	Lindenstraße 3 38350 Helmstedt Telefon +49 5351 5897-0	Kronenstraße 20-22 87435 Kempten Telefon +49 831 51240-0
Ebertstraße 20 45879 Gelsenkirchen Telefon +49 209 17097-0	Glockengießerwall 16 20095 Hamburg Telefon +49 40 333054-0	Bebelstraße 6 44623 Herne Telefon +49 2323 58933-0	Dreiecksplatz 6 24105 Kiel Telefon +49 431 57062-0
Laasener Straße 1 07545 Gera Telefon +49 365 83955-0	Wilstorfer Straße 50 21073 Hamburg Telefon +49 40 334753-0	Schuhstraße 29 31134 Hildesheim Telefon +49 5121 20687-0	Clemensstraße 26-30 56068 Koblenz Telefon +49 261 303849-0
Neuenweg 19 35390 Gießen Telefon +49 641 97298-0	Mohnhof 5 21029 Hamburg Telefon +49 40 334754-0	Kirchplatz 2 95028 Hof Telefon +49 9281 83919-0	Hohenstaufenring 4-6 50674 Köln Telefon +49 221 20301-0
Bleichstraße 3 73033 Göppingen Telefon +49 7161 65864-3	Fuhlsbüttler Straße 116 22305 Hamburg Telefon +49 40 389018-0	Holzmarkt 7 85049 Ingolstadt Telefon +49 841 881797-0	Herzogstraße 26-28 50667 Köln Telefon +49 221 272748-0
Hokenstraße 18 38640 Goslar Telefon +49 5321 3483-0	Bäckerstraße 43 31785 Hameln Telefon +49 5151 93683-0	Poth 2 58638 Iserlohn Telefon +49 2371 47828-0	Bonnerstraße 15-17 50677 Köln Telefon +49 221 936439-0
Weender Straße 102 37073 Göttingen Telefon +49 551 507644-0	Theodor-Heuss-Platz 15 59065 Hamm Telefon +49 2381 48209-0	Bahnhofstraße 6 25524 Itzehoe Telefon +49 4821 40803-0	Niederstraße 37 47829 Krefeld-Uerdingen Telefon +49 2151 36327-0
Lange Straße 15 17489 Greifswald Telefon +49 3834 34502-0	Hirschstraße 13 63450 Hanau Telefon +49 6181 50701-0	Grietgasse 22 07743 Jena Telefon +49 3641 5688-0	Rheinstraße 109 47798 Krefeld Telefon +49 2151 36098-0

Altstadt 103 84028 Landshut Telefon +49 871 965637-0	N 7, 10 68161 Mannheim Telefon +49 621 12993-0	Oberstraße 130 41460 Neuss Telefon +49 2131 717991-0	Hauptstraße 9a 66953 Pirmasens Telefon +49 6331 68888-0
Nordstraße 1 04105 Leipzig Telefon +49 341 21639-0	Freiheit Straße 24 40822 Mettmann Telefon +49 2104 91230-0	Marktstraße 18 56564 Neuwied Telefon +49 2631 46230-0	Jägerstraße 17/18 14467 Potsdam Telefon +49 331 20123-7
Martin-Luther-Ring 3-5 04109 Leipzig Telefon +49 341 98223-0	Bismarckstraße 84 41061 Mönchengladbach Telefon +49 2161 6940-0	Bahnhofstraße 20 99734 Nordhausen Telefon +49 3631 46222-0	Kaiserwall 17 45657 Recklinghausen Telefon +49 2361 30293-0
Breidenbachstraße 10 51373 Leverkusen Telefon +49 214 840117-0	Harmoniestraße 11 41236 Mönchengladbach-Rheydt Telefon +49 2166 12852-0	Lorenzer Straße 9 90402 Nürnberg Telefon +49 911 24403-0	Bismarckplatz 5 93047 Regensburg Telefon +49 941 58537-0
Dr.-Wolff-Straße 2 65549 Limburg Telefon +49 6431 49575-0	Löhberg 80 45468 Mülheim an der Ruhr Telefon +49 208 45938-0	Marktstraße 64 46045 Oberhausen Telefon +49 208 85901-0	Listplatz 2 72764 Reutlingen Telefon +49 7121 93073-6
Königstraße 41 23552 Lübeck Telefon +49 451 296309-0	Sonnenstraße 33 80331 München Telefon +49 89 552524-0	Marktplatz 14 63065 Offenbach Telefon +49 69 850907-0	Albtorplatz 3 72764 Reutlingen Telefon +49 7121 99423-0
Bahnhofstraße 31 71638 Ludwigsburg Telefon +49 7141 79617-0	Orleansplatz 6 81667 München Telefon +49 89 680781-3	Kloster Straße 1a 77652 Offenburg Telefon +49 781 966799-0	Prinzregentenstraße 18 83022 Rosenheim Telefon +49 8031 35240-0
Bismarckstraße 102 67059 Ludwigshafen Telefon +49 621 591652-0	Gleichmannstraße 6 81241 München Telefon +49 89 892168-0	Schüttingstraße 9 26122 Oldenburg Telefon +49 441 21902-0	Gertrudenstraße 1-2 18057 Rostock Telefon +49 381 20862-0
Ludwigstraße 40 67059 Ludwigshafen Telefon +49 621 592966-0	Leopoldstraße 153 80804 München Telefon +49 89 361946-0	Johannisstraße 115 49074 Osnabrück Telefon +49 541 33574-0	Bahnhofstraße 47/49 65428 Rüsselsheim Telefon +49 6142 81081-0
Otto-von-Guericke-Straße 86 a 39104 Magdeburg Telefon +49 391 56837-0	Bergstraße 10 48143 Münster Telefon +49 251 48464-0	Schildern 14 33098 Paderborn Telefon +49 5251 14267-0	Sulzbachstraße 16-18 66111 Saarbrücken Telefon +49 681 30307-0
Große Bleiche 23 55116 Mainz Telefon +49 6131 28772-0	Turmstraße 23 17033 Neubrandenburg Telefon +49 395 45556-0	Echternplatz 13 31224 Peine Telefon +49 5171 58563-0	In den Blumentriften 21 38226 Salzgitter Telefon +49 5341 8497-0
E 2, 1-3 68159 Mannheim Telefon +49 621 15091-0	Kuhberg 32 24534 Neumünster Telefon +49 4321 20692-0	Westliche Karl-Friedrich-Straße 47 75172 Pforzheim Telefon +49 7231 15445-0	Spitalstraße 39 97421 Schweinfurt Telefon +49 9721 29210-0

Platz der Freiheit 20 19053 Schwerin Telefon +49 385 73105-0	Frauenstraße 14 89073 Ulm Telefon +49 731 92282-0	Rolingswerth 12 42275 Wuppertal Telefon +49 202 255099-0
Holzgasse 40 53724 Siegburg Telefon +49 2241 26157-0	Massenerstraße 30 59423 Unna Telefon +49 2303 96099-0	Theaterstraße 14 97070 Würzburg Telefon +49 931 35523-0
Koblenzer Straße 45-47 57072 Siegen Telefon +49 271 23203-0	Grünstraße 5-7 42551 Velbert Telefon +49 2051 93449-0	Kornmarkt 7 08056 Zwickau Telefon +49 375 274218-0
Böblinger Straße 1 71063 Sindelfingen Telefon +49 7031 688466-0	Westernstraße 2 38855 Wernigerode Telefon +49 3943 6932-0	
Im Gambrinus 1-3 78224 Singen Telefon +49 7731 7913-0	Friedrichstraße 4 46483 Wesel Telefon +49 281 164944-0	
Hauptstraße 20-22 42651 Solingen Telefon +49 212 221437-0	Dotzheimer Straße 12 65185 Wiesbaden Telefon +49 611 16699-0	
Schulergasse 2 67346 Speyer Telefon +49 6232 49919-0	Marktstraße 68 26382 Wilhelmshaven Telefon +49 4421 75504-0	
Heilgeiststraße 79 18439 Stralsund Telefon +49 3831 46399-0	Krämerstraße 29 23966 Wismar Telefon +49 3841 25773-0	
Neue Brücke 1 70173 Stuttgart Telefon +49 711 18745-0	Ruhrstraße 13-15 58452 Witten Telefon +49 2302 28244-0	
Gothaerstraße 9-11 98527 Suhl Telefon +49 3681 88799-0	Porschestraße 90 38440 Wolfsburg Telefon +49 5361 84804-0	
Konstantinstraße 8-10 54290 Trier Telefon +49 651 997920-0	Stephangasse 7 67547 Worms Telefon +49 6241 20008-0	
Kölner Straße 46-48 53840 Troisdorf Telefon +49 2241 12647-0	Hofkamp 38 42103 Wuppertal Telefon +49 202 49398-0	

Filialen Santander Bank

Theaterstraße 19 52062 Aachen Telefon +49 241 4772-0	Alt-Köpenick 19 12555 Berlin-Köpenick Telefon +49 30 658874-0	Berliner Freiheit 3a 28327 Bremen Telefon +49 421 43620-0	Schenkelstraße 11 52349 Düren Telefon +49 2421 181-0
Marktstraße 45 72458 Albstadt Telefon +49 7431 9098-0	Berliner Allee 68 13088 Berlin-Weißensee Telefon +49 30 962737-0	Gerhard-Rohlf's-Straße 3-6 28757 Bremen Telefon +49 421 66947-0	Schadowstraße 70 40212 Düsseldorf Telefon +49 211 17704-0
Friedrich-/Ecke Luitpoldstraße 63739 Aschaffenburg Telefon +49 6021 3891-0	Müllerstraße 32a 13353 Berlin-Wedding Telefon +49 30 450193-0	Markt 12 50321 Brühl Telefon +49 2232 94540-0	Neusser Straße 82 40219 Düsseldorf Telefon +49 211 30083-0
Kleine Grottenau 1 86150 Augsburg Telefon +49 821 32907-0	Carl-Schurz-Straße 28 13597 Berlin-Spandau Telefon +49 30 353912-0	Markt 4 09111 Chemnitz Telefon +49 371 46101-0	Blücherstraße 1a 40477 Düsseldorf Telefon +49 211 44932-0
Louisenstraße 101 61348 Bad Homburg Telefon +49 6172 6648-0	Clayallee 328/334 14169 Berlin-Zehlendorf Telefon +49 30 816865-0	Schloßkirchplatz 2 03046 Cottbus Telefon +49 355 7817-3	Hauptstraße 32 40597 Düsseldorf Telefon +49 211 99556-0
Am Markt 11 23611 Bad Schwartau Telefon +49 451 8808-488	Niederwall 8 33602 Bielefeld Telefon +49 521 5250-0	Rheinstraße 16a 64283 Darmstadt Telefon +49 6151 1009-0	Heyestraße 130 40625 Düsseldorf Telefon +49 211 92900-0
Präsidentenstraße 31 59192 Bergkamen Telefon +49 2307 98398-0	St.-Georg-Platz 14 46399 Bocholt Telefon +49 2871 2503-0	Neustraße 70 46535 Dinslaken Telefon +49 2064 4176-0	Gumbertstraße 94 40229 Düsseldorf Telefon +49 211 92194-0
Leipziger Straße 96 10117 Berlin Telefon +49 30 253762-0	Huestraße 30 44787 Bochum Telefon +49 234 918-0	Betenstraße 19 44137 Dortmund Telefon +49 231 5488-0	Schlösserstraße 20-22 99084 Erfurt Telefon +49 361 6576-0
Tauentzienstraße 6 10789 Berlin-Tauentzien Telefon +49 30 398212-0	Oxfordstraße 15 53111 Bonn Telefon +49 228 9847-0	Am Oelpfad 1-3 44263 Dortmund Telefon +49 231 941166-0	Lindenallee 6-8 45127 Essen Telefon +49 201 1701-0
Karl-Marx-Straße 109-113 12043 Berlin-Neukölln Telefon +49 30 688745-0	Am Michaelshof 4b 53177 Bonn Telefon +49 228 95728-0	Ferdinandplatz 1-2 01069 Dresden Telefon +49 351 49472-0	Vogelheimerstraße 7 45326 Essen Telefon +49 201 83326-0
Tempelhofer Damm 141 12099 Berlin-Tempelhof Telefon +49 30 757950-0	Hagenmarkt 8 38100 Braunschweig Telefon +49 531 48001-0	Düsseldorfer Straße 29 47051 Duisburg Telefon +49 203 2868-0	Pliensaustraße 5 73728 Esslingen Telefon +49 711 39006-0
Schloßstraße 37 12163 Berlin-Steglitz Telefon +49 30 79015-0	Schüsselkorb 3 28195 Bremen Telefon +49 421 3663-0	Friedrich-Alfred-Straße 53a 47226 Duisburg Telefon +49 2065 3038-0	Roßmarkt 10 60311 Frankfurt Telefon +49 69 50689-0

Tituscorso 2a 60439 Frankfurt Telefon +49 69 587002-0	Besenbinderhof 58 20097 Hamburg Telefon +49 40 28435-0	Rohrbacher Straße 3 69115 Heidelberg Telefon +49 6221 9019-0	Altlöhrtor 13-15 56068 Koblenz Telefon +49 261 1304-0
Leipziger Straße 61 60487 Frankfurt Telefon +49 69 715897-0	Osterstraße 140 20255 Hamburg Telefon +49 40 401783-0	Lohtorstraße 27 74072 Heilbronn Telefon +49 7131 9327-0	Breite Straße 40-46 50667 Köln Telefon +49 221 91650-0
Terminal 1, Halle B 60549 Frankfurt Telefon +49 69 698007-0	Dammtorstraße 14 20354 Hamburg Telefon +49 69 6354-0	Berliner Straße 22 32052 Herford Telefon +49 5221 5909-0	Chlodwigplatz 3 50677 Köln Telefon +49 221 931235-0
Friedrichring 34a 79098 Freiburg Telefon +49 761 36808-0	Schloßmühlendamm 8-10 21073 Hamburg Telefon +49 40 767008-0	Bahnhofstraße 64 44623 Herne Telefon +49 2323 1780-12	Neusser Straße 260 50733 Köln Telefon +49 221 973118-0
Karlstraße 37 88045 Friedrichshafen Telefon +49 7541 7000-0	Möllner Landstraße 3a 22111 Hamburg Telefon +49 40 736089-0	Frankfurter Straße 44a 63150 Heusenstamm Telefon +49 6104 939-3	Aachener Straße 541-543 50933 Köln Telefon +49 221 949740-0
Bahnhofstraße 36-38 45879 Gelsenkirchen Telefon +49 209 9253-2619	Fuhlsbüttler Straße 416 22309 Hamburg Telefon +49 40 63308-0	Rathausstraße 15 31134 Hildesheim Telefon +49 5121 1686-0	Kalker Hauptstraße 135 51103 Köln Telefon +49 221 98579-0
Neuer Platz 82538 Geretsried Telefon +49 8171 9397-3	Große Bergstraße 219 22767 Hamburg Telefon +49 40 306825-0	Theresienstraße 8 85049 Ingolstadt Telefon +49 841 93405-0	Wessenbergstraße 13 78462 Konstanz Telefon +49 7531 9044-0
Lindenplatz 1 35390 Gießen Telefon +49 641 3005-0	Weststraße 26 59065 Hamm Telefon +49 2381 92592-0	Eisenbahnstraße 12 67655 Kaiserslautern Telefon +49 631 36244-0	Rheinstraße 40-42 47799 Krefeld Telefon +49 2151 6392-0
Marktstraße 11 73033 Göppingen Telefon +49 7161 6000-0	Freiheitsplatz 14 63450 Hanau Telefon +49 6181 2904-0	Karlstraße 22-24 76133 Karlsruhe Telefon +49 721 9179-0	Marktplatz 13 30880 Laatzen Telefon +49 511 98278-0
Stumpfebiel 7-9 37073 Göttingen Telefon +49 551 4951-0	An der Börse 3 30159 Hannover Telefon +49 511 95919-0	Wolfsschlucht 18a 34117 Kassel Telefon +49 561 71207-0	Hauptstraße 123 40764 Langenfeld Telefon +49 2173 903-3
Elberfelderstraße 12 58095 Hagen Telefon +49 2331 382-0	Georgstraße 15 30159 Hannover Telefon +49 511 16386-0	Bahnhofstraße 23 87435 Kempten/Allgäu Telefon +49 831 25298-0	Dittrichring 18-20a 04109 Leipzig Telefon +49 341 214060-0
Leipziger Straße 85a 06108 Halle Telefon +49 345 21772-0	Vahrenwalder Straße 106-108 30165 Hannover Telefon +49 511 961798-0	Holstenstraße 104 24103 Kiel Telefon +49 431 9818-0	Hauptstraße 92 51373 Leverkusen Telefon +49 214 83031-0

Marktplatz 12 79539 Lörrach Telefon +49 7621 1537-0	Bismarckstraße 11 41061 Mönchengladbach Telefon +49 2161 248-0	Frankfurter Straße 32 63065 Offenbach Telefon +49 69 820004-0	Karl-Marx-Straße 4 66111 Saarbrücken Telefon +49 681 30302-0	Bahnhofstraße 27 65185 Wiesbaden Telefon +49 611 138-0
Am Klingenberg 6 23552 Lübeck Telefon +49 451 8808-388	Marktstraße 31 41236 Mönchengladbach-Rheydt Telefon +49 2166 94911-0	Am Marktplatz 1 77652 Offenburg Telefon +49 781 806-0	Konrad-Adenauer-Straße 18 38226 Salzgitter Telefon +49 5341 8304-0	Straße der Republik 17-19 65203 Wiesbaden-Biebrich Telefon +49 611 18623-0
Rathausplatz 23 58507 Lüdenscheid Telefon +49 2351 1804-621	Löhberg 45 45468 Mülheim a.d. Ruhr Telefon +49 208 44301-0	Damm 2 26135 Oldenburg Telefon +49 441 21011-0	Zehntstraße 22 97421 Schweinfurt Telefon +49 9721 2091-0	Marktstraße 57 26382 Wilhelmshaven Telefon +49 4421 1808-0
Bismarckstraße 112 67059 Ludwigshafen Telefon +49 621 59001-0	Tal 15 80331 München Telefon +49 89 122286-0	Kollegienwall 28 a/b 49074 Osnabrück Telefon +49 541 35786-0	Am Markt 7 19055 Schwerin Telefon +49 385 5102-0	Hinter dem Rathaus 25 23966 Wismar Telefon +49 3841 2531-0
Langestraße 76 44532 Lünen Telefon +49 2306 92880-0	Richard-Strauss-Straße 56 81677 München Telefon +49 89 926902-0	Exerzierplatzstraße 5 66953 Pirmasens Telefon +49 6331 5122-0	Sandstraße 19 57072 Siegen Telefon +49 271 5805-0	Beethovenstraße 6 58452 Witten Telefon +49 2302 2002-0
Ulrichplatz 9 39104 Magdeburg Telefon +49 391 56893-0	Roggenmarkt 14-16 48143 Münster Telefon +49 251 5901-0	Friedrich-Ebert-Straße 97 14467 Potsdam Telefon +49 331 2377-0	Planiestraße 19 71063 Sindelfingen Telefon +49 7031 7980-0	Porschestraße 35a 38440 Wolfsburg Telefon +49 5361 2008-0
Stadthausstraße 9 55116 Mainz Telefon +49 6131 255-0	Frankfurter Straße 99-103 63263 Neu-Isenburg Telefon +49 6102 2990-0	Düsseldorfer Straße 22 40878 Ratingen Telefon +49 2102 208-6	Hauptstraße 44 42651 Solingen Telefon +49 212 2808-0	Hardtgasse 2 67547 Worms Telefon +49 6241 4264-0
Planken P3, 12-13 68161 Mannheim Telefon +49 621 1707-0	Großflecken 54 24534 Neumünster Telefon +49 4321 9409-4	Kaiserwall 46-48 45657 Recklinghausen Telefon +49 2361 5801-0	Calwer Straße 34 70173 Stuttgart Telefon +49 711 2055-0	Wall 28 42103 Wuppertal Telefon +49 202 49373-0
Freiberger Ring 12 68309 Mannheim Telefon +49 621 70092-0	Sebastianusstraße 6 41460 Neuss Telefon +49 2131 7058-0	Haidplatz 8 93047 Regensburg Telefon +49 941 5042-0	Main-Taunus-Zentrum 65843 Sulzbach Telefon +49 69 314067-0	Marktplatz 26 97070 Würzburg Telefon +49 931 39013-0
Bergstraße 52 45770 Marl Telefon +49 2365 9388-0	Rathausallee 72-74 22846 Norderstedt Telefon +49 40 535702-0	Alleestraße 33 42853 Remscheid Telefon +49 2191 439-0	Wengengasse 21-23 89073 Ulm Telefon +49 731 1529-0	Hauptmarkt 8 08056 Zwickau Telefon +49 37527581-0
Bäckerstraße 9 32423 Minden Telefon +49 571 83781-0	Dr.-Kurt-Schumacher-Straße 16 90402 Nürnberg Telefon +49 911 2006-0	Am Ziegenmarkt 3 18055 Rostock Telefon +49 381 49299-0	Kronenstraße 38 78054 Villingen-Schwenningen Telefon +49 7720 3904-0	
Haagstraße 1-3 47441 Moers Telefon +49 2841 187-0	Marktstraße 96 46045 Oberhausen Telefon +49 208 85003-0	Marktstraße 10-14 65428 Rüsselsheim Telefon +49 6142 851-0	Bahnhofstraße 18 35576 Wetzlar Telefon +49 6441 9017-0	

Impressum

Santander Consumer Bank AG
Communications
Santander-Platz 1
41061 Mönchengladbach

Telefon +49 2161 690-9043
Telefax +49 2161 690-9044
E-Mail geschaeftsbericht@santander.de
www.santander.de

Konzept, Text und Gestaltung
FORCE – Die Kommunikationsagentur,
Düsseldorf

Druck und Verarbeitung
das druckhaus beineke bickmanns gmbh

Fotos
Santander Consumer Bank
Frank Reinhold
Angel Baltanás
JEHÄ - Jepp/Hänsel
Hochschule Niederrhein